



Vd. 56.



Allen-Untertänigste
IMPLORATION

PRO
RESTITUTIONE IN INTEGRUM
ADVERSUS
CLEMENTISSIMAM RESOLUTIONEM
DE 4tâ JULII 1765,

Sambt
Wiederholten Allergerchorsambsten Witt
PRO

CLEMENTISSIME MANUTENENDO
PRECISTAM CÆSAREUM

IN
POSSESSIONE PRÆBENDÆ VI PRECUM IMPERIALIUM
OBTENTÆ, CASSANDO POSSESSIONEM EXADVERSO AT-
TENTATORIE ET NULLITER CAPTAM, RESTITUENDO
FRUCTUS PERCEPTOS, AC INHIBENDO QUAMCUNQUE TUR-
BATIONEM CUM CONDEMNATIONE PARTIS IMPLORATÆ
IN OMNIA DAMNA ET EXPENSAS.

Anwalts

PETERen JOSEPHen von BUSCHMAN, des
Söllnischen Dohm-Stifts CAPITULAREN

CONTRA
LICENTIATEN MARTIN FRANZ STIERTZ,
Wie auch
RECTOREM und PROVISOIRES der UNIVER-
SITÄT zu Sölln.

Sambt Anlagen SUB N. 1,
USQUE 35. INCLUSIVE.

7

Allerdurchlauchtigst =

Großmächtigster und Unüberwindlichster
Römischer Kayser
auch in Germanien König,
Allergnädigster Kayser / König und Herr!



Seichwie Ew. Kayserlichen und Königlichen Ma-
jestät Allerdurchlauchtigste Vorfahren am Reich sich jeder-
zeit besonders haben angelegen seyn lassen, das Kayserliche
Allerhöchste Reservatum primariorum Precum so wohl, als
die damit begnädigte Kayserliche Precisten überhaupts, ge-
gen alle wiederige Zudringungen mit Ruhmwürdigstem Nachdruck zu schützen
und zu retten, fort alles dasjenige, was nur den Schein einiger Schmähs-
lerung dieses Allerhöchsten Gerechtsams hätte vorstellen können, mit allem
Fleiß zu verhüten und abzuwenden, insonderheit auch Weyland Ihro Kay-
serlichen Majestät FRANZ der Erste Glorreichsten Gedächtnus, Anwaldts
Principalen, den Kayserlichen Precisten von Buschman, annoch ohnlängst
auf dessen Allerunterthänigste Anzeig: Welcher Gestalten er nemlich bey
dem wirklich erlangt und neun Monat rühig continuirtem Besiz, der vigore
Precum Imperialium operirter Canonical-Præbend in der Stiffts- Kirchen
zu S. Ursulen binnen Eöln, von der Universtät daselbst, unterm Vorwand
eines Päbstlichen Indulti de 1394. thätlich gestöhret würde, unterm 11.
gbris 1760, vermittelts eines Allergnädigsten Decreti auff das kräftigste zu
handhaben, fort dem, von der Universtät ernenten Licentiaten Stierz alle
Stöhrung, in Allerhöchstem Ernst, zu verbietthen geruhet haben.

So hätte ganz sicher besagter Precist von Buschman (welcher bey Ew.
Kayserl. Majestät durch standhaffte Versechtung des Allerhöchsten Kayserl.
Rechtsens sich einen ungemeinen Verdienst zu erwerben vermeinet gehabt)
me-

nemahlen vermuthet, daß Allerhöchst-Dieselbe an statt dessen, ohne ihm dasjenige, was von dem Gegentheile zu Bestreitung Allerhöchst-gedachten Gerechtfams weitwendig verhandelet worden, vorläufig zu communiciren, der Vi primariarum Precum opirten Präbend so fort nicht nur entsetzt, sondern annehens, obgleich derselbe durch das Allergnädigste Kayserliche Decretum de 11. 8bris 1760. bey dem Besiz sothaner Präbend gehandhabet worden, ihm auch bis daran das mindeste nicht, woraus er den Scharfen einigen Unfugs hätte wahrnehmen können, zugekommen ist, jedannoch als einen pessimæ fidei Possessorem & Usurpatorem, zu Erstattung deren aus der opirten Präbenden erhobener Nuzungen verdammet, und über das noch so gar ihm in Allerhöchsten Ungnaden dasjenige verwießen haben würden, was der Gegentheile verschuldet hat.

So gewis dieses alles in der Allergnädigsten Verordnung vom 4ten Juli vorigen Jahres gegen den Implorantischen Principalen verhenget worden, so verdröbet haltet sich derselbe, daß Ew. Kayserl. Majestät zu solcher unangenehmen Resolution nicht würden geschritten seyn, dafern Allerhöchst-Dieselbe dem Kayserl. Preciften das rechtliche Gehör zu gefahten, und denselben in seiner Verantwortung auff die, vom Gegentheile in einer unendlichen Zahl vorbragte Schein-Gründe, allermildest zu vernehmen geruhet haben würden;

Indeme aber von dem Inhalt abseitiger ungeheurer allegatorum etras zu erfahren Anwaltds Principalen nicht erlaubet, sondern jene diesem bis nach der Sachen Decision, verborgen geblieben, fort deren Communication ehender nicht, dan durch die Kayserliche Allergnädigste Definitiv - Urtheil selbst befohlen worden, so hat freylich der unglückliche Implorant den Ungrund gegentheiligen Einwendens nicht anzeigen können, deme es sonst an überflüssigen Materie nicht gefehlet haben würde, die von dem Imploranten zusammen getragene Unerblichkeit zu wiederlegen, und solche bößlig zu Staub und Aschen zu richten.

Eben so wenig hat Implorantischer Anwaltd dasjenige, was die interueniende eingerettene Universtät selbst vielfältig übergeben, bishero zu Einsicht erlangen können, weisen nur die Communication deren à Parte Impetratæ am 17. 8bris 1761. überreicher Exceptionum verordnet worden, aus welchen dan so viel zu ersehen: daß gegentheilige Kunst-grieffe darin bestanden haben, den Allerhöchsten Richter zu überreden, als ob die Präbendæ primæ Gratiæ nicht allein darumb von der option deren Kayserlichen Preciften befreyet bleiben müßten, weisen solche von dem Päpstlichen Stuhl per Indulcum ein für allemahl der Universtät mit dem Zusatz, daß selbige mit einem Professori actû legenti conferirt werden solten, zugewiesen und gleichsam angeheftet, sondern annehens diese Päpstliche Verfügung von demt Römischen Kaysern vielfältig bestättiget, fort die Qualitas Professoris actu legentis, PER CONCESSIONES CÆSAREAS, denen Präbendis primæ Gratiæ ebenfals angeklebet worden, sößlich kein ander, dan Professor actu docens, darzu süßig, wäre.

Die vermeinte Fundamenta, welche die Universtät aus obbeziehtem Indulco Apostolico zum ausschluß deren Kayserlichen Preciften herzuweihen sich bemühet hat, scheinen bey Ew. Kayserlichen Majestät ihrer gar zu offenkundigen

bahren Unererblichkeit halber, für diesmal eben so wenig, als wenig dieselbe vorhin bey dergleichen Vorfällen betrachtet worden, einigen Eindruck gefunden zu haben, weilen Allerhöchst-Dieselbe dem Kayserlichen Preciften von Buschman, die opierte Præbende zu S. Ursulen muthmaßlich nur aus einer einzigen, in der Allergnädigsten Resolution de 4^{ten} Julii ausdrücklich vermeldeten Ursach, nemlich „Aus Mangel der NB. PER CONCESSIONES CÆSAREAS derselben anlebender *Qualität* eines „*Professoris actu docentis*“ allermildest abgespröchen haben, woraus deutlich genug erhellet, daß die Ratio decidendi nicht auff die per Indultum papale, sondern auff die per CONCESSIONES CÆSAREAS erfordernte Eigenschaften einzig und allein gegründet seyn.

Jene ex Indulto Papali vergeblich entlehnte, und in vorherigen Kayserl. Brordnungen schon so oft und vielmahl verworfene schwache Gründe seynd daher in untergebener Sachen mit desto mehrerem Zug bey seithen gesetzt worden, je bekennter es ist, daß das Jus primarium Precum Cæsararum schon längst vor dem zwölfften Sæculo von denen Römischen Kaysern auff denen Stifftern des H. Römischen Reichs geübet worden, folglich etliche hundert Jahr älter, als das von dem Pabstien Bonifacio IX. der Universität im Jahr 1394. ex primâ gratiâ erteilte Privilegium seye, mit hin diese, der Kayserlichen Majestät, als Beschützeren des H. Römischen Stuhls und Supremo Ecclesie Protectori von so vielen Sæculis her zugehörige Vorzüglichkeit weder durch dergleichen nachherige Indulta, weder sonst auf einige Weise beschräncket, verschmälereet oder vermindereet werden könne, welches auch der Römische Hoff zu bewürcken selbst und bewezener jemaßlen gedacht hat, als die Pabste selbst, durch ihre vor und nach ausgegebene Büllen erkläret haben, daß allinge übrige Pabstliche Concessiones, Facultates, Indulta *Universitatum & Studiorum favore concessæ*, gratiæ & dispositiones den Effect der Kayserlicher Nomination, welche vi Juris primariorum precum geübet wird, zu behinderen nicht vermögend seyn solten, inmassen dergleichen Constitution de 1620. bey Joan à Chocquier in Schol. ad primar. preces Sect. 5. S. 2. pag. 97. zu lesen ist, welchen Rechts-Sätzen und aller Canonisten Lehre zufolge das Römische Tribunal selbst, so oft die Nominati Universitatis dahin ihre Zuflucht incompetenter geschohnen haben, dieselbe jederzeit leer abgewiesen, und die Kayserliche Preciften würdlich vorgezogen hat, inmassen. Diesseits im vorigen Rechtsengang des mehreren angewiesen worden ist.

Ben dieser der Sachen Liegenheit, hat es keine vollkommene Richtigkeit, daß der Kayserliche Preciften in Betracht deren so bekennter Universitäts-Præbendis, ab denen Pabstlichen Induleis nichts zu besörchten habe, sondern desfalls ganz rühig und sicher seyn könne.

Daß aber die qualitas Professoris actu docentis denen Præbendis primæ gratiæ auch per CONCESSIONES CÆSAREAS aigen worden seyn solte, gleich die Universität zu Eöllen vorgegeben, solches ist eine, von erwöhnter Universität selbst erfommene Newigkeit, wovon weder der Principal von Buschman, weder sonst jemand bisheran etwas gewußt haben kan,

Dau ob dergleichen Kayserliche Diplomata, vielleicht im Kayserl. Archivio etwan aufbehalten seyn? solches ist Imperantischen Pplen unbekent, wenigstens ist dergleichen Concessio Cæsaræa bishero keine zum Vorschein gediehen,

sondern dem Publico verborgen geblieben; inmassen dan auch der Licentia Sciertz kein einziges Urkund in Actis aufgelegt hat, woraus erweisen werden könte, daß dergleichen Concessio Cæsarea jemahlen in rerum natura gewesen, oder demahlen seye.

Die Irr-Gründe, welche der Gegentheile in seinen Exceptionibus, zu vermeinten Unterstützung dieses seines Asserti, vorgemahlet, bestehen bloß allein in einer geistlichen und aestudirten Vermischung desjenigen, was in denen letzteren Zeiten geschehen, mit dem, was vor drey hundert und mehreren Jahren vorgangen ist, welches Enigma aber sich von selbst auflöset, so bald nur die Zeiten gehörig unterschieden, fort, was für Gesähe und Bedingnisse in dem Indulto primæ Gratiæ vom Jahr 1394., enthalten seynd, und welcher gestalten der Pabst diese Conditiones nachhero, und besonders im Jahr 1698. erweiteret hat, genau beobachtet wird.

In ersgemenem Indulto primæ Gratiæ, welches der Pabst Bonifacius IX. der Universität im Jahr 1394. ertheilet hat, seynd die Præbenden nicht den verschiedenen Facultatibus einverleibt, auch die qualitas actualis doctioris nicht eingebunden, sondern nur die necht-vacierende Præbend, in einer jeden Stifts-Kirchen der Universität, mit dem Beschl zugewiesen worden, daß Rector und Provilores hierzu „ personas idoneas, quæ in sacra pagina „ aut medicinâ vel artibus, seu aliquibus ex iis, MAGISTRÆ, aut in Ca- „ nonico sive civili Juribus, vel unoquoque DOCTRICES fuerint „, zu ernennen befugt seyn solten, & quod persona prædicta, NB. POSTQUAM „ HUIJUSMODI CANONICATUS ET PRÆBENDAS FUERINT „ ADEPTÆ, in eâ facultate, in qua Magistræ extiterint vel doctrices, in „ dicto studio continuo legere teneantur. „

Jetzt besagte Verordnung führet sicher das requisitum Professoris *actu doctioris* als eine Eigenschaft, ohne welche ein promotus in Universitate zur Præbend primæ Gratiæ nicht fähig seyn solte, gar nicht nach sich, sondern erfordert nur, daß die Præbend einer Graduirter Person gegeben, und diese Person alsdan, POSTQUAM Canonicatum assecuta fuerit, lesen und dociren solle.

Diesemnach hat der Pabst NICOLAUS V. in einer anderten Bull de zua Idus Martii 1453. der Universität auch eine Præbende in jeder Stifts-Kirchen der Stadt Eöln, jedoch mit der Beschränkung, in perpetuum verbleiben, daß das Jus nominandi nicht Rectori und Proviloribus gehören, sondern das Jus conferendi denen Capitulis verbleiben, dergestalten jedoch, daß die Capitulen diese Præbenden keinem andern, nisi de dictâ Universitate & graduatus existat, conferiren solten, und diese Concessio wird das Indultum SECUNDÆ GRATIÆ benent.

Endlich hat auch der Pabst Paulus IV. welcher im Jahr 1555. zur Päbstlichen Würde gelanget ist, nebst denen von seinen Antecessoren beehrte ersten Gnaden, besagter Universität annoch ferner diese zugesaget, daß der Rector sambt denen Decanis deren vier Facultäten und Proviloribus befugt seyn solten, zu denjenigen Præbenden und Beneficiis, welche in denen Päbstlichen drey Monaten Martio, Julio, und Novembri auff denen Eöllnischen Siffieren, die drey nechtfolgende Jahren hindurch, erlediget werden würden, personas in eadem Universitate promotas, ac in publicis scho-
lis

lis legentes & lecturas anzunehmen, welches Indultum TERTIÆ GRATIÆ benennet, und von denen Päbsten nach belieben auff drey, fünf oder sieben Jahre verlängert zu werden pflegt, wie die Anlage sub N. 1mo. bezeuget. N. 1.

Die beyde letztere Indulta 2da & 3tia Gratiæ hat die Universität bis daran gut seyn, und umb selbige nichts verändern lassen, in Betreff des Indulti primæ Gratiæ aber hat erwehnte Universität im Jahr 1698. bey Päbsten Innocentio XII. die Anzeige versüget, daß es Jhro weith vortrüglicher seye, wan die Præbendæ primæ Gratiæ denen Cathedris seu Professoribus, qui actu semper legere & docere deberent in quatuor Facultatibus, ein für allemahl angeheftet würden, welcher Bitt so dan der Apostolische Stuhl Gehör gegeben, und vermittels der von Gegentheil selbst in Adjuncto Lit. A. sub N. 14. beygebragter Bill de 29. Octobris 1698. das primævum Indultum de 1394. abgeändert, fort einer jeden deren Facultäten, und deren Professoribus eine oder mehrere Præbenden, mit dem Gesäß, zugewiesen seyn hat, daß dieselbe denen Professoribus (forsan *Actu docentibus*) von Rectore und Provisoribus verliehen werden solten, welche Dispositio sehr weith von jener, welche in dem Indulto primæ Gratiæ de 1394. enthalten ist, daß nemlich die Præbenden personis gradu Doctoratus, Licentiæ seu Magisterii insignitiis, mit dem Aufdrag, zu conferiren, ut, *postquam* Præbendas affectuæ fuerint, legere deberent, unterschieden ist.

Nun gibt die Universität selbst nach, und zeugen es allensals die in Uebermaas vorhandene Proben, daß die Præbendæ SECUNDÆ Gratiæ denen Kayserlichen Precibus unterwürffig seynd und bleiben, gleich dan die Kayserliche Precisten dieselbe ohne Wiederrede nicht nur optieren, sondern auch diese Præbenden täglich ohne die Universität zu begrüßen, ad Manus S. Pontificis, zu Günsten eines auff der Universität graduirten Candidati, resigniret werden.

Ebenemassen seynd quoad beneficia TERTIÆ Gratiæ die Precisten von zwey hundert und mehreren Jahren her in ruhigem Besiß solche vorzüglich vor denen Nominatis ab Universitate zu optieren, dan, obgleich nach Inhalt gedachten Indulti tertie Gratiæ solche Beneficia keinem anderen, dan Personis *in publicis Scholis legentibus & lecturis* ertheilet werden solten, so hat jedanoch der Kayserliche Precist Joan Georg Schædt die im Jahr 1715. am 8. Merz, mithin in Menste Universitatis, durch Absterben des Canonici Joannis Weiler erledigte Canonice - Præbend in der Stiffts-Kirchen zu S. Cunibert, verindg der Anlage N. 2do. ohne Wiederrede optirt, und solche Anno 1723. auff den Canonicum Oel resignirt. N. 2.

Desgleichen hat der Kayserl. Precist Theodor Hochstein, die im Jahr 1653 den 8ten 9bris, welcher ebenfals ein Universitäts Monach ist, durch Absterben Laurentii Buttbachs erledigte Præbend zu S. Gereon, nicht allein optieret, und darab vom Capitul also gleich die Collacion, sambt dem würdlichen Besiß erhalten, sondern nachdeme der ab Universitate nominirten Laurentius Nicolars den Precisten desfalls an das Römische Gericht gezogen, und daselbst den Rechts-Streit gegen den Precisten angehoben, erwehnter Precist bey dieser, vigore Precum erlangter Præbenda tertie Gratiæ per tres conformes gehandhabet, der von der Universität benente Laurentz Nicolars aber durch ein dreyfaches Judicatum in denen Jahren 1656.

N. 3. 1659., und 1660. abgewiesen worden, gleichwie die Anlagen sub NN. 3. & 4. bezeugen;

Ein gleiches Schicksahl hatte kurt zuvorn der im Jahr 1619. zu der im Dohm erledigter Vicarien SS. Sebastiani & Agnetis von der Universität benente Alardus Wickius, als welchem der Kayserl. Precit Reinerus Brewer N. 5. lauth der Anlage N. 510. sich also gleich widersetzet hat, und zwar mit solchem Effect, daß der Alardus Wickius die Tage seines Lebens zum Besitz sothaner Vicariae nicht gelanget ist.

N. 6. So gar bewähret Jenseitbige sub Lit. A. N. 13. zerstückelter übergeben, dahier sub N. 610 integraliter wiederholte Anlage, daß die Universität die Vorzüglichkeit deren Precisten quoad Præbendas 3tia Gratiae längst vor jezt angezogener Zeit anerkennt habe, indeme dieselbe im Jahr 1567. die Nomination zu der im Monat Martio durch Absterben des Joannis Vols erledigter Præbend zu S. Gereon, so 3tia Gratiae gewesen, aus der Ursachen, quod preces Regales præ manibus essent, mit aller Sorgfalt bescheuniget und dadurch dem Precisten vorzukommen gesucht, welches sie wohl nicht nöthig gehabt, wan sie nicht gewußt, daß die Præbendæ 3tia Gratiae dem precisten schon der Zeit gebühret hätten, inmassen auch die nachgehends erfolgte Judicata und von denen precisten ruhig geübte Actus ausgewiesen haben; welches vermüthlich die Ursache seyn wird, warumb Er. Kayserl. Majestät in der allergnädigsten Resolution vom 4. Julii 1765. den von der Universität in Betreff deren præbendarum 3tia Gratiae gemachten Andrag übergangen, mithin Stillschweigend Allergerechtest verworffen haben.

Es bleibt also nur die Frage einzig und allein wegen deren præbendarum PRIME GRATIAE übrig, welche die Universität aus der Ursachen præcendiret, weilen das Indultum primæ Gratiae von Er. Kayserl. Majestät Allerdurchlauchtigsten Vorfahren am Reich vergnümet und bestättiget, mithin durch diese Approbation, denen præbendis primæ Gratiae die qualitas actualis professoratus, Auctoritate Cæsareâ, eingeprägt worden seyn solte; der Satz wird aber durch jene Urkunden, welche die Universität des Ends auflegt, am wenigsten behauptet.

Für erst wird eine Copy vermeintlichen Schreibens Kayfers Friderici Tertii de 20. Septembris 1464. vorgebracht, laut welcher, gedachter Kayser dem Rectori & provisoriibus Universitatis Colonienis vermeldet haben solte, daß, gleichwie sie von dem Päpstlichen Stuhl die Erlaubnus erhalten hätten, die Qualificatos zu Geistlichen Pfründen zu benennen, also sie den Tanckardum Hugonis Theologie Licentiarum, precibus Cæsareis munium, mit einem solchen Beneficio versehen mögten.

Daß dieses Kayserliche Schreiben, wie solches aus einem anmaßlichem Copyen: Buch der Cöllnischen Universität extrahirt, und dahier hinerücklich übergeben worden, in Originali jemahlen vorhanden gewesen seyn solle, und noch vielweniger, daß dasselbe in Originali vorzeiglich seye; wird dießseits, als aller Wahrscheinlichkeit zuwieder, ein für allemahl ausdrücklich verabredet.

Anderen Theils, wan auch der Kayser Friderich dieses Schreiben in der That an die Universität solte haben ergehen lassen, so würde jedamoch unzmöglich.

möglich daraus zu erzwingen seyn, daß belobter Kayser, durch dieses Anschreiben gefünnet gewesen seye, denen der Universität zu Eöln, vom Pabst angewiesenen præbendis primæ Gratiæ die qualitatem professoris *Actu docentis* anzukleben, dahe weder der Inhalt des Schreibens davon weithet, weder, daß der Kayser dahin gezeiblet habe, daraus auch von weithen, vielmehr aber das grade Gegentheil zu entnehmen ist.

Dan, wan mehrbelobter Kayser die zu Günsten der Universität ausgegangene Päbstliche Indulca durch das Schreiben de 1464. hätte vergneymen wollen, so hätte er jedoch keine andere Indulca pontificia, als welche die Universität der Zeit wirklich gehabt, nemlich das Indultum primæ Gratiæ de 1394. (zumahlen die Bulla Affixionis de 1698. der Zeit noch nicht existierete) also und in der Form, wie solche von dem Pabsten ertheilet gewesen, stillschweigend angenommen und approbiert.

In diesem Supposito aber ist gewiß, daß denen præbendis primæ Gratiæ die Qualitas professoris *Actu docentis* durch oft erwöhntes Kayserliche Schreiben keines Sinns angeheffet worden, weilten der Pabst Bonifacius IX. selbst in dem Indulto de 1394. solche Qualitatem *actû docentis* zu diesen Præbenden nicht verlangt noch vorgeschrieben, sondern darin nur erforderet hat, daß die Præbendæ primæ Gratiæ personis in sacra raginâ, aut Medicinâ, vel artibus MAGISTRIS, aut in canonico vel civili Jure DOCTORICIBUS mit dem Gesäße, nicht, daß sie *actû legentes* seynd, sondern NB., POSTQUAM Canonicaus adeptæ fuerint, unauffhörlich lesen müßten, conferirt werden solten.

Nun besteyen die Licentiatî Theologiæ beküntlich keine Cathedren in der Universität zu Eöln, wie annehbens die Anlage sub N. 7. bestätiget, folgsüßlich müste es das alleräusserste seyn, daß man argwohnen könte, daß, wan mehr belobter Kayser FRIDERICH auch das Indultum Papale Jahres 1394. hätte gelten lassen wollen (wie doch mit Zug nicht wahr geglaubet wird) er gleichwohl solches nicht weithet, dan dessen Inhalt sich erstrecket, vergneymet, und also von dem Collatario nur den Gradum academicum ad formam ejusdem Indulti verlangt habe, dahe er austrücklich vermeldet, daß der Tanckardus Hugonis THEOLOGIE LICENTIATUS seye und dadurch deutlich gnug erkläret, daß der Nominandus zu einer Præbenda primæ Gratiæ (zumahlen die Præbenda secundæ Gratiæ, vorbeziehter massen, zur Nominatione Rectoris & Provisorum nicht gehören, sondern von dem Collatore ordinario einem Graduato vergeben werden) durch den Gradum Licentiæ in Theologiâ gnugam qualificiert seye.

N. 7.

Es ist aber bey allen diesen Mutmassungen annoch weith von der qualitate *ACTU DOCENTIS*, und noch weithet davon, daß Kayser Friderich sich dergleichen Eigenschaft habe vorschreiben lassen, welche in omnem desperatissimum casum, dem Collatori Ordinario - Rectori & Provisoribus, und nicht der Kayserl. Majestät selbst, noch dero Preciten auffgeדרungen zu seyn erdichtet werden könte.

Nest diesem anmaßlichen Schreiben des Kayseren Friderici hat die Universität ein Fragmentum einer vom Pabst Sixto im Jahr 1474. ertheilt seyn sollender Bill in Copiâ vorgebragt, worin erzehlet wird, daß der Kayser Fridericus bey erwöhntem Pabsten angezeigt hätte, was massen in der

Dohm-Kirchen zu Cöln acht Priester Præbenden vorfindlich, und daraus zwey Præbenden NB. PRO GRADUATIS in Univerſitate Studii Colonienſis reſervirt wären, mithin ſolte der Kayſer gebetten haben, damit der Apotoſiſche Stuhl dem Dohm-Capitul den Befehl ertheilen mögte, damit die übrige ſechs præbenden ebenſals nur Doctõribus vel Licentiatis in Theologia, aut in ueroquæ vel altero Jurium in Univerſitate aliqua promotis conferirt werden ſolten.

Dieſe Päbſtiche Bull wird zwar weder in Copiâ Authenticâ, weder in Originali vorgebracht, der Extractus iſt auch nur authentiſirt pro Copiâ Concordante, womit aber die Copy concordire? bleibt ein Räthſel, die angeſamte Authentification zeigt indeſſen gnug, daß die Copy aus keinem Original genommen worden ſeye, weilten ſonſten der Notarius ſolches bemercket haben würde, gleich er ſolches bey anderen Urkunden bemercket hat.

Es ſtehet daher einem jeden frey die Wahrheit dieſer Hiſtorie zu glauben, oder nicht. Daſern man aber dieſe Geſchicht einſtweilen dahingewilet ſeyn laſſen, und citra præjudicium ſupponieren wolte, daß der Kayſer Friderich dem Pabſt erzelet habe, „quod ex octo Præbendis duo pro Graduatis in Univerſitate Studii Colonienſis reſervati exiſtant“ ſo würde jedoch hietz aus abermahlen nicht anderſt erwieſen, als daß der Kayſer Fridericus gewußt und vernehmlet habe, daß zwey præbenden PRO GRADUATIS in Univerſitate Colonienſi reſervirt ſeyn und bleiben, mithin ſothaner præbenden keiner, niſt ſit Graduatius in Univerſitate Colonienſi, fähig ſeyn ſolte.

Allein niemand in der Welt, wird die qualitate GRADUS, mit der qualitate ACTUALIS DOCTIONIS für eins und daſſelbige rechnen, und unter zweyen Sachen, welche ſo weit als der Himmel von der Erden, von einander entfernt ſeynd, keinen Unterſcheid zu machen wiſſen, dan, wan das graduirt ſeyn, und das würcliche dociren für eins und daſſelbige angeſehen werden ſolle, ſo müſten die übrige ſechs Priester = Præbenden in der Dohm-Kirchen, welchen der Pabſt Sixtus auff Anſehen des Kayſers Friderici die qualitate Gradus auferlegt haben ſollte, ebenſals nur Profeſſoribus actu docentibus gegeben, denen dermahligen Beſiheren aber abgenommen werden.

Fals aber, zwifſchen der Qualität eines auff der Cölniſchen univerſität graduirten und der Qualität eines auff ſelbiger univerſität würclich docirenden ein Unterſcheid gemacht werden wolte, und dan die Bulla Sixtine de actuali Doctione kein einziges Wort vermelden, ſondern bloſhin den Gradum erfordern, ſo iſt mit geſunder Vernunft nicht zu begreifen, wie ſothane Bull dieſſeitigem principalem von Buſchman (welcher, beſage des ſeiner allerunterthängſter Supplication pro Clemenciſſimæ manutenuendo ſub N. 4. angeführten Zeugnis, bereits im Jahr 1722. den Gradum Magiſterii in deſſelben Facultate Artium, worzu die ſtrittige præbend gehören ſoll, überkommen hat) zuwieder ſeyn könne.

Amoch bey Lebzeiten des Kayſers Friderici ſelbſt, würde der univerſität durch die Kaiſerliche præciſten ſolcher geſtalten zugebrungen, daß beſagte-univerſität ſich genöthiget geſehen ihre Zuſucht zum Pabſt Alexander VI. zu nehmen, demſelben zu klagen, quod in collatione præbendarum ſub prætextu primariarum Precum per Imperatorem conſeſarum, diverſimodè moleſtetur, ſort den Pabſt zu bitten, damit er auch denen Precibus, quoad
Præben-

Præbendas primæ Gratiæ derogieren mögte, inmassen das Indulcum Alexandri VI. de 1492. bezeuget, wan also der Kayser Friderich der Univerſität verſtattet gehabt hätte, daß die Precisten, nisi actu docerent, die Præbendas primæ Gratiæ nicht operieren ſolten, was ware alsdan nothwendig den Recurs nach Rom zu nehmen, und dorten Remedur gegen die Precisten zu ſuchen? und warum nicht bey dem Kayser selbst?

So weit es also ab deme iſt, daß aus denen Verfügungen obgedachten Kayſers FRIDERICI, denen præbendis primæ Gratiæ eine Qualitas professoris actu docentis angehencket worden, eben ſo wenig hat Kayſer CARL der V. daran gedacht ſolchen Præbenden dergleichen qualität in præjudicium precum imperialium dadurch einzudrucken, dahe er die von dem Eölniſchen Erzbiſchoffen ADOLPHO ANNO 1549. gemachte Statuta Synodalia, in ſelbigem Jahr per Decretum Cæsareum approbiret und beſtätiget, fort deren Beobachtung anbefohlen hat.

In erwöhlten Statutis wird unter anderen sub Tit. de instaurandis Lectionibus Theologicis in Univerſitate Coloniensi auch folgendes verordnet, „dann da ett Collegiis illis opera, ut Lectiones potissimum SACRÆ THEOLOGIÆ in ipsâ Univerſitate vigeant, & Canonici illi, qui habent præbendas sibi EX INDULTO APOSTOLICO CUM ONERE LEGENDI COLLATAS, juxta Tenorem Bullæ S. Pontificis, unde Præbendas illas conferendi Auctoritas manavit, satisfaciant, quamobrem monemus & hortamur eos, qui de præbendis Gratiæ primæ gaudent, ut aut legant ipsi in suâ Facultate, aut si legitimo impedimento teneantur, conſueant alios idoneos Magistros, qui vices eorum suppleant, qui si monitionibus nostris paternis auscultare noluerint, cum nostra (ad quos pertinet bonum publicum promovere) interſit Lectiones APOSTOLICÆ SEDIS BENEFICIO Univerſitati debitas perſolvi, censuimus totius Concilii nomine requirendos esse Univerſitatis Rectorem & provisores, ut munere suo perſungantur, & eos, quibus de Præbendis seu Beneficiis providerunt, exquirunt ad legendum, & satisfaciendum oneri Præbendæ annexo, & juxta Privilegii Apostolici Tenorem contra non parentes procedant.

Item „an Capitula velint ad istos Canonicatus & Præbendas, quæ Univerſitatis vocantur, cum vacaverint in futurum, eos solos provehere & admittere, qui velint & possint earundem præbendarum onera ipsis vigore Bullarum Apostolicarum imposita subire?

So heſſant, als diese Synodal - Verordnung bey dahemahligen Religionen = Zerrungen gewesen iſt, ſo Lob = und Preiswürdig ware jener Eifer des Kayſers CAROLI, wodurch er dieſe, zu Herſtellung des vernachläſſigten Studii Theologici, errichtete Erz = Biſchöfliche Ordination verguehmet, und also Auctoritate Cæsareâ befohlen hat, daß die Canonici, welche dergleichen Præbendas primæ Gratiæ ex INDULTO APOSTOLICO CUM ONERE LEGENDI CONFERIRT erhalten hatten, ihrer Pflicht ein Gnügen leiſten ſolten, obgleich er dabey denen Præbendis ein mehreres nicht eingebunden hat, als worzu deren Beſſere ohnehin, vermög aller Welt Rechten, ſchuldig und gehalten waren, allein, durch dieſe Confirmation hat Kayſer CARL der Vte nicht verordnet, daß keiner, NISI ACTU DOCENS, eine Præbendam primæ Gratiæ zu erlangen ſähig ſeyn ſolte.

Für

Zur erst ist aus dem Inhalt der Carolinischen Bestätigung offenbar, daß diese nicht besonders wegen Erfüllung des, denen Præbendis universitatis obliegenden, oneris docendi, sondern über alle sothane Synodal-Verordnung überhaupt ertheilt worden seye, wobey der Kayser schwerlich, obgleich nicht, an die præcisten und deren exclusion von dergleichen Præbenden gedacht haben wird: Es ist also auch solche in forma communi ertheilte Bestätigung eines auff das Wohlsenn des Publici hauptsächlich abzielenden Kayfers dahin nicht gleich auszulegen, daß er sich dadurch selbst seines eigenen Gerechtsams habe begeben wollen, siquidem confirmationes hujusmodi generales non trahuntur ad ea, quæ Jus tangunt Superiõs confirmantis

Cravetta Conf. 961. N. 3. Vers. hoc amplius &c.

Quodque Confirmatio Cæsarea alicujus Statuti in præjudicium JURIS PRIMARIARUM PRECUM non sit extendenda, in specie docet

Klockius Tom. 1. Conf. 4. N. 60. § 61.

Nam, quemadmodum Princeps nunquam censetur velle per Rescriptum alterius Juri derogare, nisi hoc exprimatur,

Cap. pastoralis 19.

Cap. audum 31. x. de Privileg.

Ità à potiori, nec proprio Juri renuntiare voluisse præsumitur, si de eâ intentione liquidò haud pateat. Für eins.

Zum andern kan man auch ohnehin aus der Confirmation des Kayfers Caroli Quinti nicht folgern, daß desselben Will und Meynung gewesen seye, daß zu denen Præbendis primæ Gratiæ keiner fähig seyn solle, welcher kein Professor actu docens ist. Angesehen der Kayser Carl durch seine Bestätigung ein mehreres nicht verordnet, als der Erzbischoff Adolph in dem Synodal Statuto wirklich disponiret und befohlen hatte, nun ist es ganz offenbare, daß der Eöllnische Erzbischoff Adolphus in obangezogenem Statuto keinen andern zu der Docton verbinde, als diejenige Canonicos, qui habent Præbendas sibi NB. EX INDULTO APOSTOLICO NB. CUM ONERE LEGENDI collatas“ item“ requirendos esse Universitatis RECTOREM & PROVISORES, ut munere suo perfungantur & eos, QUIBUS DE PRÆBENDIS SEU BENEFICIIS PROVIDERUNT, requirant ad legendum“

Diese Sprach reimet sich ja auff die Kayserliche Præcisten nicht, dabe der Discurs ganz ausdrücklich auff jene, welche die Præbendas primæ Gratiæ EX INDULTO APOSTOLICO CUM ONERE LEGENDI conferirt erhalten haben, gerichtet ist. Der Kayser Carl hätte mithin nicht deutlicher, dan durch solche Formalia, an Tag legen können, daß er hierunter die Kayserl. Præcisten nicht verstanden habe, indeme ihme sicherlich bewust gewesen ist, daß die Præcisten die Præbenden nicht ex Indulto Apostolico, sondern ex Gratiâ Cæsareâ besitzen, und daß sie damit nicht à Rectore & Provisõribus, sondern auff Kayserl. Befehl, von denen Capitulis, versehen werden, wie auch, daß denen Præcisten die Præbenden nicht cum onere docendi, sondern ganz frey

sten und mit keinem andern Last, als welcher denen Präbenden vel vi Juris communis, vel ex lege Foundationis, vel Statuto Ecclesiae anflebet, verzeihen werden, dergestalt, daß Kayser Carl bey seiner Confirmation die Precisten nicht allein nicht mit begreifen, sondern wohl ausdrücklich ausgeschlossen habe, inclusio enim specifica unius est exclusio alterius.

Dieses alles wird noch heiterer erkläret durch die in selbigem Statuto Synodali ferner enthaltene Clausul, wodurch Rector und Provisores erinnert werden daß sie diejenige, welche sie mit Präbenden versehen haben, eos, quibus de Præbendis seu beneficiis providerunt, zu der würcklichen Doction anhalten sollen, welches ein abermahliges handgreifliches Kennzeichen ist, daß die Kayserl. Precisten nicht dadurch gemeinet gewesen seyn, weiln dieselbe kundtbahrer Dingen mit denen Provisoren nichts zu schaffen haben, weder auch die Precisten jene seynd, welche von denen Provisoribus mit Geistlichen Beneficiis versehen werden, es laisset sich mithin die Kayserliche Intention, welche so hell und deutlich ausgedrucket und umständlich beschrieben ist, auff ganz andere von jenen unterschiedene Fälle und Persohnen, und folglich auff den Kayserl. Precisten ohne öffentliche Gewalt, nicht ziehen; zu deme ist

Drittens nicht allein der ganze Inhalt des Statuti Synodalis auff diejenige, welche solche Präbenden ex Indulto Apostolico, und von dem Rector & Provisoribus, und zwar cum onere legendi, conferirt bekommen haben, gerichtet, sondern das Statutum redet auch ohnehin nicht einmahl generaliter von allen Universitäts-Präbenden, sondern verfähret bloß allein de Lectione Theologica, gleich so wohl die in dem Præmio Statuti angezogene einzige Beweg-Ursach, als die Überschrift des in Frag stehenden Capituls, und der Buchstäbliche Inhalt des Textes selbst Augenscheinlich zu wissen. Man beliebe nur die Vorrede des Erzbischoffen Adolphi sub Tit. de medio primo, welche in clausulis concernentibus sub N. 8vo angefügt wird, zu lesen, und zu sehen, ob die causa Finalis, welche er per reitauracionem Studii zu erreichen sich vorsehet, nemlich die Prieestern und Kirchen-Dienere zu instruiren, ut sciant regere Ecclesias, docere populum, hereticos convincere, & scripturarum aperire mysteria, Sacramenta conferre, eaque administrare, sich auff ein anderes Studium als das Theologicum richte? zumahlen alles dieses weder in der Philosphie, weder in der Medicin, weder auch in der Jurisprudenz dociret wird, man höre ferner, wie er über deren Prælatorum & Cleri ignorantia in S. Scripturâ, und daß diese der wahren Religion den größten und unerseßlichen Verlust zubringe, Klagede: quod neglectus studiorum NB. SACRORUM (de prophanis ist keine Frag) in causâ sit, cur tam innumera Ecclesiae per Germaniam Ministris idoneis careant. Er schläget demnach ein Mittel vor, wie diesem Unwesen abzuhelfen seye, ibi "percipitur autem scientia NB. AD ECCLESIE AEDIFICATIONEM NECESSARIA in Scholis, potissimum THEOLOGODIFICACIONEM NECESSARIA in denen übrigen Facultäten nicht geschöpft wird. Endlich erkläret der Erzbischoff ganz ausdrücklich, daß seine Meinung seye die Scholas THEOLOGICAS in Flor und Aufnahme zu bringen, ibi "quibus rationibus... permoti nostrarum esse partium pueritiam, ut Scholas THEOLOGICAS apud Universitates Collegia & Monasteria, magnâ curâ, cum primis Concilii hujus Auctoritate, instauramus."

N. 8.

Steben ist es noch nicht geblieben, sondern der Erz-Bischoff rubriciret das Capitul, wohe er von denen Indulcis Pontificiis redet: *DE INSTAURANDIS LECTIIONIBUS THEOLOGICIS IN UNIVERSITATE COLONIENSI*, und damit darüber, von welchem Studio die Rede seye, der mindeste Zweifel nicht übrig bleiben mögte, so erkläret er in dem Textu abermahlen, daß es darumb zu thun seye, *ut Lektionen potissimum SACRÆ THEOLOGIÆ, in Universitate vigeant*, und dieses waren aus der Ursach weilen die Gottes Gelehrtheit alleinig, zu der, vom Kayser so wohlkenden Religion, Erhaltung der wahren Lehre, und Ausrottung der verderblichen Kezerey, das mehreste, die übrige Scudia hingegen wenig oder gar nichts beytragen konten. Folglich dabe die End-Ursach bekent ist, so dan der Erz-Bischoff so wohl, als der Kayser am Anfang, in der Mitte, am Ende, fort allenthalben nur de Studio Theologico reden, annehbens das Studium S. Scripture & Theologicum von denen übrigen ganz unterschieden ist, so ist in der Welt nicht zu begreifen, warumb in untergebenen Fall Facultates begrieffen, oder vielmehr contra Torrentem darunter getrieben werden wollen, besonders, wohe es dahier und die Vergrößerung der Renunciatio, so der Kayser umb sein Jus primarum precum verfügt haben sollte, zu thun ist, dan, wan man auch nolens volens supponieren wolte, daß allenthalben der Kayser sich seines Juris primarum Precum, aus Liebe für die Religion, in so weith *quoad Præbendas THEOLOGICAS*, begeben haben sollte, so scheint es jedoch schon gnug zu seyn, wan der Kayser durch dieses, ohne gnugsamen Grund, und contra juris Regulam, quod renunciatio non non præsumatur, vernuthete Renunciatio umb seinen gerechtiam quoad Præbendas Theologicas gebracht werde, es gehet aber gar zu weith, wan man nebst diesem annoch der Renunciatio, quæ strictè interpretaanda est, ihre Eigenschaft benennen, und dieselbe so gar auff jene Fälle, woran nicht gar dafür halten wolte, daß solchane vorgebliche Renunciatio Regalis Precum Imperialium deren voriger Kaysern denen Allerdurchlauchtigsten Nachfolgeren am Reich zum Nachtheil gereichen sollte, contra ea, quæ firmat

Klock. Tom. 1. Conf. 4. N. 55. 56. 57.

Man sehet aber auch einstweilen alle solchane ungestandene Fälle, daß nemlich das Statutum Synodale nicht allein von denen Präbenden, welchen das onus Lektionis Theologicæ anlebet, sondern von allen übrigen in dem Pöblichen Indulto vermeldeten Facultäten zu verstehen, die Meinung des solchanes Statutum confirmirenden Kayser CAROLI Vti auch so weit gantz seye, daß so gar die Kayserliche Precisten von dieser, der Präbend per Sedem Apostolicam angeheffeten, Lektion nicht befreuet seyn solten, so ist jedans noch ganz sicher, daß Kayser CARL der Vte durch diese Bestätigung ein mehreres nicht eingeführt habe, als was würcklich in obbezeichnetem Statuto Synodali verordnet gewesen ist.

Gleichwie aber weder das Indultum Pontificium primæ Gratiæ de 1394 (welches derzeit alleinig, und ohne die nachhero im Jahr 1698. erfolgte extension vorhanden ware) weder das Decretum Synodale, welches sich in diesem auff besagte Pöbliche Bull beziehet, ein einziges Wort davon, daß kein

kein anderer, dan Professor actü docens, einer Præbendæ primæ Gratiæ fähig seyn solte, erwehnet, auch der Pabst so wenig, als der Erz-Bischoff hieran jemahlen gedacht haben, also folget von selbst, daß Kayser CARL der Vte, dafse er das Statutum Synodale bestätiget hat, denen Præbendis primæ Gratiæ das onus Doctionis auff keine andere und starckere Weise, dan der Pabst und Eölnische Erz-Bischoff solches auff die Præbenden würcklich gelegt hatten, angehengt habe.

Das nun der Pabst Bonifacius IX. in seinem Indulto de 1394. kein Wort darab vermeldet, daß die Præbendæ primæ Gratiæ keinem anderen, dan Professori actü legenti conferirt werden sollen, dieses bezeuget obangezogener Inhalt obbesagten von der Universität selbst übergebenen Indulti Bonifaciani, als worin vom Anfang bis zum Ende weder de actuali Doctione, weder de Nominatione Professoris actü docentis die mindeste Spuhr zu betreffen ist, sondern der Pabst Bonifacius saget nicht mehr, als daß solthane Præbenden an tügliche Personen, welche jedoch in sacra Pagina vel Jure canonico vel civili, Medicinâ sive Artibus graduirt seyn müssen, sübrohin conferirt werden, diese Collatarii aber alsdan, nachdeme sie die Præbenden erhalten haben, *POSTQUAM hujusmodi Canonicatus & Præbendas fuerint adeptæ*, in der Facultät, worin sie Doctores, Licentiatii vel Magistri seynd, beständig zu lesen schuldig seyn, und falls sie mit dieser Doction auff ein Jahr lang, nachdeme sie von Rectore und Provisoribus desfalls behörend erinnert worden, aufhören würden, alsdan ererst ihrer Præbenden ipso facto bezaubtet und entsetzt seyn sollen.

Was ist also handgreifflicher, als daß der Pabst das Onus docendi nicht per modum qualitatæ, welche zur Zeit der Collation in der Person des Nominati vorhanden seyn muß, sondern blos allein per modum modi bezeugt habe, dan die Qualität, so der Pabst in der Person des Collatarii erfordert, besteht in dem gradu Doctoratus, Licentiæ vel Magisterii, und wan der Pabst Bonifacius præter qualitatem gradûs, die actualen Doctionen als eine fernere, ad assequendum Canonicatum nöthige, Qualität hätte haben wollen, so hätte er solthane Præbenden nicht denen Doctoribus, Licentiatii & Magistris simpliciter, sondern denen Doctoribus, Licentiatii & Magistris *ACTU DOCENTIBUS* anweisen, auch denenselben das onus docendi nicht für die Zeit, nachdem sie die Præbenden überkommen haben würden, *POSTQUAM CANONICATUS HUIJUSMODI ASSECUTI FUERINT*, einbinden, sondern ausdrücklich erklären müssen, daß die Personen, welche solche Præbenden zu erlangen fähig seyn wolten, Professores *ACTU DOCENTES* seyn, und tempore nominationis würcklich docieren müßten, welches der Pabst aber keines wegs verlangt hat.

Wan, also der Pabst denen auff der Eölnischen Universität graduirten Personen die Præbenden mit dem Anhang schencket, daß sie post assecutionem Præbendarum docieren sollen, so ist diese Schenkung nichts anders, dan eine Donatio sub modo L. 17. §. 4. ff. de condit. & demonst. ibi "*quod si citi in hoc legatum sit, ut ex eo aliquid fieret... SUB MODO legatum videtur.*"

Nun weiß man schon, quod modus sit adjectio indicans, quid donator *POST DONATIONEM* fieri velit.

D

Daher

Dahero der Modus von etlichen Rechtslehreren *causa futura, vel causa finalis in futurum collata*, benennet wird. Ist aber der *modus causa in futurum Collata*, und die Anzeige dessen, was *POST* Donationem acceptam geschehen solle, so ist es ungezweifelt genug, wan der Donatarius den Modum zu erfüllen bereit ist.

Dabe mithin der Pabst denen Graduatis auff der Universitadt zu Cölln die Præbendas primæ Gratiæ mit dem ausdrücklichem Anhang schencket, daß dieselbe, *POSTQUAM* Canonicatus hujusmodi assecuti fuerint, ohne unterzulasen sollen, so wird wohl niemand mit Vernunft sagen ddrffen, daß die graduirte Person, umb sich zu solcher Præbend fähig zu machen, schon zu vorn, & *ANTEQUAM* assecuta fuerit, lesen müße? als lang zwischen *antequam* & *postquam* ein Unterscheid bleibet.

Alle onera Beneficiorum werden bekänzlich post Assecutionem eorumdem ereret erfüllet, ohne, daß das inadimplementum preventivum modi, jemanden zu dem Beneficio unfähig mache; dem einen ist die Seelsorge anstehend, wer hat aber die Täge Lebens gehört: daß keiner zu solchem Beneficio curato fähig seye, welcher nicht in actuali Curæ exercicio, Sacramentorum administratione & Prædicatione begriffen ist?

Ander Beneficia simplicia haben die Obliegenheit sichere Messen Wöchentlich zu lesen, für die Stifftere zu betten, oder andere gute Werke zu verrichten. Hierzu seynd sie schuldig, so bald sie das Beneficium besitzen, allein, daß keiner solches Beneficium zu erlangen fähig seyn solle, welcher nicht würcklich Mess leset, für den Fundatoren bettet, und die von diesem verlangte fromme Werke ausübet, solches hat niemand jemahlen gedraumbt.

In der Tridentinischen Kirchen-Versammlung ist Sess. 24. cap. 8. de Reformat. verordnet, daß in allen Cathedral-Kirchen ein Penitentiarius bestellt, und diesem Amte eine Præbend angeheffet, der Penitentiarius aber schuldig seyn solle die Beichten anzuhören; der also diese Præbend haben will, muß sich des derselben anklebigen Oneris, nachdem er die Præbend erhalten hat, getrüben; seynd aber darumb alle diejenige, welche in würcklicher Ausübung des Officii Penitentiariæ eben nicht occupirt seynd, un- fähig diese Præbend zu opiren, wan sie gleich sonst zu dem Beicht sitzen von dem Bischoffen approbiret seynd?

Die Weltliche Lehn, werden einem Vasalen aufgetragen, daß er bey entstehendem Krieg die Waffen ergreiffen, und für seinen Fürsten und das Vaterland streichen solle, folget aber daraus, daß keiner eines solchen Lehns fähig seye, welcher nicht würcklich in denen Waffen sich befindet?

Woher solte es dan entstehen, daß, wohe der Pabst denen Graduatis die Præbenden mit dem Gesäße zu schencken beschlet, daß sie docieren sollen, und zwar mit dem Ausdruck, daß sie alsdan lesen sollen, *POSTQUAM* Præbendas obtinerint, zu solcher Præbende kein ander, dan Professor actu docens, fähig seyn könne?

Der Cöllnische Erz-Bischoff ADOLPH hat in mehr besagten Statuteis Synodaliibus nichts anders erfordert, als, daß der Præbendatus, nachdem er das Beneficium besizet, per se vel per alium seine Schuldigkeit im Lehren leisten solle, indem er sich allenthalben auff die Päpstliche Will beziehet
"ibi

“ ibi “ suo numeri NB. JUXTA TENOREM BULLÆ SUMMI PONTIFICIS ... satisfaciunt. Item in verbis “ requirant ad legendum & satisfaciendum oneri Præbendæ annexo, & NB. JUXTA APOSTOLICI PRIVILEGII TENOREM contra non parentes procedant “ Folgschließlich hat auch Kayser Carl der Vte, durch seine Confirmation deren Synodical-Satzungen denen Præbendis primæ Gratix keine andere qualitates oder Lasten, als denselben von dem Pabst und dem Eölnischen Synodo würcklich annectirt waren angeheffet, dergestalten, daß aus, sothaner Kayserlichen Bestätigung allen äußersten fals ein mehreres nicht zu erzwingen seye, als, daß der Kayser die impositionem oneris docendi POST ASSECUTIONEM Præbendæ vergnehet habe, mithin allensals der Kayserliche Precist, welcher solche Præbend optiret den Gradum Doctoratus, Licentiæ vel Magisterii besitzen, und das munus docendi per se vel per alium erfüllen müste, nicht aber, daß der Precist, wan er besagter mafen graduirt und zu dociren willig ist, der Præbenden propter defectum actualis Doctionis unfähig, und nicht einmahl darzu zu admittiren seye.

Die übrige zwey Passus, welche die Universität aus der von dem Erzbischoff ADOLPHO vorgeschriebener Visitationis-Formula gezogen: nemlich *CLAUSULA OCTAVA* “ an Canonici, qui habent Præbendas, sibi ex Indulto Apostolico cum onere legendi collatas, suo muneris juxta Bullarum Apostolicarum Tenorem satisfaciunt? & *CLAUSULA NONA*: an Capitula velint ad istos Canonicatus & Præbendas, qua Universitatis vocantur, cum vacaverint in futurum, eos solos provehere & admittire, qui velint & possint earundem Præbendarum onera, ipsis vigore Bullarum Apostolicarum imposita sabire, seynd nicht aus dem Synodo, welchen der Erzbischoff ADOLF im Jahr 1549. den 6. aprilis gehalten, und welchen Kayser CARL der Vte, quarto Nonas Julii, id est den 3ten Julii 1549. bestättiget hat, sondern aus denen Actis Synodi, welcher nachgehends im Jahr 1550. Feria 3. post S. Marthiæ Apostoli, mithin im Metz, celebrirt worden, hergenohmen, die Acta dieses Synodi hat der Kayser Carl niemahlen gesehen, folglich auch niemahlen approbiret, wiewohlen allensals sothane beyde Fragen, aus vorhin deducirten Ursachen, zur Decision untergegebener Sachen nichts bey zu tragen vermdigten, theils, weiln es nur Interrogatoria seynd, worauff die Capitula antworten könten, wie sie wolten. Theils, weiln darin nicht von denen Kayserl. Precisten, sondern von denen qui habent Præbendas *EX INDULTO APOSTOLICO* die Frage ist: dergleichen dan die Precisten fündiger Dingen nicht seynd, theils, weiln darin so wenig, als in dem Synodo de 1549. verordnet ist, daß diejenige, welche die Præbendas Universitatis erlangen wollen, keine andere, dan Profellores *ACTU DOCENTES* seyn müssen

Seye es also auch per hęcam Hypothefin, daß der Kayserl. Precist von Buschman nach erlangter Præbend zu docieren schuldig hätte erachtet werden können, so wäre jedannoch die allergnädigste Resolucio de 4ta Julii dem Inhalt sothaner Concession des Kayser Caroli VII directè zuwider, indem die Höchstbelobter Kayser nirgentwohe befohlen hat, daß man diejenige, welche nicht docieren, alsogleich unermahnet und ungehöreter aus dem Besiz sothaner Præbenden werffen, sondern daß man dieselbe zur Lection antreiben, und fals sie nicht gehorchen würden, alsdan gegen selbige NB. JUXTA APOSTOLICI PRIVILEGII TENOREM verfahren solle.

Der Tenor Privilegii Apostolici aber besaget nur, quod Executores spof-
fint negligentes ad eorum in hac parte debitum exequendum, modis & cen-
suris debitis coarctare, und wan dieses auch nicht fruchten, sonderen der Bes-
siger über ein Jahr lang, ohne rechtmäßige Ursach, von der Lectur cessiren
würde, alsdan derselbe seiner Präbenden verlustig seyn solle.

- Die Universitât hätte mithin fürdersambst erweisen müssen, daß sie den
Precisten von Buschman jemahlen dahin, daß dieser, nebst der seiner Scho-
lasterie zu St. Gereon ebenfals Autoritate Pontificiâ anlebigter, in selbigem
N. 9. Statuto Synodali lauth N. 9. nicht weniger anbefohlener Unterweisung der
N. 10. Jugend in der Grammatic, Rhetoric, Ehrstlichen Lehre und sonstigen Arti-
bus minoribus (welche Docton derselbe vermög Zeugniß sub N. 10. von
zwanzig und mehreren Jahren her, bis auff heutige Stunde, durch die
Seinige geübet hat, und noch würcklich continuiret) auch eine fernere Lec-
tion in Artibus vel Philosophiâ halten mögte, belanget habe: dieselbe hat eben
wenig bescheiniget, daß die Executores Indulci Bonifaciani primæ Gratiæ
Annwalds Principalen einiger Nachlässigkeit beschuldiget, und auff die in dem
Privilegio vorgeschriebene Art, monendo vel arcendo, verfahren haben; und
wan dieses auch geschehen wäre, wie nicht, so wäre derselbe jedamoch
ehender zu pariren nicht schuldig gewesen, als, bis daran Ew. Kayserl. Maj-
estât die Frage: ob nemlich die Kayserl. Precisten auch zu solcher Lectur
gehalten seyen? erörteret gehabt haben würden, dan so lautet der Tenor
Privilegii Apostolici, daß die à PROVISORIBUS (non à S. Cesarâ Majestâ-
te) ernente Besißere alsdan der Präbenden verlustig seyn sollen, wan die-
selbe über ein Jahr à DEBITA Lecturâ ohne gnugsame Ursach cessiren,
Sôglicht müste erstlich die Schuldigkeit des Precisten zur Lectur endschieden,
und zweytens gefragt werden: ob nach erklärten sothaner Verbindlichkeit,
der Precist seines Amts erinnert worden? und diesennach drittens, ob er
keine in Rechten standhaffte Entschuldigung einzuwenden gehabt?

- Merckwürdig ist es, daß die Professores olim actû docentes selbst, so bald
sie mit dergleichen Präbenden versehen seynd, in der Cöllnischen Universitât
zu dociren auffhören, gleich die tägliche Erfahrung bechret, und auff allen
Stiftstern der Stadt Cöllen eine Menge dergleichen gewesener Professoren
befindlich ist, welche von der Zeit, da sie in dem Genuß ihrer Präbenden
gekommen, die Gymnasia mit der Lecton verlassen, und von solcher Stand
N. 11. an die Docton nicht mehr gedacht haben, worüber die Anlagen sub NN.
& 12. 11. & 12. das Zeugniß geben. Warum werden aber diesen die Präbende
den nicht benommen? und warum soll ein Kayserlicher Precist deterioris
conditionis, dan andere, ad nominationem Rectoris & Provisorum verhe-
ne Beneficiaten seyn?

Nach Ableben des Kayfers Caroli V. ist Kayser Ferdinand der Erste am
Reich gefolgt, dieser hat nicht nur die Execution des Concilii Tridentini mit
allem Fleiß beförderet, sonderen auch dessen sämptliche Verordnungen be-
lobt, vergnomet und angewohnen; dabe nun in erwehnter Versammlung zu
Trient Sess. 5. Cap. 1. de Reformat. beliebt worden "quod in Ecclesiis,
" in quibus Præbenda aut Præstimonium, seu aliud quovis nomine nuncu-
" patum stipendium NB. PRO LECTORIBUS SACRÆ THEOLOGIÆ
" deputatum reperitur, Episcopi, Archi-Episcopi &c. eos, qui Præben-
" dam seu stipendium hujusmodi obtinent, NB. AD IPSIUS SACRÆ
" SCRIP.

“SCRIPTURÆ EXPOSITIONEM ET INTERPRETATIONEM
 “per se ipsos, si idonei fuerint, alioquin *per idoneum Substitutum* cogant &
 “compellant, de cætero vero Præbenda hujusmodi non nisi personis ido-
 “neis conferatur, qui per se ipsos id munus explere possint“ und dan der
 Kaiser Ferdinand dieses Decretum eins mit denen übrigen acceptirt, und
 zu exequiren befohlen hat, so folgeret die Universität hieraus, ergo hat
 der Kaiser Ferdinand alle und jede Actu non docentes zu denen Præbendis
 primæ Gratiæ unfähig erklärt, und wan sie dergleichen besitzen, sie daraus
 zu werffen befohlen.

Wie unsehlhig diese Consequenz seye, kan ein jeder mit Händen ohne Bes-
 schwärnus greiffen.

Das Concilium Tridentinum redet von solcher Præbend, welche der Le-
 ctioni THEOLOGICÆ ein für allemahl gewidmet ist, folglich ist es ganz
 richtig, daß dieselbe einem gegeben werden müsse, welcher in Theologiâ zu
 lesen fähig ist, was soll aber den Kaiserl. Precisten hinderen, daß dieser die
 Præbendam Theologalem nicht opieren könne, wan er sonst die Theolo-
 gie zu dociren fähig ist? indeme nicht erfordert wird, daß diese Præbenda
 einem Theologo ACTU LEGENTI, sondern einem solchen, qui velit &
 posse onus hoc subire, conferret werde, so wenig aber der Kaiserl. Precist,
 welcher ein Theologus ist, solche Præbendam zu opieren unfähig ist, so we-
 nig ist er auch ohnmächtig eine der Facultati Artium gewidmete Præbende
 zu erwählen, wan der Precist MAGISTER ARTIUM promoviret ist, dan,
 gleichwie das Concilium Tridentinum ad Præbendam Theologalem nichts
 mehr, dan Scientiam Theologicam sine actuali doctiõne erheischt, also er-
 fordert das Indultum Bonifacii IX. nichts mehr, dan das Magisterium
 Artium; die Doctiõn aber solchemnach, wan der Magister Artium die Præ-
 bend bekommen haben werde, wohingegen heutigen Tages, so bald ein
 Actu docens, die Pfründe davon getragen hat, er das Dociren in der Ebl-
 nischen Universität verabscheuet, die Catheder verlasset, und sich bey seinem
 Stiffte etwas zum guten thuet; für einst.

Zum andern redet das Decretum Concilii ausdrücklich de Præbendâ pro
 Lectoribus NB. SACRÆ THEOLOGICÆ deputatâ, und dieses zwarn
 darumb, weilien die Lectio Theologica & expositio S. Scripturæ zu der Re-
 formation der Kirchen durchaus nöthig und unendbehrlich ist.

Daher ist aber der Streit über solche Præbend, welche die universität
 selbst pro Lectiõne Sacræ Theologiæ niemahlen deputirt gewesen zu seyn ge-
 steht, es reimet sich also das Gegentheilige Argument à Præbendis pro Le-
 ctore Theologiæ deputatis, ad Præbendas Magistris Artium, Philosophiæ seu
 Medicinæ prærensẽ deputatas gar nicht, dahe das Concilium Tridentinum
 so wenig daran gedacht hat, das Studium Physices seu Medicinæ zu besor-
 deren, als wenig solches zur Conservatiõn der wahren Christlichen Lehre
 beytragen konte.

Drittens befindet sich kein Wort noch Schatten davon, daß das Conci-
 lium Tridentinum verordnet habe, ut Præbendæ hujusmodi non conferan-
 tur nisi Professoribus ACTU DOCENTIBUS, sondern das Concilium
 befehlet ausdrücklich, ut conferantur personis, qui munus docendi explere
 POSSINT, der Unterscheid inter actum & potentiam ist aber so begriff-
 lich

lich, daß es die Mühe nicht lohne, mit der ungeschicklichen Folg der Universität sich weiter aufzuhalten.

Schließlich befehlet das Concilium Tridentinum an herfürtem Ort nicht, daß diejenige, welche eine pro Lectore S. Scripturae deputirte Præbende besitzen, und nicht lesen, von dieser Præbende Augenblicklich verstoßen werden sollen, sie mögen Willens seyn zu lesen, oder nicht, sondern das Concilium verfähret deren Rechten und der Billigkeit gemäß, und verordnet, daß dergleichen Præbendari per subtractionem fructuum ad docendum *per se vel per idoneum Substitutum* genöthiget werden solten.

Wie beschwähretlich mithin jene Urtheil, wodurch der Kayserl. Precist von Buschman, welcher von der Universität ad legendum in artibus fähig befunden, und Magister Artium creiret worden, ohne zu examiniren, ob derselbe die, ihm nicht einmahl obliegende, Doction verrichten wolle, oder nicht, seiner Præbend beraubet, und noch darzu ad restitutionem fructuum perceptorum verdammet worden, demselben gediechen, und wie wenig jene durch obangezogenes Decretum Concilii Tridentini gerechtfertiget werden könne, leuchtet gar zu hellscheinend in die Augen.

Indessen mag es mit diesen Kayserl. Confirmationen, Befehlern, Concessionen und Verordnungen beschaffen seyn, wie es will, so ist jedoch in keiner einziger ausdrücklich versehen, daß die Augustissimi Imperatores ihnen selbst durch sothane Actus ihre gerechtfame haben benehmen oder einschränken wollen, sondern, gleichwie nicht vermuthet wird, quod Princeps in sua constitutione velit tertio jus suum auferre, nisi hoc exprimat, also ist noch weniger zu glauben, daß die Allerdurchlauchtigste Kaysern Friedrich, Carl und Ferdinand, wan sie die zum besten der Religion und Auffnahm des Studii eingerichtete Päpstliche, Erzbischöfliche oder sonstige Verordnungen approbiret haben, hierdurch denen Kayserlichen Reservatis einigen Nachtheil zuzufügen gesinnet gewesen seyn solten;

Wan jedoch Allerhöchst besagte Kayser sich hierunter nicht ausdrücklich genug verwahret haben (gleich auch keine expressa reservatio nöthig war) so hat jedoch Kayser Maximilian der Zweyte in seinem Anno 1567. den 24. N. 13. Decembris an den Pabst Pium V. abgegebenem sub N. 13. Abchristlich liegebengestrigem Schreiben, deutlich genug an Tag gelegt, daß obbezeichnete von seinen Allerdurchlauchtigsten Vorfahrern am Reich in Betreff deren Præbenden etwan gemachte Verfügungen die Precisten auff keine Weis betroffen haben, sondern diese dabey allemahl ausgenommen und vorbehalten seynd.

Es berichtet nemlich der Kayser Maximilian, daß Rector und Provisores der Universität zu Eöln, auch so gar mit Beyhülff deren Zuvordneren und Bürger-Meistern daselbst sich unterstanden hätten, unterm Vorwand dieses Indulti Apostolici die Execucion deren Kayserlicher primarium Precum, welche er einigen Personis, GRATIS & BENEMERITIS (de Graduatis seu Legentibus wird nichts gemeldet) ertheilet hätte, zu behindern, gleichwie aber die Meinung Sr. Päpstlicher Heiligkeit nicht seyn würde, daß jemand die Päpstliche Indulta zum Nachtheil des Kayserlichen Ansehens mißbrauchen solte, so zweifelte Sr. Majestät nicht, der Pabst würde die von Rector & Gymnasio Colonensi pro Confirmatione istius Indulti etwan

wan überreichende Bittschrift nicht nur verwerffen, sondern vielmehr dasjenige Indulgeum selbst, worauf sie sich so stark füssen, zu Erhaltung seiner eigener so wohl, als der Kayserlichen Authorität wiedererrufen und aufheben.

Die Wiedererschlichkeit der Eölnischen Universität gegen die Vollstreckung deren Kayserlichen Precum, worüber der Kayser MAXIMILIAN sich beschwert, hat vermuthlich darin bestanden, daß die Universität denen Kayserl. Precisten die option deren Präbendarum primæ Gratiæ überhaupts verweigert, und die Nomination eines Professoris zu sothanen Präbenden SUB PRÆTEXTU INDULTI APOSTOLICI præterdiret habe, wie aus erzehltem Historico zu entnehmen ist, dabe er in seiner Glossa über das Schreiben Kayseris MAXIMILIANI, N. 203. folgendes meldet: " Sulpicari forè liceret idèo præfatam Academiam eidem parere de rectissè, quod SUAS CATHEDRAS, ac multa alia, minimè nomine Beneficiorum, aut cujusvis alterius Ecclesiastici Officii, cujus Dispositio Imperatori tradita erat comprehensa contenderet " Gleichwie aber der Kayser MAXIMILIAN sich hierunter durch die Universität durchaus nicht hat vorgreifen lassen, sondern die Nomination seiner Precisten effectuirt und vollzogen wissen wollen, der Pabst Pius V. auch, nach Meinung obangezogenen Laderchii N. 204., demselben hierunter deferirt, und der Universität zu ruhen beföhlen hat, also ist dieses die überzeuglichste Probe, daß eines Theils derzeit die Universität selbst anerkennt habe, daß annoch keine Kayserliche Concession, wodurch die qualitas actualis Doctionis denen Präbendis angehencket worden, vorhanden gewesen seye, weilen sonst die Universität, welcher die kaum 18. Jahr vorhero ausgegangene und vom Kayser CARL dem V. bestättigte Statuta Synodalia nicht unbekant gewesen, sich nicht auff das Indulgeum Apostolicum, als worin ohne dem die qualitas actualis Professionis zu Erhaltung einer solchen Präbenden nicht erforderet ware, sondern auff die Concession des Kayseris CAROLI VI., wan hierin de actuali Doctione etwas enthalten gewesen wäte, wie nicht, gestetset, auch der Kayser MAXIMILIAN die Bestimmung der Universität nicht mißbilliget haben würde, wan seine Allerdurchlauchtigste Vorfahren der Universität das Privilegium, daß nemlich zu denen Präbendis primæ Gratiæ kein ander, dan Professor ACTU DOCTENS, ernent werden solte, vorhin jemahlen ertheilet gehabt hätte.

Auderten Theils bezeuget auch sothanen Kayserliches Schreiben, daß der Kayser MAXIMILIAN selbst nichts weniger, dan solche Concession der Universität zu ertheilen gedacht habe, folglich dergleichen Concessio Cæsareis daran keine vorhanden gewesen seye.

Daß nun Zeithero, die Universität von denen Allerdurchlauchtigsten Nachfolgeren des Kayseris MAXIMILIANI solche Gnade, wodurch die Precista actu non docentes von denen Präbendis primæ Gratiæ ausgeschlossen seyn solten, nicht enthalten habe, solches scheint der Gegentheil selbst dadurch nicht undeutlich nachzugeben, dieweilen er von diesen nichts zu erwirken, weder etwas, so nach dergleichen Begnädigung schmecken könte, vorzubringen weis.

Hingegen hat die Universität durch ihr eigenes Betragen gar zu sehr verfahren, daß sie bisz dahin keine Concessiones Cæsareas. Precistarum actu non legentium exclusivas, gehabt habe, indeme nach solcher Zeit fast in hund-

dert Jahren kein einziger Professor actu docens zu denen Præbendis primæ Gratiæ gelangt ist, sondern die Professores durchgehends vorbegegangen; und die Præbenden nach belieben des Rectoris und Provisorum an andere mit dem bloßen Titel eines Magistri Artium begabte Subjecta, welche weder dociren, auch vielleicht zu dociren nicht tæuglich waren, ausgetheilt worden sind.

Die erste Probe hiervon gibt die in obiger Anlage sub N. 6. angezogene Collation der Præbend zu S. Gereon de 1567. woraus deutlich zu lesen, daß der Collatarius Constantinus Lyskirchen nichts mehr, dan MAGISTER ARTIUM gewesen, das Motivum nominationis aber nicht in actuali doctiōe, sondern darin bestanden habe, quia erat Filius Consulis optimè meriti.

N. 14. Desgleichen als im Jahr 1606. die Præbenda primæ Gratiæ in der Stiffts-Kirchen zu St. Cæcilien erlediget wurde, so hätte freylich Rector und Provisorem einen Professorem actu docentem hierzu präsentiren müssen, wan die Præbenda per Concessionem Cæsareas, oder wenigstens per Indulta Papalia mit der Qualitate actualis Doctiōis behafftet gewesen wäre, allein es wurde von selbigen laut der Anlage sub N. 14. nicht nur kein Professor actu doctus, sondern ein Jüngling von 16. Jahren, welcher zum Glück Magister Artium creiret, übrigens aber nicht einmahl in solchem Alter ware, daß er diese Præbende hätte acceptiren können, ernennet, wesentwegen das Capitul solchen Nominatum anzunehmen mit allem Recht verweigert hat.

N. 15. Dieser Exempeln enthalten die per Extractum sub N. 15. beygebogene annales Facultatis artium eine unzählige Menge. Die Præbenda primæ Gratiæ zu St. Cunibert wurde 1632. den 18. May sicherem Hermanno Lennep Gymnasii Tri-coronati NB. DISCIPULO, welcher eodem anno creit Magister Artium promoviret, fölglich kein Professor actu docens, sondern anno 1632. Discipulus ware, conferirt.

Der Joannes Buschman ware kein Professor actu docens, sondern nichts mehr, dan Artium Magister, wie die Annales bezeugen, und dennoch wurde er à Rectore & Provisoribus 1639. 23. Novembris ad Præbendam primæ Gratiæ auff dem Stiff S. Georgii ernennet.

Ferner, wie gern die Professores actu legentes die Præbendam primæ Gratiæ zu S. Andres, welche 1652. durch Absterben des Canonici Hagen vacant wurde, gehabt hätten, mußten sie jedoch zusehen, daß selbige dem Christophoro Ubellgon Theologiae LICENTIATO, per consequens non docenti, aufgetragen wurde, ein gleiches ist zwey Jahr darnach mit selbiger Præbend geschehen, und solche præteritis utriusquæ Gymnasii Professoribus publicis, sicherem Joanni Runckartz gegeben worden.

1669. 17. Aprilis ist die Præbenda primæ Gratiæ zu S. Gereon durch Absterben Gerardi Pilgrams erlediget worden, und diese zu erlangen hat sich der Professor Philosphiæ Montanorum Nicolaus Heupst alle Mühe gegeben, deme ungehindert, ist die Præbend sicherem Nicasio à Lyskirchen, welcher die Tæge seines Lebens nicht docirt hat, auch darzu nicht fähig ware, per nominationem Provisorum zu Theil worden, welches ja nicht hätte geschehen können, auch von der Univerſität nicht würde zugegeben worden seyn, wan sothanen Præbendis die qualitas actualis doctiōis per Concessionem Pontificias & Cæsareas obgelegen hätte.

Gleich

sam befunden dem Licentiaten Brewer eine unergründete opposition zu machen, weiln die Qualitas Professoris actu docentis weder in der Päpstlichen Bulla, weder in einer Kayserlichen Concession erforderlich wurde, mithin kein Grund noch Zug vorhanden ware, wodurch man dem eruchten Joan Brewer die Präbend hätte strittig machen können.

Dieser Johan Brewer hat sothane Präbendam primæ Gratiæ bis ins Jahr 1687. besessen, alsdan aber dieselbe seinem Vetteren, auch Joanni Brewer N. 18. ARTIUM MAGISTRO, resigniret, welcher besage adjuncti sub N. 18. vifis & perlectis documentis Clericatus, legitimæ Nativitatis, & NB. MAGISTERII, zu dem würeklichen Besiz admittiret worden, auch darin bis 1736. und also 50. Jahr lang ganz rubig und ungestörter belassen worden, obgleich derselbe Stadtkündiger massen weder vor, weder zur Zeit seiner Promotion zu dieser Präbend, weder nachhero, als lang er gelebt hat, an einige Docton gedacht, und noch weniger dieselbe verrichtet habe.

Solte aber wohl zu glauben seyn, daß in hundert und mehreren Jahren, unter so vielen gelehr- und belesenen universitäts Gliedern (denen insgesam an dem Vorzug deren actu docentium vor denen übrigen alles gelegen ware) sich kein einziger befunden haben würde, der jene Päpstliche oder Kayserliche Concession, vermög welcher denen præbendis primæ Gratiæ die qualitas professoris actu docentis angeklebet seyn solle, ausfindig gemacht hätte, wan solche noch zur Stund unerfindliche Concessio jemahlen in rerum naturâ gewesen wäre.

Indessen ist ex præmissis leicht zu Urtheilen, wie aufrichtig der Gegentheil zu Werke gangen seye, dabey derselb um seiner Sachen eine Schuttsfarbe anzuhengen, auff allen Blättern öffentlich ausgerufen, als ob die præbendæ primæ Gratiæ spatio plurium sæculorum professoribus actu docentibus sine interruptione conferirt worden wären, wobei das grade Widerspiel jez eben Fingerzeiglich demonstrirt worden ist, anachens mehrbesagte Universität selbst gestehen muß, daß vor dem Jahr 1698. denen præbendis primæ Gratiæ die qualitas professoris actu docentis nicht ankleblich gewesen seye, indeme vermög der von derselben beygebragter Bullæ afflictionis de 29. Octobris 1698. sie eerst in verstem Jahr, und nicht eher, beyrn Pabst Innocentio XII. die Anzeige verfüget hat, daß es Ihre weisheit vortrüglich seyn würde, dafern die præbendæ primæ Gratiæ denen *Cathedris seu Professoribus ACTU LEGENTIBUS*, & qui semper legere deberent, angeheffet würden.

Dieser Bitt hat Pabst Innocentius zwar willfabret, und besagte Präbenden denen Facultatibus sive earum professoribus legentibus & lecturis einverleibt, hieraus ergibt sich aber eines theils zur Handgreiflichkeit, daß sothane Beneficia vor dem Jahr 1698. der Universität pro actu legentibus nicht incorporirt gewesen, weiln sonst die Universität um die Concession und Destination pro actu legentibus zu supplicieren, und der Pabst selbige zu verfügen nicht nöthig gehabt hätten :

Zum anderen zeigt sothane Bull, daß denen præbendis primæ Gratiæ die qualitas professoris actu legentis in erwuchtem Jahr 1698. PER CON-
CESSIONEM PONTIFICIAM zwar angeheffet, mithin RECTOR ET
PRO-

PROVISORES der Edlntischen Universität dadurch in die Verbindlichkeit versetzt worden seynd, bloß allein Professores actu legentes darzu zu benennen, allein wo bleibet die *Concessio CÆSAREA*? und welcher von denen Allerdurchlauchtigsten Kayseren hat diese Päpstliche Büll de 1698. jemahlen bestätiget? selbst haben Ihre Päpstliche Heiligkeit nie daran gedacht, die Kayserl. Majestät (quæ speciali Mentione digna künfft) darzu, wan Allerhöchst- dieselbe ihre Precisten zu besprindten haben würden, zu verbinden, und diese Allerhöchste Gerechtsame einzuschräncken, sicut enim Summus Pontifex Juri-Patronatus Laicali nunquam derogare censetur, nisi hoc in litteris exprimitur.

Lotterius de re Benef. lib. 2. quest. 10. N. 77. § 78.

Covarruv. Pract. quest. Cap. 36.

Ità multo minùs Locutione generali Juri Regio derogare consuevit

Card. de Luca Disc. 2. N. 18.

Covarruv. Loc. cit. N. 4.

Vivian. de Jurepat. lib. 14. Cap. 2. N. 10.

Piton. de Contr. Patr. alleg. 19. N. 20.

Es ist diesinnach ein pures blendwerck, wan der Gegentheil dem Kayserl. Precisten vorwerffet, daß die Præbenda primæ Gratiæ eine Præbenda Professorialis, und also keiner zu derselben fähig seye, welcher die qualiatem Professoris actu legentis nicht habe, gleichwie auch ad Præbendam nobilem non nisi nobilis, & ad Præbendam actu presbyteralem nur ein würcklicher Priester angenommen werden könte, indeme auff dieses æquivocum kurtumb zu antworten ist, daß die Præbenda quæstionis gar nicht ex Fundatione, sondern nur ex Constitutione PONTIFICA, Professorialis seye, und zwar nur per viam MODI, ut exposi doceat, und nicht per viam conditionis, si actu doceat, welche Päpstliche Constitution alsdan ihre vollkommene Wirkung haben muß, so oft die Præbende ad nominationem Rectoris & Provisorum vergeben wird, gleichwohlen wird durchaus nicht gestanden, daß selbige Professorialis seye ex Concessione CÆSAREA, als lang nicht erwiesen wird, daß die Kayserl. Majestät die von dem Pabst Innocentio Anno 1698. sothanen Beneficiis neuerlich angeknüpfte Eigenschafft eines Professoris actu legentis vergneimet habe, so lang nun dieses nicht geschieht, so bleibt es wahr, daß dieser, Autoritate Pontificia denen Præbendis aufgesetzte neue Last die Precisten nicht binden könne, oder es müste zugegeben werden wollen, daß die Precisten bloß allein nach jenen, von dem Edlntischen Hoff vorgeschriebenen Gesetzen sich zu richten schuldig seyn solten, welches Ein. Kayserl. Majestät, wie es die Allerdurchlauchtigste Vorfahren nie gethan, noch zu thun verbunden waren, also auch selbst Allergnädigst nicht gestatten werden.

Hieraus folget von selbst, daß der sonst an sich allerdings richtig und ungewirkelter Rechts-Satz, daß nemlich der Kayserl. Precist die zu einer Præbende erforderete Eigenschaffen besitzen, und also ad Præbendam nobilem nur ein Adlicher Precist, ad Præbendam Sacerdotalem ein würcklicher Priester, ad Præbendam Doctorem ein auff der Universität graduirter, und

ad præbendam Professoralem ein professor angenohmen werden müsse, Anwalds principalen von Buschman gar und zumahlen nicht behinderlich seye, dierzeilen dieses von dem Fall zu verstehen ist, wo die qualitas Nobilitatis, presbiteratus, Gradus Doctoralis, professoratus und übrigen Eigenschafften entweder à Jure communi, oder ex lege Foundationis, oder jedoch verinög eines ubralten, von Kayserl. Majestät vergnehmten, Gebrauchs und Observanz der Kirchen erfordert werden, außer diesem ist der precit keine fernere Eigenschafften, sie mögen von Päbsten, Bischoffen, Capitulen, oder sonsten, wovon sie wollen, neuerlich angebestet worden seyn, zu haben schuldig, wie dieses alle so wohl Teutsche, als Ausländische Canoniken belehren

Wiesner Instit. Canon lib. 3. Tit. 5. N. 199.

Ayrer Comment. in Jus primar. precum Cap. 6. §. 4. 5. 6. § 8.

Rigant. in Reg. 26. Cancell. N. 95.

Ibi “ octavo locum sibi vindicant primariæ preces, quamvis nominatus ab Imperatore sit destitutus qualitatibus præscriptis à Statutis & consuetudinibus Ecclesiæ (id est à Cæsare non confirmatis) hinc si Ecclesiæ Statutum exposcat in beneficiato Doctoratum, nobilitatis gradum &c. precibus, qui Beneficium acceptavit, dicto Statuto non ligatur, quamvis, si qualitates sint à Jure præscriptæ, si nempe agatur de ætate legitimitate &c. aut sint à lege Foundationis requisitæ, locus non erit executioni primariorum Precum “

Die Folg eines unverhofften widrigen Darsühaltens würde denen Kayserlichen precibus die allerschädlichste, und von solcher Art seyn, daß durch Vergesellschaftung aller ersintlicher Lasten, bald der Doctionis actualis, bald des presbiterii, bald der Nobilität oder patriciat, und dergleichen das allerhöchste Reservat, wo nicht allerdings verentleket, jedoch kaum der Schatzten davon übrig bleiben müste, inmassen Sr. Kayserl. Majestät laut der N. 19. Anlage N. 19. den 25. Octobris 1735. in Sachen Rhode contra das Capitul zu Vechee Allerhöchst selbst anerkennt haben, daß die von Kayserl. Majestät nicht confirmirte vermeintliche Statuta und Gewohnheiten (als welche sonst jedes Stifft bey sich pro libitu in Prejudicium veriti einführen, auch die Canonicos einen Eyd darüber abschwören lassen mögten) das Allerhöchste Reservatum Cæsareum Majestaticum primariorum Precum, weder schwächen, noch weniger in einigen seinen Effectibus über den hauffen werffen können =

Seynd aber die von Kayserl. Majestät nicht confirmirte STATUTA nicht verinögend von dem preciten mehrere Eigenschafften, als in denen Geistlichen Rechten und lege Foundationis determiniret, zu fordern, so hat auch das von Pabst Innocentio XII. denen præbendis primæ Gratiæ aufgesetzt, und von Kayserl. Majestät nicht bestättigte Gesätz, daß solche nur Professoribus actu docentibus gereicht werden solten, den Kayserl. preciten darzu nicht unfähig machen mögen, wohe die qualitas professoralis denen præbendis, so jeho primæ Gratiæ heissen, weder vigore Foundationis primæve, weder vi Juris communis zugehöret hat, weder auch in dem Indulto primæ gratiæ de 1394. denenselben angefügt, sondern erst vor weniger Zeit

Zeit, nemlich Anno 1698. so oft Rector und provisores, und nicht wan
 Ew. Kayserl. Majestät, vi Reservati Caesarei zu nennen haben, darauff ge-
 legt, von keinen deren Augustissimorum Imperatorum aber jemahlen ver-
 gnetmet worden ist; mithin erscheinet aus diesem Unterscheid ganz deutlich,
 welcher Gestalten die vom Gegenstand so vergänglich erhobene Gleichniß, so
 von der in ipsa Fundatione erforderter qualitate Nobilitatis, Gradus, aur
 Professoratus hergenohmen werden will, dahier zumahlen unstatthafft, und
 inapplicabel seye, dabe von dem Precisten von Buschman keine in Jure aut
 Fundatione, sondern eine ganz fremde, ohne die Kayserliche Allerhöchste
 Bewilligung denen Präbendis frischer Dingen aufgelegte Eigenschafft zur
 ungebühr verlanget wird.

Die anmassliche Exemplen, welche der Impetrantische Theil zu vermein-
 ter Unterstützung seines Ubel gegründeten Rechts in Actis beygebracht
 hat, tragen zu der Sachen nichts bey, weiln dieselbe theils falsch und er-
 dichtet, theils aber so geartet seynd, daß sie in untergebenem Fall zum Prä-
 judicial nicht angezogen werden können.

Hierunter gehöret vorzüglich dasjenige, was von dem Kayserl. Precisten
 von Glandorff so plausible angeführet worden, dan obzwar nicht ohne ist,
 daß das Capitul zu S. Gereon die im Jahr 1710. durch Absterben des Petri
 Hausman erledigte Präbendam primæ Gratiæ, mit Vorbengehung des Kay-
 serlichen Precisten von Glandorff, dem Nominato Universitatis Joan Georg
 Molitoris habe zugehen lassen, so ist dieses jedoch kein Wunder, indeme bei-
 sage der Anlage N. 20. dabemahliger Päbstliche Nuntius, aus Befehl sei-
 nes Hofes, besagtem Gereonitischen Capitul so wohl, als allen übrigen
 Präbisten, die acceptation deren Precisten sub Penes & Censuris Ecclesiasti-
 cis thätlich verboten hatte, woher es dan geschehen, daß das Capitul aus
 Furcht deren Censurarum den Precisten vorbegegungen, und den Nomina-
 tum Universitatis einweilen zum Besiß gelassen habe, gleichwohl hat es
 der Precist nicht dabey bewenden lassen, sondern darüber bey Ew. Kayser-
 lichen Majestät Preilichstem Reichs-Hoff-Rath seine Klagen angebracht,
 und den Proces so lang betrieben, bis 1722. eine andere Präbende durch
 Absterben des Canonici Krembler erlediget worden, welche der Precist von
 Glandorff, gleich ihm ohnehin vi Diplomatis Caesarei zustunde, freywil-
 lig opirt, laut Anlage N. 21. in Besiß genohmen, und dadurch den Pro-
 cess ein End gemacht hat, man kan also ein mehreres nicht sagen, als daß
 der von Glandorff via facti vom Besiß der Präbenda primæ Gratiæ abge-
 halten, und darüber Process zu führen genöthiget, nicht aber, daß dieser Vor-
 gang von Kayserl. Majestät gutgehehen, und noch weniger, daß die Prä-
 bend dem Precisten abgesprochen worden seye.

N. 20.

N. 21.

Was hingegen von dem Precista Weyland Caroli VI. Christmildesten An-
 denckens Peteren Casparen von Zimmerman in abstrigten Exceptionibus
 erzehlet wird, als ob dieser im Jahr 1727. worin dieselbe Präbenda primæ
 Gratiæ durch Absterben des Molitoris abermahlen vacante worden, annoch
 nicht versehen gewesen wäre, und dannoch diese Präbend nicht opiriet, son-
 deren im Jahr 1728. erstt eine andere Präbend vi Precum erhalten hätte;
 diese ganze Historie, besiehet in einer kumbbahren Unwahrheit, indeme
 der Precist von Zimmerman nach Zeugnis des sub N. 22. beygehenden Ori-
 ginal Auszugs des Protocolli Capitularis S. Gereonis, bereits im Jahr
 1724.

N. 22.

1724. den 12. Decembris zum rühigen Besitz der, durch Absterben des von Meyerhoven, erledigten Canonical-Präbenden gelanget ist, förglich im Jahr 1727. die Präbendam primæ Gratiæ zu optieren nicht nöthig hatte, weder auch zum Besitz zweyer Canonicaen in selbiger Kirchen besigt ware.

N. 23. Gedachte Präbenda primæ Gratiæ ist dahero dem Doctori Sütgen laut N. 23. ohne Wiederrede conferirt worden, weilten in besagtem Jahr 1727. kein Precist vorhanden gewesen.

N. 24. 1748. an die Eölnische Universität ergangen, und Abschriftlich sub N. 24. hiebey verwahret lieget, ist weith davon entfernt, daß der von Geyr, der Nomination von der Universität nöthig gehabt haben sollte, indeme darin der Universität die Erlaubnis den Precisten, bloß nach dem Inhalt des Diplomatis Precum zu ernennen und zu präferencen, zwar nicht versaget, gleichwohl auff die Nomination gar nicht regardiret, sondern der Precist von Geyr bey der NB. OPTirten Dohm-Präbenden gehand-
habet wird.

Indessen hat der Imperantische Theil dagegen, daß der precist Frans Joseph Pellmann noch im selbigem Jahr 1748. die in der Stifts- Kirchen zu St. Apostelen durch Absterben des Canonici auslemius erledigte Canonicat, obgleich er nicht actu docens, auch von der Universität nicht ernennet gewesen, in Kraft deren Kayserlicher precum optiret, und erhalten habe, forth darin bis auff seinen Sterbtag rühig belassen worden seye, nicht ein einziges Wort, mit Erheblichkeit widersprechen können, dieser, so unstreitige und letztere actus allein wäre ja (allenfalls darüber, ob die precisten actu docentes seyn müssen? annoch einiger Anstand übrig gewesen wäre) überföhig alle Allerhöchsten Gerechtsam auffser aller contestation zu stellen, dahn in Mæria Beneficiali (wan einiger Zweifel obhanden) durchgehends ad actum ultimum gesehen zu werden pfleget.

Diesem Vorgang wird dadurch an seiner Vollständigkeit nichts benohmen, daß das Capitul zu St. Apostelen dem precisten Pellmann die possession salvo Jure cuiuscunque ertheilet habe, weilten diese clausul aus dem gemeinen Formular herfließet, und auff allen Stifftern, und bey allen Besitz-Verleihungen üb- und gebräuchlich ist, auch ohnehin beyjedem actu föllschwendig darunter verstanden wird, und dahero, quia tacite semper inest, die Sache nicht alterniret

Auch hat die bloße Protestation der Universität ihr Recht, wan sie ein solches gehabt hätte, nicht retten können, dan, obgleich die Protestation gegen sicheren Vorgang, welcher auff eine andere Weise nicht verhindert werden kan, so viel erwürcket, daß der Protestans denselben einzuweilen zu approbiren nicht gesumet seye, so muß er jedannoch protestatione interposita, seines Orts diejenige Mitteln ergreifen, welche zu Abwendung des aus dem actu erwachsenden Nachtheils bequäm seynd, dahe nun der Universität der Weg zu Ew. Kayserlichen Majestät, zu der Zeit eben so wenig, als dertmahlen, offen gestanden, der Precist Pellman auch nicht einen oder anderten Monat allem, sonderen zehn ganzer Jahr lang in der Präbend rühig und ungeschörter gezeihen, mithin die Universität überflüssige Zeit gehabt hat ihre Klage gehörigen Orts anzubringen, deme gleichwohl ungeachtet, keinen einziigen Schritt weiter gethan, sonderen den Pellman bis zu seinem Erbtrag im Besiz unangefochten belassen hat, so ist die, ohnehin nur pro forma, eingelegte Bezeugung, durch diese so langwierige Acquiescenz, und daraus einpringende Verwilligung gänzlich zernichtet worden.

Daß aber mehrbesagter Precist Pelman sich nachgehends zu Rom von denen vi Indulti der Präbend anklebigen Laizen solte habe absolvieren lassen, dadurch hat derselbe sich nur gegen allen, bey der Universität gewöhnlichen Keuers zum Römischen Gericht, als wovon er alleinig den Anfall zu besorgen hatte; sicher stellen wollen, hingegen dadurch, daß er ohne den Gradum Doctoratus und ohne jemahlen docieret zu haben, die Präbend vigore Precum optieret, und sich in derselben Besiz gesetzt, gnugsam zu erkennen gegeben, daß ihm von einer Concessione Caesarea, wodurch der Präbend die Eigenschaft eines Professoris actu legendis angeheffet seyn solte, eben so wenig, als Anwalds Principalen bewust gewesen seye. Dergestalten, daß der Pelmannische Actus für Anwalds Principalen vollkommen das Wort spreche.

Belänglich die Gregorianische Bülle, wodurch der Pabst Gregorius allen und jeden Pfarreihen der Stadt Cöln eine Canonicat oder Vicarie mit dem Sebing einverleibt hat, daß fährosin diese Pfarreihen nicht anderst dan juxta formam Concurtus, in Concilio Tridentino praescriptam, und zwar solchen Personen, welche entweder in der Theologie, oder denen Geislichen Rechten graduirt seynd, vergeben werden solten, finder Anwald nicht, was diese, zu gegenwärtiger Sachen bestragen könne; die diesen Pfarreihen incorporirte Beneficia können zwar von denen Precisten darumb nicht optieret, auch von keinem Collatore vergeben werden, weisen dieselbe nicht mehr in esse, sonderen durch die Päbtsliche Verordnung völs lig suppressiret, ausgediehet und zernichtet, deren Einkünften aber denen Pfarreihen auff ewig zugewiesen worden seynd, gleich die Bülle ausdrücklich nachweist, in verbis: *Apostolica Auctoritate perpetuo, SUPPRIMIMUS ET EXTINGUIMUS, illorumque sic suppressorum & extinctorum fructus, redditus & proventus . . . Auctoritate & tenore praedictis, etiam perpetuo applicamus*“ gleichwohl wird wohl niemand dem Precisten verweigeren wollen, eine solche Pfarrey, wan er darzu Lust hätte, vi Caesarei Diplomatiss, zu optieren, wohe das Kayserliche Diploma alle Beneficia CUM VEL SINE CURA begreiffet; daß aber die Precisten sich an solche Pfarreihen, welchen

welchen der beschwerliche Last der Seelsorgen anklebet, nicht vergriffen, sondern lieber die Canonicaeren suchen, lasset man dahingestellt seyn, jedoch geschieht dieses nicht ohne Grund, sondern, weiln der Precist die Pfarrey, wan er selbstige circa Concursum haben wolte, ohne die Gefälle der incorporirten Canonicat annehmen müste, als welche denen Pastoraen mit dem ausdrücklichen Beding, und nicht anderst, einverleibt worden, als das die Pfarreyen per Concursum besetzt werden solten; weiln annehbens kein Pfarrer ohne Beyhülff des extinguirten Beneficii bestehen kan, so ist diese die Ursach, welche denen Precisten die Lust zu denen Pastoraen verreibt.

Ohne, das hiergegen eingewendet werden möge, das, wan die Precisten die necessitatem Concursum à S. Pontifice requisiti, in Betreff deren Pfarreyen nachgeben, sie auch die denen Præbendis primæ Gracia von dem Pabst angefügte Onera zu erkennen schuldig seyen; zumahlen zwischen beyden Fällen ein grosser Unterscheid ist, dan, obgleich keinem gestattet wird die Præbenden, zum Abbruch des Kayserlichen Juris primarium precum, mit mehreren Luten, dan von Anfang darauff gewesen, zu beschwären, so ist jedoch auch der Pabst nicht schuldig, die Beneficia, denen Precisten zu gefallen, einträglicher zu machen, sondern, wan er sichere Beneficial Abwehren unter ausdrücklichen Bedingnissen vermehret, so ist derjenige, welcher die Beneficia mit der zugesetzten und vermehrten Nutzbarkeit haben will, auch ohne Zweifel gehalten, die Condiciones, sine quibus non, zu erfüllen, oder den mehreren Gewinn fahren zu lassen.

Uebrigens ist es eine unerhebliche Ausflucht, welche der Gegentheil daz aus herleihen will, das das von Anwalbs Principalen erhaltenes Aller gnädigstes Diploma Precum Imperialium, an Abtrisin und Capitul zu St. Ulrichen, und nicht an die Universität zu Eöllen, welche jedoch alleinig, und nicht das Capitul solche Præbend zu conferiren hätte, gerichtet seye; Der Kayserliche Precist von Buschman antwortet hierauff, das der Pabst selbst in Befolg deren Concordatorum Germaniæ viele Dignitäten, Canonicaeren und Beneficia zu conferiren habe, und dennoch keine Preces ad Summum Pontificem, sondern alle an die Capitul gerichtet werden; In andern Erz- und Bischtümberen gehöret das Jus conferendi dem Erz- oder Bischoffen zu, deme ungehindert wird das Diploma nicht an die Bischoffe, sondern ohne Unterscheid an die Capitula deren Kirchen, worin die Præbenden zu berethen, unmittelbar dirigiret, und zwar darumb, weiln diese die Collatores Ordinarii seynd, und dazur angesehen werden;

Hingegen ist es eine bloß Zufälligkeit, wan in dieser oder jener Stiftes- Kirchen eine oder andere Præbend sich befindet, welche eben einen besondern Collatorem ex Fundatione vel Privilegio hat; Die Kayserliche Kanzley ist aber nicht schuldig jedermahlen zu untersuchen, wer der besondere Collator von dieser oder jener Præbenden auff jedem Stiff in ganzen Heil. Römischen Reich seye, fort, was für Veränderung der Apostolische Stuhl hierunter zu machen gut findet? und wan solches durch unendliche Mühe und Arbeit auszufindigen seyn solte, was würde dieses alsdan für eine Beurlängigkeit abgeben, wan an jeden Collatorem ein besonderes Diploma ausgefertiger werden müste? wohe etliche mahl in einer Kirchen zwey bis dreyerley verschiedene Collatores erfindlich seynd; Die Kayserliche Diploma- ta werden daher nach dem, von vielen Saculis her, gebrauchtem stylo einzufedret,

gefodert, und gleichwie dergleichen Expeditiones an das Capitul zu St. Ursulen gelangt seynd, beborn man an das Indultum primæ Gratiæ gedacht hat, so muß sich der Gegentheil nicht verwundern, wan diese alte Gewohnheit fübrihin beybehalten werde, sonderen ihme genug seyn lassen, daß die Universität, vermög obangezogenen Kayser. Allerhöchsten Rescripti sub N. 24. in dem von Ihro im Jahr 1748. erstatteten Allerunterthänigsten Bericht selbst verschiedentlich anerkannt habe, daß sie die Kayserliche Primas Preces auch in denen Ihro durch Päbßliche Bullen überlassenen Präbenden anzunehmen schuldig seye, sie auch solches bey allen Fällen gethan habe, obgleich die Preces nicht an die Universität, sonderen an die Capicula gerichtete gewesen.

Schlieslich verdienet keine Achtung, was de Monocularitate Präbendarum primæ Gratiæ unschicklich angeführet wird, jenes Beneficium wird in denen Geistlichen Rechten nur Monoculare genennet, welches zur Gifft dessen gehöret, der nur ein einziges Beneficium zu conferiren hat, wan er aber in dieser Kirchen nur eines, und in anderen Kirchen mehrere zu verleyhen hat, so seynd es keine Beneficia Monocularia; die Executores Indulti primæ Gratiæ haben nicht nur eine, sonderen eiffz dergleichen Präbenden zu vergeben, ein jeder sehet mithin, wie weith die qualitas Monocularitytis von hier entsprent seye.

Dun werden die Beneficia zwar durchgehends denen Precibus nicht unferweiffig gehalten, wan der Collator deren nicht wenigstens vier zu vergeben hat, es lehret aber kein Canonist, daß der Collator eben in einer und derselben Kirchen vier Beneficia zu vergeben haben dürffte, sonderen es ist genug, wan derselbe vier Beneficia im Römischen Reich zu conferiren hat, und docent

Chockier de prim. precibus Sect. 2. Lit. U. Verf. saltem quatuor pag. 46. ibi.

“ Ut habeat quatuor saltem Beneficia IN IMPERIO

Rehuff. Tract. de nominat. Quest. 15. N. 52. ibi.

“ Quid, si unum tantum habeat in regno, plura extra regnum, an nominationes possint dirigi ad illud? videtur, quod sic, quia plura habet
 “ Beneficia, NEC CURANDUM EST, UBICUNQUE SINT. In
 “ contrarium tamen videtur, quia duplici onere gravaretur “

So gar ist Tonducs Quart. benef. p. 2. Cap. 2. §. 6. N. 6. der Meinung, wan auch einer in dem Königreich nur ein einziges Beneficium, außerhalb dem Reich aber, noch andere zu conferiren hätte, quod beneficium Regni non conferatur monoculum, sed nominatio Regia locum habeat. Warum solte dan die Kayserliche Nomination bey denen, in Frag stehenden Präbenden keine statt haben, deren der Collator nicht nur im teutschen Reich, sonderen in selbiger Stadt eiffz zu verleyhen hat, deren übriger Präbenden, welche in mensibus Universitatis, so wohl bey S. Ursulen, als anderwerths, fällig werden, nicht einmahl zu geducken, welche gleichwohlen derselbe Exe- cutor Indulti Apostolici ebenfals zu conferiren hat.

Womit so dan der Implorantische Principalallinge von dem Gegentheil in der Haupt- Sachen erregte Beschwärmus vollkommen aus dem Weeg geräumt zu haben vermeinet.

Es bleibet also nur noch übrig zu zeigen, daß der Licentiat Stiertz, und nicht der Kayserl. Precist von Buschman derjenige seye, welcher gegenwärtige das Kayserliche Reservatum primariarum Precum betreffende Sache, mit der, gegen erwähnten Principalen ex Canone *execrabilis* bey dem Römischen Gericht angehabener Strittigkeit höchst-sträfflich vermischet, und die daselbst ergangene Aussprüche veranlaßet, mithin den von Ew. Kayserl. Majestät in der Allergnädigsten Resolution vom 4. Julii 1765. dem Precisten unverschuldeter ertheilten Verweis selbst verdient habe, und sich desfalls gebührend zu verantworten schuldig seye.

Daß der Licentiat Stiertz, in Zustand seines Advocaten Schwageren N. Velden, die von Anwalds Principalen besitzende Dohm-Präbende sambt der Scholasterie zu St. Gerson bey der Römischen Datarie unterm Vordrand, alswan gedachter Principal die vi Precum opörte, Präbend zu S. Ursulen, eins mit seinen übrigen Präbenden, sine dispensatione Apostolica, zu besitzen sich unterstanden hätte, anmaßlich imperirte, und gehörten Principalen von Buschman ad videndum exequi literas Apostolicas auff Rom haben besagt lassen, solches haben Ew. Kayserl. Majestät aus dem Ruckverfolg bereits Allergnädigst wahrgenohmen.

Diesen unerlaubten Vorgang, hat bey Ew. Kayserl. Majestät der von Buschmannischer Anwald, in seiner Allerunterthänigsten Anzeig weiterer gegen den Kayserl. PRECISTEN VON BUSCHMAN, an dem Römischen Hoff von dem IMPETRATISCHEN Theil geschעהener Zudringlichkeit SUB PRES. 23. Decembris 1761. Allerunterthänigst angezeiget, und umb Allergnädigste Hülf gebetten, dabey er aber hierunter die verlangte Allerhöchste Vermittelung nicht erlangen können, so wäre derselbe genöthiget zu Rom zu erscheinen, und durch Auflegung der Päbstlichen Dispensations-Bulle den Ungrund gegenseitiger Impetration an Tag zu legen.

Diese Dispensation aber wolten die unbefugte Impetrantes darumb nicht für gültig erkennen, weiln der von Buschman in seiner Vitzschrift pro dispensatione nicht angegeben hätte, daß die Ursulaner Präbend, vermög Päbstlichen Indulti, eine Professoral-Präbend wäre, und keinem anderen, dan actu legenti, gebührete.

Hierauff konte der Precist nicht gründlicher, noch geschicklicher antworten, als, daß er die Präbend zu St. Ursulen nicht vigore nominationis à Rectore & Provisoribus, sonderen von Sr. Kayserl. Majestät vigore primariarum precum erhalten hätte, und dahero das Päbstliche Inculcum de 1698. welches nur die qualiteram actualis doctiois denenjenigen, welche à Rectoribus & Provisoribus Universitatis, keines wegs aber jenen, welche von Kayserl. Majestät ernennet würden, auffhülset, ihu quā Precistam Cæsareum keines Sinnes betreffen thäte, mithin auch unnöthig gewesen wäre, von solcher Respectu des Precisten, unstatthaffter Qualität einige Meldung einzulegen.

Dieß hätte es der Implorat kurzumb bewenden lassen, und die Befugnis des Kayserlichen Precisten nicht ferner bestreiten sollen, gleichwie aber jener durchaus behaupten wolte, daß die angemaste Qualitas Professoralis auch

auch den Kayserl. Precisten beschaffen thäte, folglich die Dispensation, ob sub-
 iudicium hanc qualitatem, erschlichen seye, gleich die von dem Gegentheil zu
 Rom übergebene in passu concernente sub N. 25. hiegebengobene erstere De-
 duction bewähret, so hat er den Römischen Richter hierdurch in die Noth-
 wendigkeit versetzt, die von dem Siertz aufgeworfene Haupt-Frage, ob
 das Indultum Papale auch in Ansehung deren Precisten statt habe? zu ent-
 scheiden, inmassen er dieselbe laut N. 26. durch den Spruch vom 20. Junii
 1763. dahin erörteret hat, daß der defectus qualitatis, ex Indulto Professio-
 ralis, dem Kayserl. Precisten keines Sinnes behinderlich, sondern alle In-
 dulta denen Kayserl. Precibus zu weichen schuldig seyen.

Zu solcher Urtheil hatte freylich sich der Gegentheil niemahlen versehen,
 gleichwohl in und bleibt er derjenige, welcher den Römischen Proceß,
 puncto imperationis, angehoben, welcher den Principalen von Buschman
 dorthin citiren lassen, welcher die von Buschmannische Dispensation ex capite
 iudiciorum qualitatis ex Indulto Professoralis, und zugleich die Jura Precista-
 tarum so tapfer impugniert, mithin die seitigen Principalen zu Verhät-
 tigung seines Rechtsens genöthiget hat, jener ist also auch einzig und allein
 derjenige, welcher quä actor & provocans die causam Precum quä das Römische
 Gericht geschleppt, den Spruch veranlaßet, folglich diesen strafflichen
 Recurs, an statt des, wider seinen Willen dorthin gezwungenen Principa-
 lens, um demehr zu entschuldigen hat, als der Gegner es bey der Urtheil
 de 20. Junii 1763. gar nicht bewenden lassen, sondern dagegen novam au-
 dientiam gebetten, und in seinem desfalls übergebenem Memoriali sub
 N. 27. sein einziges Gravamen darin gesetzt, und über alle massen exagge-
 riert hat, daß die angemaste qualitas Professoralis gegen die Precisten nicht
 folte allegiert werden können.

Diese neue Audienz ist dem Licentio Siertz unterm 3ten August 1763,
 wie billig, abgeschlagen worden, er hat mithin förmlich appelliert, in dies-
 ser zweyten Instanz hat der von Buschmannischer Procurator aus Befehl sei-
 nes Principals de Jure precum nicht nur vollkommen abstrahiert, wilten
 der Gegentheil keine Handlung übergeben hatte, sondern besagter Agent
 hat so gar dem Praelato ponenti zum voraus erkläret, daß es nicht nöthig
 seye solchen punct zu berühren, sondern überflüssige andere Motiva vorhan-
 den wären, die Urtheil zu befähigen, wie die Anlag sub N. 28. bezeuget,
 gleich dan dieselbe vermög N. 29. unterm 4ten Julii 1764. befähiget, und
 von denen Gerechtfamen des Precisten und der Universität darin mit Gleich
 abstrahirt worden.

Was hat aber dieseitighes Erklären und das Abstrahiren des Ponentis
 gescholten? nichts, sondern der Gegner hat laut Anlag sub N. 30. gegen die-
 ses Decision novam audientiam gebetten, und darin nicht allein gegen den Römischen
 Richter sich beschwäret, daß dieser solche Frage als dahin ungehö-
 rig, stillschweigend vorbegegangen hätte, sondern ansehens abermahlen in
 die Länge und Breite deduciert, daß die Kayserliche Nomination, den Pre-
 cisten ab der Schilbigkeit, von der qualitas professorali zu melden, nicht
 bescreyen könnte. Dergestalten, daß vermög der Anlag sub N. 31. der Prae-
 latus Refereus sich darüber nicht wenig verwunderet habe, daß der Licen-
 tiat Siertz selbst jene Frage wiederumb aufwecke, wovon man ihme Refe-
 renz das Stillschweigen vorhin so sorglich empfohlen hatte. Und obwohlten

Anwalts Principal auff diesen Artikel nicht einmahl grantwortet, sondern auff das Zeugnis des Richters selbst, daß es nemlich unndthig sey, diese Frage zu untersuchen, sich simpliciter bezogen, so hat jedoch weder die Erlaubung des Richters, weder dießseitige caecurnitas verhindert, daß der durch so vielfältige decisiones abgewiesene Martin Siertz jedesmahl sein altes Lied zu singen fortgefahren, und Ausweise der Anlag sub Num. 32. mit neuen Kräfften zu beweisen sich bemühet habe, daß die qualitas Processoratus auch gegen die Precisten Platzgreiffig seye, jedoch hat er bey allem dem unterm 14. Januarii 1765. nochmahlen cum Expensis succumbiret.

Implorantischer Anwalt laßet mithin Ew. Kayserlichen Majestät Allergerichster Würtheilung Allerunterhänigst anheim, ob dießseitiger Precist von Buschman, oder vielmehr der Martin Siertz für denjenigen anzusehen, und zu bestraffen seye, welcher diese Sache zu dem Römischen Gericht gezogen hat, und wurden Ew. Kayserlichen Majestät den an dem Recursu keinen Theil habenden, sondern gleichsam mit Gewalt auff Rom geruffenen Principalen von Buschman hierunter ohne allen Zweifel verschonet haben, daßen Allerhöchst Dieselbe ihn in seinem Gegen- Bericht vorläufig zu berechtigen und jeh erzehlte wahre Beschaffenheit der Sachen zu vernehmen Allerunterhänigst gerubt hätten.

Und gleichwie Implorantischer Anwalt nicht zweifelt, daß Ew. Kayserl. Majestät, in Allergnädigstem Betracht dieser der Sachen wahren Beschaffenheit, sothane Anzeige, an Statt der in dem Allergnädigstem Decreto vom 1ten Juli 5. pro aufgelegter Allergehorsambsten Paricion allererst anzunehmen werden, also lebet der Kayserl. Precist von Buschman auch der allerunterhänigsten Hoffnung, daß allerhöchst dieselbe allergnädigst nicht billigen werden, daß offgedachter Licentiat Siertz, ungehindert man dießseitig gegen die Wiedrige, sonst verächtliche Verordnung die behörige Rechts-Mittel vorgekehret zu haben, laut der Anlage N. 33. gebührend angezeigt,

N. 33. auch die eingelegte Verzeigung gegen alle ateneirliche Vorgänge vernüßig

N. 34. N. 34. feyrlieh wiederholtet hat, jedannoeh pendente restitutorio, in ateneirliche protestationibus, eben zu der Zeit, da Implorantischer Principal wegen seiner Unpässlichkeit die Kirche zu frequentiren nicht vermogte, und unter denen Anwesenden drehen Capitularen beyde Universitäts Glieder der Regens Laurentianorum von Sierlorpff und Doctor Theologie Kochs die mehrest Stimmten ausmachten, sich in den Besitz der Präbenden, und in

N. 35. das Capicul thätlich eingedrungen habe, wie der sub N. 35. anliegender Excerptus Protocolli Capitularis Sr. Ursulæ bestättiget, welche Actus mithin desto mehr pro Ateneiratis anzusehen und zu cassiren seynd, je bekanter in denselben Rechten ist, daß die Restitutio in integrum den Effectum suspensivum executionis bewircket, und bis nach derselben Erledigung alles in vorigem Stande zu lassen sich gebühre.

Zu Ewer Kayserlichen Majestät gereicht dahero mehrgehörten Anwalts Allerunterhänigste Bitt, Allerhöchst Dieselbe geruben dessen Principalen den Kayserlichen Precisten von Buschman wieder die unterm 1ten Juli vorigen Jahrs erlassene Allergnädigste Resolucion in integrum zu restituiren, und denselben in Befolg Clementissimi Decreti vom 1ten 8bris 1762. bey der operirten Präbend zu St. Ursulen Allererst zu Handhaben, den von dem Implorato Licentiaten Siertz zum andernmahl, und

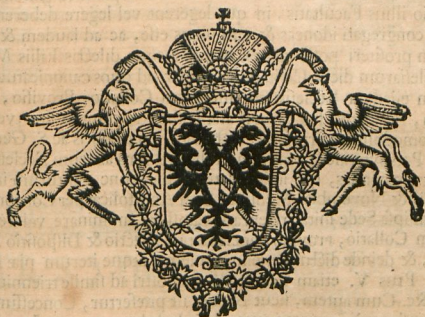
zuwart



zwar pendente Restitutorio, mithin attentatoriè, ergetlenen Befiß sothaner Präbend als null und nichtig zu erklären und aufzubeheben, und daß der Implorant sich dessen enthalten, die mitlerweile daraus erhobene Nutzungen, sambt allen verursachten Kösten und Schaden ersetzen, weniger nicht den Implorantischen Theil bey dem Befiß und Genuß dieser Präbend süßobin unbeeinträchtigt belassen solle, allgergerchtest anzubefehlen.

Darüber das Allerhöchst-mild Richterliche
Ambt Allerdemüthigst Implorirend.

Euer Kayserlichen Majestät.



ADJUNCTUM No. imo.

Dilectis Filiis Nobilibus Viris Consulibus & Senatui
Civitatis & Reipublicæ Colonienfis.

BENEDICTUS PP. XIV.



Dilecti Filii nobiles Viri Salutem &c. A-
lias pia Mem. PAULO PP. I. Prædecessori no-
stro pro parte vestrà exposito, quod pridem Fel. Recor-
CLEMENS PP. VIII. similiter Antecessor noster cum acce-
pisset, quod antea Rec. Mem. PAULUS PP. IV. etiam Præ-
decessor noster certis tunc expressis causis adductus Rectori
& Decanis quatuor Facultatum videlicet Theologiæ, Juridicæ, Medicinæ
& Artium, quæ consistit in tribus Gymnasiis Montano, Laurentiano, &
fratri Coronatorum Universitatis Studii Generalis Colonienfis Consilioque
illius Facultatis, ex quâ persona nominanda esset, apostolica auctoritate
indulserat, ut cum Provisoribus ejusdem Universitatis personas assumere
possent in eadem Universitate promotas, ac in publicis Scholis legentes &
lecturas, quas ipsi Rector & Decani ac Proviores prælitio Juramento una-
nimi consilio illius Facultatis, in qua legerent vel legere deberent, ad id
more solito congregati idoneas & catholicas esse, ac ad laudem & fructum
Studioforum profiteri posse cognoscerent, easque dilectis Filiis Majoris &
aliam Ecclesiarum dictæ Civitatis capitulis, ad quos canonicatum & præ-
bendam in eisdem Ecclesiis consistentem Collatio, Provisio, Præsentatio,
Electio, Institutio, seu quævis alia Dispositio communiter, vel divisim,
aut alias quomodolibet pertineret, dictæ videlicet Majoris ac S. Geronomi co-
lonienfis ad Presbyterales tantum, ad reliquos verò aliarum Ecclesiarum cano-
nicatus & præbendas, qui inde ad triennium tunc venturum in singulis
Martii, Julii, & Novembris Mensibus Sedi Apostolicæ per Concordata Ger-
manicæ, cum ipsa Sede inita, reservatis vacassent, nominare valerent eis, ad
quos illorum Collatio, provisio, presentatio, Electio & Dispositio hujusmo-
di spectaret, & deinde dictum triennium semel atque iterum pia Memorie
Pius IV. & Pius V. etiam Prædecessores nostri ad simile triennium pro-
rogarunt &c. &c. Cum autem, sicut Nobis, ut præfertur, Concessum jam ex-
spiraverit, causæ verò, propter quas idem Indultum per præfatos Pontifices
Prædecessores nostros pluries concessum & prorogatum respectivè etiamnum
vigeant, vosque propterea Indultum hujusmodi ad effectum supradictum
per Nos vobis de novo concedi desideretis, Nos specialem vobis Gratiâ
facere volentes, & vestrum singulares personas à quibusvis &c. censentes,
Supplicationibus vestro nomine Nobis &c. inclinatis, Indultum præfatum
vobis, sicut præmittitur pluries & novissime à Nobis concessum cum omni-
bus & singulis contentis in literis præfatis, itâ tamen, ut provisiones hujus-
modi

modi servata dictarum litterarum forma fiant, quacunque præsentia præxi, consuetudine, seu tolerantia contraria non obstant., quam potius abutium esse, & proinde præsens Indultum in omnibus & per omnia juxta ejus tenorem & proprietatem, prout verba illius sonant, & non aliter, nec alio modo servari debere decernimus, & cum hoc, quod Indultum hujusmodi canonicatus & Præbendas Metropolitanæ Ecclesiæ Colonienfis minimè comprehendat, nec ad eos se extendat, ac sine præjudicio Venerabilis Fratris moderni & pro tempore existentis Archi-Episcopi Colonienfis, nec non cum omnibus & singulis aliis Facultatibus, Concessionibus, & Ordinationibus, Clausulis & Decretis appositis, in dictis Litteris ac servata in omnibus & per omnia earundem Litterarum forma ad septennium à datâ præsentium computandum Authoritate Apostolica tenore præsentium de novo concedimus &c. &c. Datum Romæ apud S. Mariam Majorem Die XXII. Maji MDCCLI. Pontificatus nostri undecimo.

ADJUNCTUM NO, 2do.

Extractus ex Annotationibus Dni Rudesheim, dum viveret, Pastoris S. Lupi, Canonici S. Cuniberti, & quondam ibidem Secretarii.

A Nno 1715. Die 8vâ Martii, in Mense nempe ad Universitatem spectante, obiit subitanèa morte D. Joannes Weiler ad S. Cunibertum Canonicus Presbyter, quam Præbendam D. Joannes Baptista Georgius Schædt Moguntinus ac **PRECISTA CAROLI VI.**, ac super defectu **Ætatis 13.** Annorum dispensatus, optavit, & sic **AD PRECES CÆSAREAS** & ad litteras novæ Provisionis Apostolicæ admissus est ad Professionem Die 30. Julii 1715. Nihilominus dictus Dominus Schædt nunquam venit ad Residentiam Canonicalem, sed uxorem duxit, ac Præbendam hanc Favore Domini Bernardi Oel Presbyteri, Anno 1723, Apostolicè resignavit.

A Nno 1746. Die 6. Januarii obiit fatus Dnus Canonicus Oel, cujus Præbendam extunc optavit Dnus Ferdinandus Stamm Precista Cæsareus **CAROLI VII.**

A Nno 1759. Die 15. Augusti obiit fatus Dnus Stamm in Turno Dni Canonici Peilers, qui illum tunc contulit D. Jacobo Hermanno Lulsdorff.

(L. S.) Pro Concordantiâ Extractûs cum Originali subscripti & subsignavi

Ego Fridericus Froitzheim Notarius Apostolico-Cæsareus publ. requisitus.

Adjunctum No. 3tio.

Martis 11mâ Novembris 1653. in Capitulo specialiter indicto.

Constituto in Capitulo Clarissimo & Consultissimo Dno Petro Maes J. U. Lto & Rmi ac Serenissimi Principis Electoris Colonienfis Confiliario, unâ cum provido Laurentio Hoff affine, & proponente, qualiter ante hâc PRECES CÆSAREAS à Serenissimo & Invictissimo Principe ac Dno Dno Ferdinando ejus nominis tertio Romanorum Imperatore, in personam Adm. Rdi & Consultissimi Domini Theodori Hochstein J. U. Doctoris, ad proxime Canonieatum & Præbendam in hac Illustri Ecclesiâ vacaturos Gratiofissime emanatas, Adm. Rdo & Illustri huic Capitulo præsentaverit, illudque easdem acceptaverit, perendo, cum nunc per obitum Admodum Rdi. Dni Laurentii Putbachs Canonici, Sabbathi octavo hujus in Christo piè defuncti, Canonieatus & Præbenda vacent, Admodum Reverendo & Doctissimo Dno Petro Nicolarts Ss. Theologiæ Lto & hujus Ecclesiæ Canonico, tanquam procuratori præfati Domini Hochstein, ad acceptandum Collationem, possessionemque apprehendendum dictorum Canonieatus & Præbendæ vacantium, de quo constitutionis Mandato legitime docuit, collationem possessionemque dari, DDni de Capitulo, habitis istis, organo Admodum Rdi Nobilis & Consultissimi Domini Alberti Rensing J. U. Licentia Scholastica repetita propositione, recordati hujusmodi CÆSAREARUM PRECUM præsentationis, & quatenus & in quantum de jure tenerentur, acceptationis, salvis juribus, Statutis, & consuetudinibus hujus Ecclesiæ, & quod per hoc dictæ Preces Cæsareæ suum effectum sortitæ sint, & literæ lacerari debeant, unanimiter dederunt collationem prædictorum Canonieatus & Præbendæ sic, uti præmittitur, vacantium benememorato Domino Petro Nicolarts procuratorio nomine memorati Dni Theodori Hochstein Precistæ organo benememorati Dni Scholastici per Byrethi capiti ipsi impositionem in Nomine Patris & Filii & Spiritus sancti, præstitoque juramento Canonieorum consueto in animam Domini sui Principalis, orthodoxaque fide, ræctis sacris & imagine Crucifixi ad sancta Dei Evangelia, possessionemque in Ecclesia dederunt, organo Admodum Rdi Nobilis Dni Joannis Baptiste Grammaye Canonici & Camerarii tanquam ab Admodum Rdo & Prænobili Dno Gerardo de Pilgrum Chori-Episcopo substituti per installationem in Choro à Latere Illustrissimi Domini Decani, præsentibus honestis Joanne Hamecher, & Henrico Wesselinck testibus fide dignis specialiter ad præmissa vocatis & rogatis coram me, super quibus &c.

Pro extractu ex Originali Protocollo Illustris Capitulì ad
Stum Gereonem Coloniae fideliter desumpto & concordante subscripti, Sigillumque apposui.

(L. S.) R. Schmitz J. U. Lts & benefati Capituli
Syndicus ac Secretarius.

Adjun-

Adjunctum No. 4to.

Caroli Card. Cerri. Decis. DCXXXIV. Colonien. Canonici-
catûs Lunæ 19. Aprilis 1660.

Canoniatum de quo agitur Ecclesiæ S. Gereonis adjudicandum esse Theodoro Hochstein, & litteras Apostolicas novæ provisionis per Laurentium Nicolarez obrentas, non esse exequendas, Sententiâ Rotali, præviis duabus decisionibus editis 28. Januarii 1656. coram bo. mem. Dunozetto, & 27. Januarii 1659. coram R. P. D. meo Taja pronuntiatum fuit, *quæ hodie CONFIRMANDAM esse Domini censuerunt.* Decreta enim fuit Theodoro Canoniciatûs adjudicatio *ob ejus nominationem* (cæteris concurrentibus requisitis) à CÆSAREA MAJESTATE FACTAM IN PRIMARIIS PRECIBUS, illi concessis vigore Indulti Apostolici, & per Decanum & Capitulum acceptatis, cum successivâ Collatione, cui non obstat repetita exceptio, quod hujusmodi primariæ Preces remanserint consumptæ ex acceptatione antecedenter factâ à Theodoro de Scholastriâ ejusdem Ecclesiæ.

Quia licet per solam acceptationem, etiam ante Collationem, quinimo etiam si provisio Exequutoris non subsequatur, gratia expectativæ dicatur consumpta, gemin. cons. 103. N. 3. &c.

Id tamen procedit in gratia expectativæ concessâ in formâ simplicis provisionis, quando scilicet Papa provideret alicui de Beneficio vacaturo, quod duxerit acceptandum cum clausulâ *Et tunc prout Et tunc* ista enim dicitur perfecta, nec requiritur factum, seu Collationem Exequutoris &c.

Sectis vero in gratia concessâ in formâ Mandati de providendo, cum enim ista expectet factum & provisionem Executoris, non recipit perfectionem, nec remanet consumpta, nisi postquam Exequutor devenit ad actualem possessionem &c. Sumus autem in hoc 2. membro distinctionis, quia Precepta Papa non confert, sed mandat conferri, & sic ultra Cæsaris nominationem, opus est ordinarii institutione seu Collatione Lotter. Ubi supra Lib. 1. Quæst. 6. N. 47. Cocchier. Schol. 1. in primar. prec. Sect. 2. verb. quod si per te Quæst. 8. Fol. 37. & 28. & verb. *postquam illis ipsis Canonice provisum* Fol. 47. &c. &c.

Et ita utraque &c.

Pro Extractu ex Tom. 2. decisio. Card. Cerri Romæ typis impressarum desumpto & in clausulis Concernentibus concordante subscripti & subsignavi

(L.S.) Ego Fridericus Froitzheim Notarius Apostolico-Cæsareus publicus requisitus.

R

Adjun-

Adjunctum No. 5to.

Veneris 29. Novembris 1619.

Ses Reinerus Brewer Vicarius S. Gereonis sich Capitulariter angege-
ben die vor diesem, anno 617. 3. Februarii Capitulo insinuirte **PRE-**
CES IMPERIALES REPErt, und die weil Capitulum solche
Preces acceptirt und angenohmen, ihn ad Collationem & Possessionem Vi-
caria S. Sebastiani & Agnetis per obitum Domini Gerardi Wollersheim va-
cantis zuzulassen gebettet. Die weil wenig Herren erschienen, und die Sach
wichtig, attento, daß Universitas solche Vicarie albereit einem anderen conce-
dirt, ist solche Sache *ad presentiam plurium Dominorum* eingestelt, dabey
dan mir aufgegeben, Protocollum insinuationis dictarum Precum, wie auch
copiam Indulgi Apostolici, Imperatori defuncto concessi, aufzusuchen,
und die Befundung Capitulo zu referiren.

Adjunctum No. 6to.

Extractus ex Annalibus Facultatis Artium perantiquæ Univer-
sitis Coloniensis.

Sub principium mensis Martii 1567. cum obiisset olim Decanus Cliven-
sis Joannes Vofs, qui Canonicus fuerat in Summo & ad S. Gereonem,
convocati sunt cum Provisoribus ex singulis Facultatibus aliqui, ut
deliberaretur, an esset ad denominationem personarum pro illis Pre-
bendis obtinendis vigore Indulti Apostolici progrediendum, eo quod *Preces*
Regales præ manibus essent ex utraque parte, quo autem die lectæ sunt lite-
ræ, quæ ad Indultum hoc pertinebant, unæ Pontificis **PII V.** in formâ Bre-
vis Apostolici de prorogatione ad 12. annos, alteræ Rñi Antonii Florebelli
Lavellini de hoc, ut 23tio per se expedito. Itaque Die sextâ Martii in Curia
progressum est primum ad denominationem alicujus personæ pro Præbenda
ad S. Gereonem, quæ minoribus difficultatibus implicata erat. Nominatus
itaque est **MAGISTER Constantinus Lyskirchen Filius Consulis optimè meriti**
de Republicâ Coloniensi, in altera Præbenda obtinenda major erat difficultas,
acceritus est Decanus ad S. Cunibertum, qui nominatus est, ut videret, si
quid Consilio Universitatis & Provisorum adjutus obtinere posset, quem
quidem summi templi Capitulo presentavimus 17mâ Martii, **SED RES-**
POSSIONEM REJECERUNT IN ALIUD TEMPUS, alteri autem
ad S. Gereonem data est possessio.

Ita restatur *Tonus quintus Annalium Facultatis Artium sub Decanatu R.*
P. Petri Bussæi Neomagjensis Ss. Theologiæ Licentiati S. J.

Adjunctum No. 7mo.

Nos infra scripti Ss. Theologiæ Licentiati in hac Alma Universitate Stu-
dii Generalis Coloniensis Promoti, decenter requisiti, fidem facimus
& presentium tenore attestamus, de observantiâ & consuetudine hujus
nostræ

noſtræ Univerſitatis, Licentiatos facultatis Theologicæ, ad publicas Lectio-
nes ex Cathedrâ in Aulâ Theologicâ NON ADMITTI, ſed munus docen-
di & legendi in Cathedra SOLIS DOCTORIBUS IN HAC UNIVERſI-
TATE PROMOTIS, competere & reſervatum eſſe. In fidem veritatis,
aliâs notoriæ, præſentes manibus propriis ſubſcriptas & ſigillis noſtris muni-
tas dedimus. Coloniz 18vâ Februarii 1766.

(L. S.) Adamus Pool Can. & Schol. S. Andrea Ss.
Theologiæ Licentiatuſ. mp.

(L. S.) Theodorus Herriger Ss. Theologiæ Licentia-
tuſ & Canonicuſ ad S. Andream. mp.

Pro Copia cum ſuo Originali verbotenus concordante ſub-
ſcripti & ſubſignavi.

(L. S.) Ego Fridericuſ Froitzheim Notariuſ Apoſto-
lico-Cæſareuſ publicuſ requiſituſ. mp.

ADJUNCTUM No. 8vo.

Adolphuſ Dei Gratia Colonien. Eccleſiæ Archi-
Epiſcopuſ &c. &c.

CLAUSULA CONCERNENS

DE MEDIO PRIMO.

Primuſ quidem inſtaurationem Studioruſ, quo ea, quæ REFOR-
MATIO ET ECCLEſIÆ NECESSITAS exigit, nemo præſtite-
rit meliuſ, quam SCRIPTURARUM SACRARUM, CANONUM,
& MUNERUM SPIRITUS. Sive enim rogere Eccleſiaſ & docere
populuſ, ſive hereticuſ convincere, & ſcripturarum aperire myſteria ſive Sacra-
menta conſicere, eaque adminiſtrare, ſive examinare ex ordine Eccleſiæ mini-
ſtroſ, ſive viſitare Dioceſeſ, aut Synodoſ celebrare, vel judicia Eccleſiaſtica exer-
cere oporteat, ſcientia opuſ eſt: alioqui, ut inquit in Evangelio Chriſtuſ, ſi
caecus caeco ducatur præter, ambo in foveam cadent. Quo etiam modo
Eſaiâſ, indoctuſ Eccleſiæ Prælatuſ, caecuſ & mutuſ appellat: ſpeculatoreſ
ejuſ inquit, caeci: nescierunt univerſi, canes muti, non valenteſ latrare.
Non valenteſ, inquit, etiamſi cupiant latrare, hoc eſt, officia ſua exequi, &
ſubdit: videnteſ vana, dormienteſ & amanteſ ſomnia ſua. Canes impuden-
tiſſimi nescierunt ſaturitatem: ipſi Paſtores ignoraverunt intelligentiam;
propterea omneſ in viam ſuam declinaverunt, unusquiſque ad avariciam ſu-
am, à ſummo uſque ad noviſſimuſ, dicenteſ: venite, ſumamuſ vinuſ,
& impleamur ebrietate, & erit ſicut hodie, ſic & crâſ & multo ampliuſ. Qui-
buſ

bus verbis Propheta significat, non postremam vitorum in populo Dei causam, esse ignorantiam Pastorum.

Et jam magna Religionis orthodoxæ jaçtura, Christianæque reipub. irrecuperabili fraude, experti per hanc tot hæresum, & seditionum tempestatem sumus, quantam Ecclesiæ Christi perniciem adferat *Prælatorum* & *Cleri ignorantia*, quibus *SCRIPTURAS DIVINAS NEGLIGENTIBUS*, *stutores*, *textores*, *calcearii* & *id genus opifices*, *nemine perhibente*, quilibet *impune pro Evangelio docentes*, *irresere*, & mira audacia, etiam munera Ecclesiastica invasere: unde terribra hæresum monstra suppullularunt, & sacra prophanis, superis infera miscuerunt & confuderunt.

Nec hoc modo, quin etiam Studiorum SACRORUM neglectus in causa est, cur tam innumeræ eademque locupletes Ecclesiæ, per Germaniam ministris idoneis ac Professoribus careant, etiam nunc, cum restituantur, neque enim desunt benemeriti de Ecclesiis capientes, sed potentes desunt & idonei, nempe litterarum periti, qui Ecclesiasticis muneribus perfungi queant, earumque hoc nomine possidere bona, neque enim ad Ecclesiarum munera & bona profiliunt Catholici, sicut hæretici, aut bonorum Ecclesiasticoorum occupatores sacrilegi.

Percipitur autem *scientia AD ECCLESIE AEDIFICATIONEM NECESSARIA* in Scholis, *POTISSIMUM THEOLOGORUM*, quas constat esse propria quedam *Seminaria Ministrorum* & *Prælatorum* Ecclesiæ: quibus florentibus, floret Ecclesiæ Doctores & Ministris, neglectis & contemptis, Ecclesiæ quoque Ministris idoneis destituitur; neque enim, ut olim in Die Pentecostes repentino Spiritus Sancti afflatu, aut velut fungi calore Solis exciti, prodeunt nobis passim Theologi subito, sed exercitiis longis, ejusdem tamen Spiritus unctiõne, formantur in Scholis.

Quibus rationibus (cùm stabilem Reformationis executionem meditaremur) permoti nostrarum esse partium putavimus, *UT SCHOLAS THEOLOGICAS* apud Univeritates, Collegia & Monasteria, magna cura, comprimis Concilii hujus autoritate, instauremus, nec has modò, verum etiam *LUDOS TRIVIALES*, & *PÆDAGOGIA*, unde non parum malorum per hanc tempestatem in Ecclesiam defluxit, repurgemus. Quapropter habitâ cum Capitulo nostro & Reverendorum Comprovincialium Episcoporum Legatis ac Synodalibus hujus Concilii Patribus, maturâ deliberatione, contententibus & adtipulantibus eis omnibus de Studiorum instauratione statuumus & ordinavimus in modum sequentem &c.

ADJUNCTUM No. 9no.

Extractus Statutorum D. ADOLPHI 3tii Archi-Episcopi
Colonienfis 1549.

Quod ad instituendam Juventutem non sint admittendi, nisi de fide, moribus, & institutione sua prius examinati.
Percepimus Sectarios quosdam Concionatores à nuperrimis Comitiis Cathedralis, quas invaserant, deturbatos, incertisque Sedibus vagantur.

vagantes, nunc Magisteriis inhiare Scholarum, & operam suam instruendæ Juventuti passim venditare, ut quibus non datur amplius grassari publicè & venena sua è Cathedrâ spargere, teneræ ea Juventuti instillent, quo cuniculis talibus Ecclesiam Christi suffodiant. Quippe quod è Juventute, qui olim regant Ecclesias, & gubernationi admoveantur rerum publicarum, videntur fore potissimum ij, qui nunc dant operam litteris, quibus corruptis, durabit malum multo tempore, atque in multos transfunderetur, ut verendum sit, ne, si admittantur qualescunque in Ludis litterariis Præceptores, gravem inde atque indelebilem accipiat Respublica Christiana corruptionem. Idcirco nos, quibus non minor adhibenda est cura, ne instituant illi malè Juventutem in triviis, quam ne populum è suggestis corrumpant, communi omnium consensu statuimus & ordinamus, neminem præceptioni trivialium Studiorum admittendum esse, nisi qui sit de fide & religione suâ, de vita item & moribus, probè examinatus, & confiterit, ubinam gentium, & apud quos sit ipse institutus, neque enim parvi retulerit, à catholico, an à schismatico sit institutus, qui Juventutem docturus est; pertinebit autem examen præcipuè ad Ordinarium, *QUI ORDINET PER DIOECESIM VIROS IDONEOS, QUIBUS HOC NEGOTII COMMITTAT.* Nec abs re fuerit, si examinentur quoque in Civitatibus à Prælatis & Rectoribus Ecclesiarum, qui Scholæ præfunt: Ruri autem à Pastoribus & Decanis ruralibus idoneis & eruditis. Visitatores verò de factò Examine inquirent: Etsi contra hanc sint aliqui admitti, rejiciantur. &c.

Adjunctum No. 10mo.

AD Requisitionem Rmi & Perillustris Dni DE BUSCHMAN Metropolitanæ Colonienfis ac Perillustris Collegiatae S. Gereonis Ecclesiarum Canonici & Scholastici, testor *SCHOLASTERIÆ AD S. GERONEM MUNUS LECTIONIS IN SCHOLA ANNEXUM ESSE*, ac Scholasticum pro tempore ad docendum Linguas, Grammaticam, aliâsque minores artes ac cathechesin per se vel per Substitutum teneri, quodque hanc Doctionem nomine benefati Dni de BUSCHMAN ab anno 1745 usque ad annum 1762, sicque per 17. annos integros expleverim, eademque Lectio usque huc per Dnum Franciscum Henoumont ejusdem Domini Scholastici modernum Substitutum continetur. In cujus rei Fidem præfentes manu propria subscriptas & Pizeto meo munitas dedi. Coloniae hac 16. Februarii 1766.

(L. S.) Henricus Velten Canonicus ad S. Andream, Franciscus Henoumont p. t. docens præmissâ veritati conformia esse pariter attestor.

Adjunctum No. 11mo.

Sichs unterschriebener bezeuge auff Ersfordern hiermit, daß mir bekannt seye, welcher Gestalten der im Jahr 1736. verstorbene Confrater und hiesigen Stiffts zu St. Ursulen Canonicus Joannes Brewer, nicht

nicht nur von der Zeit an, das ich auff erwent. Stifft, und in dessen connoissance gekommen, meines Wissens niemahlen DOClret, sonderen annehmlich besagter Canonicus Brewer selbst mir erzehlet habe, das er niemahlen PROFESSOR gewesen seye; Ferner bezeuge, das Herr Canonicus Marinus Raths sel. im Jahr 1736. die durch Absterben des Herren Brewer erledigte Præbendam primæ Gratiæ in erw. Stifft erlanget, darauff aber das *Gymnasium Montanum* sambt der LECTIONE PHILOSOPHICA verließ, und bis an sein Sterb-Tag auf hiesiger Immunität zu St. Ursula gewohnt habe. Urkund meiner Hand Unterschrift. Geben Edlen den 17ten Februarii 1766.

Matthias Josephus Canonicus Pier Senior ad
Sanctam Ursulam.

Pro Copia cum Originali verbotenus concordante
subscripti & subsignavi.

(L.S.) Ego Fridericus Froitzheim Notarius Aposto-
lico-Cæsareus publicus requisitus. mp.

Adjunctum No. 12mo.

Schöne von mir ein Zeugnis der Wahrheit darüber verlangt worden, ob der nunmehr selig verstorbene Vicarius B. M. V. in Capitolio & Præbendatus primæ Gratiæ zu St. Cæcilien Reinerus Brewer auch nach der Zeit, das er die Præbend zu St. Cæcilien in würcklichen Besiz und Genus erlanget, mit der Lectione Philosophicâ in dem Gymnasio Laurentiano, wo er vorhin Professor Philosophiæ gewesen ist, continuiret habe; als bezeuge hienit der Wahrheit zu Stender, das ich als Vicarius auf bestem Stifft B. M. V. in Capitolio und Sacellanus vormahliger Frauen Abtissinnen vom Jahr 1754. bis 1761. in bester Abten gewohnt habe, mit hin mir wohl bewußt seye, das besagter Herr Canonicus Brewer unweit besagter Abten zu St. Marien seine Wohnung gehabt, auch die Kirche zu St. Marien fleißig frequentiret habe, mir hingegen nicht bewußt seye, ich auch niemahlen gehört habe, das derselbe mittlerweile die Lectionem Philosophicam continuiret haben solle; Urkund dessen habe ich gegenwärtiges eigenhändig unterschrieben, und mit meinem Putschafft bedruckt. Geben Edlen den 8ten Martii 1766.

(L.S.) Matth. August, Zohlen Canonicus ad S. Severin. mp.

ADJUNCTUM No. 13tio.

Beatissimo Patri Domino Reverendissimo.

Post officiosissimam Commendationem, filialis Observantia continuum incrementum. Cum præter Expectationem nostram, imo & contra omnem rationem, & æquitatem acciderit quod Rector & Provifores, seu De-

Defensores Universitatis, seu Studii Generalis Colonienſis, accedente etiam, ut non obſcure apparet, Conſilio, Favore, Auxilio Civium, & Conſulium Imperialis noſtræ Civitatis Colonienſis, prætextu cuſuſdam Apoſtolicæ Indulti, Nobis ſe ſe oppoſuerint, impedimentum inferre conati ſunt, in præſentatione & executione Precum noſtrarum primariarum, ſeu Regalium, quas perſonis quibusdam, gratis & benemeritis, pro antiquiſſimo Jure, à diviſ Prædeceſſoribus noſtris Romanorum Imperatoribus, ac Regibus devoluto, atque etiam poſt noſtram Romanam Eleſtionem, per Prædeceſſorem S. V. Pium IV. Felicis Recordationis approbato & confirmato, haud ita pridem contulimus ac dedimus; iidem Rector & Proviſores, ut colorem aliquem haberent, quo facilius inobedientiam ſuam excuſarent, declarationem & confirmationem ejuſmodi præteſſi Indulti ac Privilegii ſui à S. V. requirere, atque ut Jus noſtrum iſthic in dubium & controverſiam vocetur, operam dare perhibeatur, id autem, cum vergat in vilipendium Authoritatis & Dignitatis noſtræ Cæſareæ, non immerito ſingularem nobis moleſtiam attulerit, nullo modo à Nobis tolerari queat: ſicut nec S. V. mentem eſſe credimus, quod quiſquam ſuis & Apoſtolicæ Sedis Indultis, ad labefactandam noſtram & Sacri Imperii Authoritatem abutatur, prætermittere non potuimus, quin S. V. de hoc univerſo negotio per Conſiliarium & Oratorem noſtrum, magnificum, fidelem nobis dilectum proſperum Comitem Archi-Officioſe edoceremus. Quocirca nunc S. V. Summo Studio rogamus, ut non ſolum Oratori ipſi benigne aures præbeat, verum etiam Supplicationem Rectoris & Gymnaſii Colonienſis, ſi quid tale petierint, rejiciat, nullamque illis declarationem concedat, quæ nobis & Sereniſſimis noſtris in Imperio Succeſſoribus quidquam præjudicii uſſerat, ſed potius Indultum ipſum, quo tantopere niti videntur, proſtus revocet, & abroget: adeoque cum ſuo propriæ, & ſedis Apoſtolicæ & Sacri Imperii Dignitati, & Authoritati (ſiquidem utraque hoc loco concurrat) paterne conſulere ſtudeat, ſicut ipſam pro ſua pietate, integritate ac paterno in nos amore, libenter facturam eſſe minime ambigimus. Quod ſane aliis plurimis S. V. in nos optimæ & propenſiſſimæ voluntati Studii annumerabimus, mutuâque filiali noſtra obſervantiâ promereri contendimus. Datum in Civitate noſtra Vienna 24. Decembris anno 1567. Regnorum noſtrorum, Romani ſexto, Hungarici quinto Boemiæ decimo nono.

S. V.

Obſequens Filius
MAXIMILIANUS.

Pro Extractu ex Libro, cui Titulus Jacobi de Laderchio continuatio Annalium Eccleſiaſticarum Cardinal. Caſaris Baronii Tom. 22. Pag. 254. fideliter deſumpto ſubſcripti & ſubſignavi.

(L. S.) Ego Fridericus Froitzheim Notarius Aplico-Cæſareus publicus & requiſitus mpp.

Adjunctum No. 14to.

Extractus Protocolli Capitularis Perillustris Capituli
S. Cæcilie.

ANNO 1606. 29nâ Maji obiit idem Dnus Melchior Braun &c. Mag. Rector, qui tunc erat Dnus Fixerus Decanus & Pastor Cuniberti, item Provisores DD. Hardenraedt, Lyskirchen, Siegen & Boelant præsentarunt quendam **MAGISTRUM ARTIUM LIBERALIUM** Bolderen Filium 16. ad maximum amorum, quem Generosa Domina Abbatiſſa Suſanna de Brederaeth & tres reliqui DDni Canonici Jacobus Huterus Pastor Petri, D. Guilielmus Manshoven à Tungris, & D. Thomas Beer apud S. Andream præpoſitus acceptare noluerunt, quod manifeſte eſſet contra Statuta, ſi quis acceptaretur, qui non poſſet intra annum fieri Sacerdos, idque ob paucitatem Canonicorum, quare illi ſtatim fulmen Apoſtolicum intinuarunt, ſed R. Capitulum S. Cæcilie ſe apud Abbatem divi Martini oppoſuerunt, & cauſas ſufficientes propoſuerunt, quare ſine violatione Statutorum ſuorum, quæ conſervata omnino vellent, parere non tenerentur.

Tandem egit R. D. Ulenbergius Gymnaſii Laurentiani Regens cum DD. Proviſoribus, & ipſi Ulenbergio contulerunt eandem Præbendam proviſio Bolderen ad interim apud Gradus Mariae.

Hac collatione facta anno 1607. 16tâ Maji accepit Dnus Regens Ulenbergius Poſſeſſionem & paulo poſt cepit 14. diebus reſidere, ut moris eſt, & ex gratia non exſpectavit per annum, uti factum eſſet, ſi rigidè DD. de Capitulo agere voluiſſent.

Pro Extractu Prothocolli Capitularis ſubſcrip.
Lambertus nicolaus Schröder Rfni & Perilluſtris Capituli ad S. Cæciliam Secretarius mpp.

ADJUNCTUM No. 15to.

Extractus ex Annalibus Facultatis Artium perantiquæ
Univerſitatis Coloniensis.

13tâ Maji 1632. mortuus eſt R. D. N. Hochſtein Canonicus S. Cuniberti, qui habebat Præbendam primæ Gratie, quam

18vâ Maji 1632. Rector Magnificus & quatuor Domini Proviſores contulerunt **MAGISTRO ARTIUM** Hermanno Lennep Diſcipulo Trium Coronarum Gymnaſii, iſto anno promoti in Magiſtrum, Coloniensii filio. Ita reſtatür Tomus 6tus Annalium Facultatis Artium ſub Decanatu R. P. Adami Kaesen S. J. de Anno 1632.

Anno

ANNO 1639. 23^{ta} Novembris Præbenda primæ Gratiæ vacans per obitum R. D. Petri Brunsem ad S. Georgium collata est Joanni Buschman ubio **ARTIUM MAGISTRO**. Ita testatur Tomus 6^{tus} Annalium Facultatis Artium sub Decanatu Arnoldi Nick Geldriensis Sstæ Theologiæ Licentiati Philosphiæ Montanorum Professoris.

ANNO 1652. exeunte mense Octobri moritur R. D. Paulus Hagen ad S. Andream Canonicus primæ Gratiæ, in obtinenda hac Præbenda **FRUSTRA DESUDARUNT** Gymnasiorum Professores, præcipiente gratiam Domino N. Ubelgon, cui si quantum meruit, tantum favemus, non invidemus, fruatur utinam ad salutem. Ita testatur Tomus 7^{mus} Annalium Facultatis Artium sub Decanatu Friderici Erbeder ex Derichsweiler Ss. Theologiæ Licentiati Gymnasii Laurentiani Philosphiæ Professoris.

ANNO 1654. 9^{na} Maji ad Præbendam primæ Gratiæ ad Sanctum Andream vacantem per obitum R. D. Christophori Ubelgon Colonienfis, Ss. Theologiæ **LICENTIATI**, præteritis multorum Annorum Professoribus Publicis, favore trium Dominorum Provisorum (quartus enim Dominus Constantinus à Lyskirchen Comitibus Ratisbonnensibus intererat) nominatus est Joannes Runckarts Colonienfis. Ita testatur idem Tomus septimus, sub Decanatu R. D. Lamberti Aufsenii Sstæ Theologiæ Licentiati & Philosphiæ Professoris.

ANNO 1669. 17^{ma} Aprilis obiit R. D. Gerardus Pilgram Canonicus ad S. Gereonem, per cujus obitum Præbenda primæ Gratiæ vacat, ad quam Præbendam tam Dominorum Decanorum, quam Facultatum præhabitis Congregationibus, 30^{ma} Aprilis per quatuor Dominos Provisores denominatus est R. & Prænobilis Dominus *Nicasius à Lyskirchen*, qui ut regratiaretur & gratificaret Universitati, suam Præbendam, quam ad S. Cunibertum vigore tertiæ Gratiæ ab Universitate possidebat, resignavit in favorem Reverendi & Doctissimi Domini Nicolai Heupst Sstæ Theologiæ Licentiati & Philosphiæ Montanorum Professoris Senioris non provisi, qui vigore Bullæ ad Præbendam Gereonicam à Rectore Magnifico denominatus fuerat. Ita testatur Tomus 7^{mus} Annalium Facultatis Artium sub Decanatu R. D. Godefridi Moreni Aquis Sstæ Theologiæ Licentiati Philosphiæ Montanorum Professoris.

ANNO 1682. 16^{ta} Maji magnificus Dominus Rector & quatuor Domini Provisores convenerunt in curia pro nominatione ad Præbendas, per obitum plurimum Rdi Domini Joannis Josephi de Haes J. U. D. vacantes, unam in Metropolitanâ, alteram in Capitolio utrobique Primæ Gratiæ... ad Præbendam in Capitolio nominatus est quidam Canonicus Ss. Apostolorum R. D. Engelbertus Peltser Dni **PROVISORIS DE BEYWFGH EX SORORE NEPOS**, præsentaverant hanc Præbendam Professores utriusque Gymnasii actu docentes, & ante alios Vehementissime R. D. Joannes Cremers ante hunc Decanus artium, qui etiam à magnifico Domino Rectore & Provisoribus per Pedellum accersitus in habitu obviorum gratulatione passim acceptatâ comparuit, & cum non obstante aliquorum, reditus Præbendæ extenuantium, dehortatione, nollet desistere ab instantia, **REPULSAM TULIT, POSTHABITUS ILLI, QUI NEC DOCUERAT, NEC FORTE DOCTURUS EST UNQUAM**. Ita testatur Tomus 8^{vus} Annalium

lum Facultatis Artium sub Decanatu R. D. *Wilhelmi Kley Montensis* ex *Hermegh. U. Licentiati Ss. Apostolorum Canonici & Philosophiæ Laurentianæ* Professoris ex anno 1682. in annum 1683.

Adjunctum No. 16to.

Extractus ex Annalibus Facultatis Artium perantiqua
Universitatis Colonienſis.

ANNO 1646. 23tiâ Julii Admodum Reverendus & Eximius Dominus *Leonardus Marius Ss. Theologiæ Doctör* resignavit Præbendam primæ Gratia AD SANCTAM URSULAM ad manus Magnifici Domini Rectoris, & Dominorum quatuor Proviforum, qui eandem Præbendam conulerunt Domino *Modesto Stephano Stunck Haderwicenſi*, in cujus gratiam relignarat Dominus Marius.

Ita testatur Tomus 7mus Annalium Facultatis Artium sub Decanatu Henrici Francken Sierstorpsii Ss. Theologiæ Licentiati & Philosophiæ Laurentianorum Professoris.

ANNO 1655. 17mâ Julii contribuere Magnificus Dominus Rector, & quatuor Domini Universitatis Provifores primæ Gratia Canonicatum ad S. URSULAM per obitum Reverendi & Eximii Domini *Modesti Stephani Stunck Haderwicenſis Ss. Theologiæ Doctöris*, in regendâ Hollandici Collegii Juventute per annos 28. constituti (quem Canonicatum per Resignationem obtinuerat) Universitati vacantem Reverendo & Doctissimo Domino *Bertram Greffrath Ss. Theologiæ alibi promoti Licentiato, sed novatum Magistro* promoti, cujus tamen ratione habita Domini Collatores stipulatâ manu prædictum Sacerdotem polliceri jufferunt, propediem futurum, ut prævio consueto pro Gradu Magisterii nanciscendi tentamine ac examine ab alma Facultate Artium jam dictum sibi necessarium Gradum sit flagitaturus, quam quoque pollicitationem fecit. Porro placuit illis, penes quos erat sæpe dictum Canonicatum conferre, quoniam in facta resignatione à Rdo Domino *Modesto* in suum nepotem *Theodorum à Manen* peccatum esse adversus Universitatis nostræ jura existimabant, quoniam Resignator *R. D. Modestus*, cum post Doctorem Marium ad Præbendam gratiose admitteretur, se illam nulli, nisi ad arbitrium Magnifici Domini Rectoris & quatuor Proviforum cesserum, juraverat, cujus jam immemor, aut si memor (memorem fuisse supplicatio Romam Pontifici missa postea declaravit) negligens tamen inconsultis Academiæ Primatibus resignationem tentarat. Gymnasticorum Professorum nemine Canonicatum hunc ambiente, quilibet enim leigiosum fore verebatur, idcirco D *Greffrath* potius periculum expensarum audenti fuit collatus, cui rei armatum Excellentissimi Domini de *Reutchenberg* patrocinium, Fratrisque Provincialis Commendatoris intercessio accedebat.

Ita testatur Tomus 7mus Annalium Facultati Artium sub Decanatu R. D. Wernerii Francken Ss. Theologiæ Licentiati Philosophiæ Laurentianæ Professoris ad Sstos Apostolos Canonici & Patrochialis Ecclesiæ Beatæ Mariæ Virginis ad Indulgentias Pastoris.

ANNO 1668. 4tâ Octobris indicta fuit Congregatio Universitatis in re ardua apud Patres Minoritas, causa Congregationis fuit nominatio ad Præbendam

bendam primæ Gratia AD SANCTAM URSULAM vacantem per obitum Admodum Rdi Domini Manen nuper defuncti, ad quam tres Domini Consules nominarunt Rdm D. Brewer *Scholasticum ad S. Georgium*, quartus Consul & magnificus D. Rector nominarunt Amplissimum D. Joannem Francken Sierstorffium Regentem Laurentianorum, & quia hi posteriores judicaverunt prædictum Dominum Brewer non esse personam ex mente & tenore Bullæ Pontificiæ istius Beneficii capacem, in eâ re petiverunt Judicium Universitatis, simulque rogarunt, ut Universitas hanc causam suam faceret, in qua proinde constituti sunt aliqui Deputati, qui subinde sequentibus diebus convenerunt, quid autem denique Effectum fuerit, non licuit cognoscere, *VIDETUR AUTEM DOMINUS BREUER MANERE IN POSSESSIONE.*

Ita testatur Tomus 7^{mus} Annalium Facultatis Artium sub Decanatu R. D. Werneri Lottley S. J. Philosophiæ Gymnasii Tri-coronati Professoris 1668.

Adjunctum No. 17mo.

Veneris 27mâ Aprilis 1655.

R DUS D. Theodorus à Manen ARTIUM MAGISTER exhiberi fecit Bullas Apostolicas Resignationis Canonatus & Præbendæ, per D. Modestum Stephanum Sunck, ad Manus S. D. N. Papæ in Personam suam factæ, petendo in vim earundem, sibi que desuper ab Amp. D. Officiario factæ Collationis, se in & ad realem & actualem Possessionem dicti Canonatus & Præbendæ *PRIMÆ GRATIÆ* admitti, qui extunc præviâ professione Fidei, Juramentoque per Canonicos præstari solito, tactis Scripturis Ss. in formâ per eum præstito, ad petitam Possessionem admittitur, & salvis Statutis Ecclesiæ hujus, per Rdm Dnum Suffraganeum, per tactum quatuor cornuum Summi Altaris, assignationem Stalli in Choro, & Loci in Capitulo, in eandem inductus fuit, præsentibus A. R. Theodoro Hall Vicario, & Nicolao Thoni testibus.

Pro Concordantia cum Extractu Prolli Capituli S. Ursulæ per quondam ejusdem Capituli Secretarium Joannem Henricum Favier confecto subscripti Ego Joannes Wilhelmus Schütz Rmi & Perilltris Capituli ad S. Ursulam Secretarius,

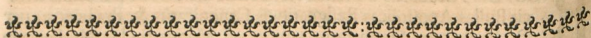
ADJUNCTUM No. 18vo.

Veneris 7mâ, Decembris 1685.

A Dm. Rdu. D. Joannes Brewer ARTIUM MAGISTER, & Collegiæ Ecclesiæ S. Georgii Canonicus per D. Damianum Herm. Nideggen Notarium exhiberi fecit Bullas sive Litteras Apostolicas Resignationis Canonatus & Præbendæ *PRIMÆ GRATIÆ*, per
M 2
Adm,

Adm. Rdm itidem Dnum Joannem Brewer Ss. Theologiae Ltum, ac jam dictae Collegiatae S. Georgii Canonicum & Scholasticum, ad Manus Ssini D. N. D. INNOCENTII Papae undecimi, in Personam suae factae, petendo se in vim earundem in realem & actualem Possessionem DD. Canonicatus & Praebendae primae Gratiae admitti, qui extunc (visis & perlectis prius hujusmodi litteris examinatisque Documentis Clericatus, legitimae Nativitatis, ac MAGISTERII, praevia Professione Fidei, Juramentoque per Canonicos praestari solito, tactis Ss. Scripturis, in forma per eum praestito, ad Possessionem (periculo tamen ipsius D. petentis ac falsis Juribus ac Statutis hujus Ecclesiae) admissus, ac ab Adm. Rdo Büllingen Seniore Canonico per Tacitum quatuor cornuum Altaris, assignationem Stalli in Navi Ecclesiae & loci in Capitulo, in realem & actualem Possessionem sepe dicit. Canonicatus & Praebendae primae Gratiae inductus fuit, praesentibus Rdo Dno Joanne Nicolo Veltz hujus Ecclesiae Vicario & Cellerario, ac Arnolde von Herrn testibus.

Pro concordantia cum Extractu Protocolli Capituli Sanctae Ursulae per quondam ejusdem Capituli Secretarium Joannem Henricum Favier confecto subscripsi Ego Joannes Wilhelmus Schütz Reverendissimi & Perillustri Capituli ad Sanctam Ursulam Secretarius. mp.



Adjunctum No. 19no.

Martis 25. Octobris 1735.

Rhode contra Decanum & Capitulum in Vechte & intrusum Canonicum Höfsten, in puncto primariorum Precum, sive dictus Rhode sub praesent. 9. Maji nup. docendo factam Canonico Höfsten insinuationem conclusi & Decreti ulterioris poenalis de 15. Maji nuperi, sed non securam partitionem, imo continuantem renitentiam & vilipendium supplicat pro nunc declarando in poenam, & coercendo appon. Num. 58. 59. & 60. &c.

CLAUSULA CONCERNENS.

6to eaque omnia notificentur Commissioni Caesareae, & rescribatur eidem, des Inhalts: es werde beeden Herren Churfürsten zu Mayntz und zu Coblen, ex ante Actis annoch bestens erinnerlich seyn, was gestalten Jhro Kayserl. Majestät deroelben in causa Theodori Rhode Kayserl. Precifche & Canonici in Vechte, Stiffts Münster ad Decanum & Capitulum alda, & Conf. der von ihme in Krafft des Diplomatis Caesarei primariorum Precum de 25. Septembris 1714. bey der eraigneter vacatur, oprirter Praebende die Executionis Commission gnädigst aufgetragen, und zwar nicht nur Anno 1731. den 10. Decembris. Item Anno 1732. den 3. April. dan Anno 1733. den 7. Decembris. sonderen auch erst vorm Jahr Anno 1734. den 4. Decembris durch die nachtrucksichste Kayserl. Rescripta, mit jedesmahl gerichteter

Wetz

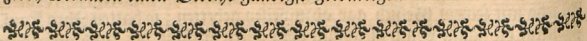
Verwerfung aller dagegen gemachter Einwendungen, erneuerten lassen. Dahero dan Allerhöchst-geb. Ihre Kayserl. Majest. nicht anders vermuthen können, als es werden selbige, zumahlen in einer Sache, so das allerhöchste Kayserliche Vorrecht *primarium Precum* anbetrißet, demahl eins zum Effect gebracht worden seyn. Nachdem aber Ihre Kayserl. Majestät zumahlen aus dem von dem Herrn Churfürsten zu Eöln erst den 18. April dieses laufenden 1735. Jahrs erstatteten fernerweiten Bericht nicht ohne befremden ersehen, daß derselben statt der Execution erst wieder neue Vorstellungen gethan, und jene völlig wieder aufzuheben, und dem Kayserl. Precisten Rhode, der doch schon so viele Jahren vom Dechane und Capitul zu Vechte, *contra Judicata Caesarea* recht gestlichsentlich heruntergezogen wird, erst jeho mit seinem Gesuch gar abzuweisen gebetten; so hatten Ihre Kayserl. Majestät die ganze Sach gleichsam vom ersten Anfang her, und insbesondere auch die in dem letzteren Chur-Eölnischen Bericht angezogene Fundamenta nochmalen recht, und gründlich (wie vorhero allezeit geschehen) untersuchen lassen, aber selbige nach genauer deren Erwegung abermahls nicht gegeneinander befunden, bevorab da die daselbst hauptsächlich angezogene, aber von Kayserl. Majestäten nicht confirmirte vermeintliche Statuta, und Gewohnheiten (als welche sonst jedes Stift bey sich *pro libitu in praesudicium tertii* einführen, auch die *Canonicos* einen *Uyd* darüber abschwohren lassen mögten) das allerhöchste *Reservatum Caesareum Majestaticum primarium Precum* (so der Kayserl. Majestät gleich von Zeit der Kayserl. Ordnung anklebet) weder schwächen, noch weniger in einigen *Effectibus* über den hauffen werffen können zc.

So ist auch nichts billigers, als daß er auch selbige mit allem Geiße, auch ansehenden Scholasterie, würcklich überomme, und rüthig besitze, bey welchen und anderen, theils auch in vorigen Kayserlichen Rescriptis angezogenen handhafften Beweg- Ursachen Ihre Kayserlichen Majestät von ihren jedesmahls so reifflich überlegten Kayserlichen Resolutionen ein für allemahl nicht mehr abgeben könten, sonderen obgedachte Beyde Herren Churfürsten zu Mainz und Eöln nochmalens hiermit die Kayserliche Commission gnädigst auftragen wolten, den *Canonicum Rhode* in conformität der vorigen Kayserlichen oft wiederholten Verordnungen in die Possess der von ihme opicirter *Præbendæ fructifera & Scholasteriæ* ohne weiteren Anstand oder Aufschub, und ohne jemanden dierethalb mehr einigss Gehör zu geben, würcklich einzusehen, auch den *infructum Canonicum* Höffen ad *Residuum Fructuum à tempore optatæ Præbendæ Perceptorum* anzuhalfen, nicht weniger von ihm, und dem ganzen *Capitulo*, in conformitate membri *terrii conclusi*, die heut dato andieirte Straffen einbringen lassen, nicht weniger denen *Canonicis* Schmieß und Stöve die *angemasse Appellation ad Curiam Romanam*, und dahin genohmnen *Recursum illicitum* (inmassen der Herr Churfürst zu Eöln selbstien über dergleichen unerlaubte *Recursus* in andern Sachen öfters die Allerhöchste Hülf implorirer) auch ihres Orts auf das allerschärfste niederzulegen, und alles aufgetragen in zwen Monaten völlig und so gewis ins Werck zu stellen, als widerigenfalls nach Ablauf solcher Frist Ihre Kayserlichen Majestät nach so lang getragener Gedult sich nicht mehr entbrechen könten, zu Aufrechthaltung Ihres Allerhöchsten Vorrechts, auch zu Vollstrectung der Kayserlichen *Judicatorum*, & *inde quæsi Juris tertii*, diesfals einen anderen, und zwar solchen Stand, oder Fürsten des Reichs, von dem Ihre Kayserliche Majestät eine bessere vollkommene

N
mencere



menere Vollziehung der Kayserlichen Verordnungen sicherlich erwarten möge, ohnausbleiblich aufgetragen, mithin dieser so lange Jahr schon in Execution gestandener Sache einmahl ein End zu machen; da übrigens Ihre Kayserlichen Majestät sich noch besonders zu dem Herrn Churfürsten zu Cölln gnädigt versehen, es werde derselbe dem concipiten des letzteren Bericht, und der an Chur-Maynz erlassener Antwort die darinne gebrachte ungeziemende, und diesem Höchsten Reichs-Gericht zu nahe tretende Expressionen ernstlich verweisen, und ihm pro futuro zu gebührender Schreib-Art anhalten: allermassen Ihre Kayserlichen Majestät über den Vollzug dieser ganzer Kayserlicher Verordnung innerhalb obgedachten zwey Monaten einen Bericht gnädigt gewärtigen wolten.



Adjunctum No. 2010.

Joannes Baptista &c. &c. &c. Cum ad aures nostras pervenerit, quod vacante in Illustri Collegiâ Ecclesiâ S. Gereonis hujus civitatis Canonatu & Præbendâ primæ Gratiæ, ut vocant, quæ personis quibusdam in Universitate Colonienfi qualificatis juxta Apostolicas constitutiones conferri debet, quidam Glandorff... Ad tale Beneficium minime qualificatus, prætextu quarundam asertarum Precum Imperialium, quas ex defectu Aplici Beneplacii viribus carere notorium est, in eundem Canonatum & Præbendam, in manifestum dictæ Uuiversitatis detrimentum se intrudere velit, hinc est, quod nos ex debito Apostolicæ nostræ legationis Officio *ADMODUM R. R. D. D. CAPITULARIBUS S. GERËONIS SUB POENIS & CENSURIS ECCLESIASTICIS ARBITRIO NOSTRO INFLIGENDIS, INHIBEMUS, NE AD DICTUM CANONICATUM & PRÆBENDAM SUPRADICTOS INQUALIFICATUM PRÆCISTAM ADMITTANT*, aut aliquid ab eo fieri permittant, quod in Detrimentum & præjudicium Aplicarum Constitutionum & Universitatis Colonienfis ullo modo vergere possit. Datum Coloniae 15. Maji 1710. Pontificatus Sanctissimi Dni nostri anno decimo

Præsentem Copiam ex Archivio Sacræ Nuntiaturæ Aplicæ ad Tractum Rheni, ex mandato Excellentissimi & Rmi Dni Nuntii Aplici fideliter desumptam esse attestor Coloniae hac 12. Julii 1760.

Franc. Jos. Wery Aplicus Sanctæ Nuntiaturæ Notarius Substitutus &c.

Extractus Capituli Protocolli S. Severini Coloniae

Sabbathi 29. Aprilis 1713.

Postquam D. D. Deputati Capitulares reculerunt, Excellentissimum Dominum Sacræ Cæsareæ Majestatis Plenipotentiarium Comitum de Königsegg eisdem tanquam deputatis Capituli non-Tantum contenta Clemmi Rescripti Cæsarei D. *PRÆCISTAM* Colm concernentis aperuisse, sed etiam in originali formâ exhibuisse, quo Capitulum penaliter monebatur, ne quidquam contra Regalia Imperialia, & Preces primarias præjudiciale Statueret: hinc Capitulum inhærendo prioribus ad Augusti.

Augustissimum Imperatorem Josephum primum datis humillimis Capitularibus resolutionibus, denuo declaravit, intentionem suam nequaquam esse, Regali primariorum precum vel Preciſta Colin præjudicare, submississimam tamen de innatâ Cæsareâ Clementiâ & Æquanimitate haberet fiduciam, *SIBI NEQUAQUAM SUCCENSERI, SI ULTERIORIBUS ORDINATIONIBUS & MANDATIS PONTIFICIIS IN CONTRARIUM URGERETUR QUIBUS OBEDIENDUM ESSET.*

Pro Extractu Subscripsit Balthasar Havels Capituli S. Severini intra Coloniam Secretarius mp.

Pro Concordantia cum summario Per D. Stiertz Romæ exhibito subscripsi & subscripsi.

(L.S.) Ego Fridericus Froitzheim Notarius Apostolico - Cæsareus mpp.

Adjunctum No. 21mo.

Veneris 20. 8bris 1724.

In Conclusione Capituli Generalis & specialiter indicti.

Congregatis Dominis Scholastico, Werl, Meyerhoven, Clant, Moers, Molitoris, Langenberg, Neuforge, & Quentel.

Clementissimum Rescriptum Cæsareum præsentatum, referatum & lectum est cum debitâ devotione, unâ cum litteris Reverendissimi & Serenissimi Principis Archi-Episcopi & Electoris Colonienſis, quâ Executoris primariorum Precum Imperialium, pro Dno de Glandorff **PRECISTA QUONDAM AUGUSTISSIMI IMPERATORIS JOSEPHI** de admittendo eundem ad possessionem Canonicatûs & Præbendæ defuncti D. Krempler, quibus lectis, DDni concluderunt: Dnum de Glandorff, salvis Statutis & consuetudinibus hujus Ecclesiæ, ad realem possessionem præmentonari Canonicatûs & Præbendæ admittendum esse, quia verò mandarius Dni de Glandorff sub præactâ clausulâ oblatam possessionem apprehendere detrectavit, DDni Capitulares se se declaraverunt, ob taliter non subsecutum clementissimi Rescripti implementum nullam moram sibi imputari posse.

Martis 24. 8bris 1724,

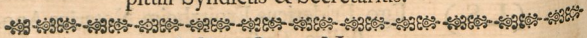
In Capitulo specialiter indicto.

Congregatis Dominis Scholastico, Werll, Meyerhoven, Clant, Molitoris, Langenberg, & Quentel

Cum Substitutus à Mandatario Domini de Glandorff Alberus Seyll, Canonicus ad S. Cunibertum, in conformitatem capitularis Conclusi de 20mâ 8bris 1724. ad capiendam Possessionem Præbendæ & Canonicatûs Domini de Krempler se in Loco Capituli sisset, Amplissimus Dominus Scholasticus eundem coram se in genua provolutum, receptis prius ab eodem

dem in animam Domini de Glandorff solito Canonicorum Juramento , & orthodoxæ fidei professione , à principali suo tempore repetendo , nomine Domini de Glandorff , salvis Statutis & consuetudinibus hujus Ecclesiæ , de præmemorato Canonicatu & Præbendâ Domini de Krempfer , mediante impositione Byrethi sub invocatione Sanctissimæ Trinitatis Patris & Filii & Spiritûs sancti investivit , & Prænobilis Amplissimus Dominus de Werll in realem actualem possessionem mediante installatione in Choro à latere Decani introduxit , præsentibus ad hoc specialiter requisitis Joanne Rosen & Joanne Petro Becker hujus Ecclesiæ custodibus , testibus fide dignis.

Pro Extractu Protocolli Illustris Capituli ad S. Gereonem subscripsit R. Schmitz J. U. Ltus benefati Capituli Syndicus & Secretarius.



Adjunctum No. 22.

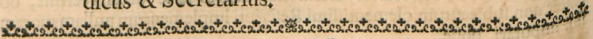
Martis 12ma Decembris 1724.

In Capitulo Septimanali & specialiter indicto.

Congregatis DDnis Scholastico Werll, Clant, Moers, Molitoris , Langenberg Neuforge & Quentell.

Domino Petro Casparo Josepho de Zimmerman instante pro admissione ad possessionem Præbendæ & Canonicatus per mortem Domini von Meyerhoven in hac Ecclesiâ vacantis, Domini visis & examinatis litteris PRECUM IMPERIALIUM , aliisque per eum alias exhibitis , eundem , salvis Statutis & consuetudinibus hujus Ecclesiæ , ad possessionem dicti Canonicatus & Præbendæ admiserunt , quem extunc Amplissimus Dominus Scholasticus coram se in genua provolutum , præviè per eum juramento Canonicorum præstito , & orthodoxæ fidei professione factâ , mediante impositione Byrethi in nomine Sanctissimæ & Individuæ Trinitatis Patris & Filii & Spiritûs sancti de eis investivit , & Amplissimus Dominus de Werll Chori-Episcopus in possessionem à latere Decani introduxit , præsentibus Joanne Petro Becker & Casparo Schaub testibus ad hoc specialiter requisitis fide dignis.

Pro Extractu Protocolli Illustris Capituli ad S. Gereonem subscripsit R. Schmitz J. U. Ltus benefati Capituli Syndicus & Secretarius.



ADJUNCTUM No. 23tio.

Jovis Die 18. 7bris 1727.

In Capitulo specialiter indicto.

Congregatis Dominis Scholastico , Werll , Clant , Moers , Langenberg & Neuforge.

Præsentatum Instrumentum collationis & Investiture Præbendæ PRIMÆ GRATIÆ APOSTOLICÆ in Perillustri SS. Gereonis & Sociorum Martyrum Ecclesiâ colonienfi , per Obitum Admodum Reverendi quondam Domini Georgii Molitoris Die 20m Augusti 1727.

1747. vacantis, pro admodum Reverendo & Eximio Dno Joanne Sütgen Ss. Theologiae Doctore & ad Ss. Apostolos Pastore; prævia meâ Protectione contrâ D. Syndicum Hartzheim factâ, ac reservatione Juris Universitatis, Strenuus & Amplissimus D. Consul de Wiedenfelt almâ Universitatis Colonienfis Provisor Senior cum Dno Syndico Hartzheim in loco Capituli personaliter comparens, per Organum præfati Dni Syndici petiit, admodum Reverendum & Eximium Dnum. Joannem Sütgen Ss. Theologiae Doctorem, ad Possessionem Canoniciatus & Præbendæ, per obitum admodum Rdi & Eximii Dni Georgii Molitoris in hac Illustri Ecclesiâ S. Gereonis vacantis, admitti, quem DDni Rector & quatuor Provisores universitatis vigore Indulti Apostolici ad dictum Canoniatum & Præbendam nominârunt, & Rñus Dnus Abbas, quâ Apostolicis conservator collationem fecit, Domini, Dno Consule cum Dno Syndico ex loco Capituli Paulisper egresso, litteris nominationis, collationis, legitimæ Nativitatis ac primæ tonsuræ lectis, & duobus testibus auditis, Dno consuli cum Dno Syndico ad locum Capituli revocatis, per Reverendissimum Dnum Scholasticum responderunt, benememoratum D. Joannem Sütgen ad possessionem Canoniciatus & Præbendæ in hac Ecclesiâ per obitum Dni Molitoris p. m. vacantis, salvis consuetudinibus Statutis hujus Ecclesiæ & Jure Capituli, admittendum esse; qui extunc ad locum Capituli vocatus coram Rño Dno Scholastico in Genua provolutus, præviè solito Juramento Canonicorum præfatio, ac Orthodoxæ Fidei professione factâ, mediante impositione Byrethi in nomine Ss. & individux Trinitatis Patris & Filii & Spiritus Sancti de sepe dictis Canoniatu & Præbendâ investitus, ac per prænobilem & Amplissimum Dnum de Werll in possessionem mediante assignatione stalli in Choro à latere Præpositi introductus est, præsentibus Petro Beckers & Cornelio Josepho Peil testibus ad hoc specialiter requisitis Fide dignis,

Pro Extractu Protocolli Illustris Capituli ad S. Gereonem
Subscripti

R. Schmitz J. U. Ltus Benefati Capituli Syndicus
& Secretarius.

Adjunctum No. 24to.

FRANZ &c. &c.

SDie ist allerunterthänigst referirt worden, was wegen Transcription deren primarum Precum von dem Wiesenberg auff den Geyr anno 1744. vorgegangen ist, nachdeme sich daraus nun Sonnen-klar ergeben, daß besagter Wiesenberg durch lauter ungegründete Vorstellung unsrer Kayserliche Verordnung vom 24ten 8bris 1747. erschlichen hat. So haben Wir dieselbe wieder aufgehoben, und befinden nunmehr so viel, daß ihr als collatores ordinarii ganz recht und wohl gethan, die dem Kayserlichen Befehl nach von dem Precitten Geyr euch insinuirte primas Preces, so wie sie auff ihu Geyr transcribirt worden, unweigerlich anzunehmen, auch Krafft derselben die option der erledigten Dohm-Præbend zuzulassen.

D

Nach-

Nachdem ihr in euerem Allerunterthänigsten Bericht an uns von selbstn verschiedentlich anerkannt / daß ihr die Kayserliche primas Preces, auch in denen euch durch Päpstliche Bullen überlassenen Präbenden anzunehmen schuldig seyet / auch solches bey allen Fällen gethan habet / so versichert sich von selbstn, daß ihr den Precisten bloß nach dem Inhalt des Diplomatis primarum Precum, und des darinnen enthaltenen Befehls, nominiren und præsentiren könnet, und solches auch bey dem Geyr in dieser Absicht würcklich gethan, wir wollen auch den Geyr bey der OPTIrten Dohm-Präbenden und allem, was derselben anhanget, Aller-gerechtest handhaben, haben auch den Wiesenberg mit seiner unbefügter Klage ganz ab- und zur Ruhe verwiesen, welches alles wir euch nit verhalten wollen, und verbleiben euch mit Kayserlichen Gnaden gewogen: Geben zu Wien den 8ten Julii 1748.



ADJUNCTUM No. 2510.

R. P. D.

RATTA

Colonien, Canonicatum

Pro

Rev. D. Martino Stiertz & Litis &c.

Contrà

Rev. D. Josephum Buschman & Litis &c.

REV. PATER, Unica responsione causam trium Canonicatum complectimur, illius nempe S. Gereonis, alterius Ecclesie Majoris Coloniae & tertii S. Andreae; quia una fuit omnibus impetrandi ratio, par Consilium, idem Fundamentum; ex eo enim, quod ad verfarium ad quartum Canonicatum perrexerit, illumquè indebitè cum prioribus retinuerit, nullà sibi desuper Dispensatione Apostolica suffragante, ideò dictum est, quod ob incompatibilitatem & indebitam detentionem hujusmodi tres præcedentes Canonicatus vacaverint & vacant, & propter hanc vacationem omnes æquo modo impetrati sunt. Petit autem pars ad verlà in restricto quoad Canonicatum Ecclesie Majoris §. 4. , petit, inquam, veri-

verificationem harum impetrationum, sed ubique diffimulat extrema confitura in incompatibilitate ultimi cum tribus prioribus in ejus detentione, ac non suffragante Apostolica dispensatione.

CLAUSULA CONCERNENS.

14. Mirum deinde est, quod omnes contrarii restrictus agendo de obreptione D. dispensationis *PROPTER RETICITAM QUALITATEM PROFESSORALEM*, illud tantum substinere perrexerint, quod nemo talis sit ex tribus Canonicatibus impetratis: id enim, quod Canonicatus impetrati professorales sint, nec nos etiam somniavimus; unum quippè in dactaria diximus, & repetivimus in Sacra rota, *QUOD PROFESSORALIS TANTUM MODO SIT QUARTUS CANONICATUS AD S. URSULAM*, & hæc veritas in hac Causà hæctenus notoria fuit, & utriusque admissa, de quâ præterea constat in summario Canonicatus S. Gereonis N. 2., quamvisque in indulto Alexandrino, fiat expressa mentio Ecclesie tantum majoris Coloniae & S. Gereonis, quatenus utrobique constituatur & constitutus dicatur unus Canonicatus professoralis seu primæ Gratia, subditur tamen, quod id ipsum constitutum & Ordinatum fuerit in aliis Ecclesiis ejusdem civitatis ibi - in quibus certus *Canonicorum numerus* & *Præbendarum distinctio erat* - ut in summario superdicto Canonicatu S. Gereonis sub N. imo Lit. A. inter has autem Ecclesias, in quibus certus est Canonicorum & Præbendarum numerus, ab antiquo fuit Ecclesia Ursulana, & *ILLE QUOQUE FUIT CANONICATUS PROFESSORALIS, AD QUEM RECTOR & PROVIDORES UNIVERSITATIS SEMPER NOMINAVANT ACTU IN EADEM UNIVERSITATE DOCENTEM & LEGENTEM*, qui scilicet nuperrimè vacavit per obitum bon. mem. Raths; ut proinde ipsum Ursulanum Capitulum onus Dño adversario injunxerit in ipso actu possessionis, ejusdem Canonicatus, ut infra ostendit exhiberet attestatum *MAGISTERII ARTIUM*, prout latius in Summario S. Gereonis N. 2.

15. *POSITAQUE QUALITATE PROFESSORALI DICTI QUARTI CANONICATUS AD S. URSULAM, INSULSE SUSTINET D. CONTR. RESTR. §. 9., QUOD ADHUC POTUISSET PER PRECISAM NON PROFESSOREM ASSEQUI AC RETINERI*, quidquid fecus esset in Professoribus Universitatis Lovanii, nescimus enim, cur pars adversa Precisas excluderet à Canonicatibus addictis Universitati Lovanii, & mox eos admitti voluerit ad Canonicatus Universitatis Coloniae, *QUANDO CLARA LITTERA BULLÆ ALEXANDRINÆ DATA IN NOTRO SUMMARIO CANONICATUS S. GEREONIS NUM. PRIMO, EOS NOMINATIM EXCLUDIT, FAVORE PROFESSORUM, AC TUQUE IN EA UNIVERSITATE LEGENTIUM* &c.

Typis Bernabo 1763.

(L. S.) Pro concordantiâ extractis cum exemplari Romæ impresso subscripti & subsignavi Ego Fridericus Froitzheim Notarius Apostolico - Cæsareus.

ADJUNCTUM No. 26.

R. P. D.

RATTA

Colonien Canonicatus Ecclesiæ Cathedralis

Lunæ 20. Junii 1763.

1. **T**Res simul in diversis Ecclesiis Canonicatus pacificè possidebat Apostolicâ munitus dispensatione Petrus Josephus de Buschman, unum in Cathedrali, alterum in Collegiâ S. Andreae, ac tertium in simili Collegiâ S. Gereonis, ubi ex indulto primarum Precum Glor. mem. Imperatoris Caroli VII. anno 1759. quartum quoquè adeptus est in aliâ utriusquè Sexûs Collegiâ S. Ursulæ: quidam vero auctumantes, quod ille quartum hunc Canonicatum retineret nullâ Apostolicâ dispensatione suffragante, quasi ex conducto, singuli singulos tres priores Canonicatus apud datariam impetrarunt, & præcisè Canonica- tum in Cathedrali impetravit Martinus Stiertz, alterum in Collegiâ S. Andreae Antonius pariter Stiertz, & tertium in Collegiâ S. Gereonis Joannes Baptista Velden, litteris itaque ab unoquoque expeditis, mihi què pro exequutione directis, tria obsignavi dubia, totidem hæcè imperationibus correspondentia, quæ, quum unius, ejusdemque involverent inspectionis examen, admodum expediens & opportunum fuit, ut simul seorsim proponi hoc mane potuerint; & pro eo, quod attinet ad litteras Martini, præseferentes imperationem Canonicatus, de quo hic agitur, Ecclesiæ Cathedralis, interrogati à me DD. "*an litteræ Apostolicæ sint exequendæ in casu*" respondere non dubitarunt "*litteras non esse exequendas.*"

2. Fundamentum enim, sub quo Martinus controversum Cathedralis Canonicatum impetravit, patuit in eo positum, quod Petrus Josephus illum, simul & duos alios cum Canonicatu in Collegiâ S. Ursulæ incompatibiles retineret, nullâ sibi dispensatione Apostolicâ suffragante, quum autem à Martino minimè doceretur, nullam Petro Josepho apostolicam in id dispensationem suffragari, in proclive inde dimanabat, litteras non esse exequendas: neque enim dubium est, quin impetrator, quod pro Gratia exposuit fundamento, conclusiverint evincere teneatur; quodquè litteræ, quarum fundamentum ab Imperatore non justificatur, nullam mereatur exequutionem, ut in terminis primæ propositionis dixit Rota in Vormatien. Canonicat. 17. Aprilis 1739. §. 3. coram clar. mem. Card. Calcagnino &c.

3. Aded procul erat, quod Martinus evinceret nullam Petro Josepho ad retinendum Canonicatum Cathedralis cum altero Collegiæ S. Ursulæ Apostolicam dispensationem suffragari, ut ex opposito Petrus Josephus usque à Kalendis Novembris 1759. decurrente adhuc bimestri à die, quâ adeptus fuerat Canonicatum in Collegiâ S. Ursulæ à se obtentam, ad hunc effectum ostenderet Apostolicam dispensationem, quâ stante sicuti insubsistens detegatur

gebatur id, quod Martinus pro suæ Gratiæ fundamento supposit, ita licet per eum impetratæ indignæ erant, quæ executioni demandarentur, ex animadvertis per Rot. in Potentinâ Canonicatus 9. Maji 1746. §. 3. coram Eminentissimo D. Card. Buffio, & in Ostunen. Canonicatus 19. Junii 1750. §. 4. coram Eminentissimo molino. &c.

CLAUSULA CONCERNENS.

11. **P**ostremo ABS RE NON MINUS, QUAM INUTILITER OP-
PONEBATUR, QUOD PETRUS JOSEPH IN OBTINENDA
DISPENSATIONE RETICUERIT, CANONICATUM COLLEGIA-
TÆ S. URSULÆ ESSE PROFESSORALEM, debitum scilicet ex In-
dulto Universitatis competente scientiis ibidem edocentibus, ac profitentibus:
abs re quidem: nam si subsisteret, Canonicatum S. Ursulæ deberi Scientia-
rum Lectoribus & Magistris, ex reticenti hujusmodi qualitate in quaestione
adduci possit Validitas & Justitia collationis ejusdem Canonicatus S. Ursu-
læ, nonnisi cum iis, quorum interest discutienda; nihil tamen id attinet ad
efficaciam Dispensationis super retentione incompatibilium relativè ad Ca-
nonicatum, de quo hic unicè agitur, Ecclesiæ Cathedralis à Martino impe-
tratum, ut ex se patet.

12. Inutiliter verò; nam Petrus Joseph Canoni-
catum S. Ursulæ adeptus est ex Indulto primaria-
rum Precum Imperatori favente. Quapropter ne-
quit contrà illum allegari qualitas Canonicatûs ex
Indulto Professoralis, scilicet illius pro Lectoribus, seu Scientia-
rum Magistris reservato, quippe, quia excepto illo Uni-
versitatis Lovanii, certum est quævis aliarum Uni-
versitatum Indulta primariis Cæsaris Precibus sub-
jacere, & illis obsequi, veluti tradunt Leuren, in for. benefic.
part. 2. Quæst. 624. N. 2. Piringh, in Jus Canon. lib. 3. Tit. 5. N. 386. &c.
Et ita utraq; &c.

Romæ MDCCLXIII.

Ex Typographia Reverendæ Camerae Apostolicæ
Superiorum Facultate.

Pro concordantiâ Extractus cum Exemplari.

(L. S.) Romæ impresso subscripsi & subscripsi
Ego Fridericus Froitzheim Notarius
Apostolico - Cæsareus.

P

Adjun-

Adjunctum No. 27.

R. C. D.

RATTA

Colonien. Trium Canonicatum

PRO

R. R. DD. Antonio & Martino Stiertz ac

R. D. Joanne Baptista Welden

CONTRÁ

RR. DD. Petrum Josefum Buschman & Jo. Henricum Felten

MEMORIALE PRO NOVA AUDIENTIA

1. **R**EV. PATER. Una eademque est ratio Impetrationis trium Canonicatum in Ecclesiá Cathedrali civitatis Coloniae, in Collegiá insigni Sancti Andreae ejusdem civitatis, & in Alterá S. Gereonis, unicoque libello *NOVAM AUDIENTIAM* quoad omnes hujusmodi postulamus, quam non ex eo tantum obtinere confidimus, quia unica decisio per Singulos prodiit, causaque recta ad Sacrum tribunal in primá instantiá venerit, nullá praeunte alterius Judicis sententiá; at ex eo fortius quia multa irrepperunt *Aequivoca*, quae oportet nová exercitatione dilucidari; & res est contrá odiosum detentorem plurimorum incompatibilem, quem, quantum Jura, sacrique Canones aspernantur & quantum fuerit, in Sacro Concilio Tridentino elaboratum pro removendo hujusmodi abusu, tradidit abundantius van. Espen. Jus Eccles. Univers. part. 2. tit. 20. per tot. & praesertim in Cap. 3. &c.

CLAUSULA CONCERNENS.

15. Est verò *vulnus intolerabile*, quod infligitur *Canonicatibus Professorialibus*, ut eorum *qualitas nequeat CONTRÁ PRECISTAS allegari*. Praeter enim, quam quod in praeteritá propositione plures & plures punctualissimas adduximus *Authoritates*; omnino in contrariis decisionibus *dissimulatas*; supplicamus *OBSERVARE NB. INDULTUM ALEXANDRNUM, UBIá DICTIS CANONICATIBUS IN LITTERA EXCLUDUNTUR PRIMARLÆ PRECES, & QUICUNQUE CÆSAREI PRECISTÆ*, ut in praeterito summario N. 1. lit. O, & quod plus est, *Sacra Rota* ab hoc individuo *Canonicatu S. Ursulae* alias exclusit *Precistam Cæsaream*, qui non probabat, se esse *graduatum & Professoralem*, ut in *Colonien. Canonicatus S. URSULÆ 17. Junii 1718. §. ultimo* coram *Foscaro*, ibi nec ipse *Precista* in *vin primariarum Precum* videretur *immunis á debito se offendendi graduatum*, quatenus *graduatio* omnino foret *necessaria*, quia, quories *collatio* faciendá est *certis personis passivè vocatis*, neque *Papam* & *iis* in *conferendo praepjudicare* velle *praesumitur*,

16. Hinc

16. Hinc videant sapientissimi PP. DD., *an subsistat illa Conclusio, quæ in perpetuum præjudicium Universitatis Studiorum Coloniae firmata est in decis. Canonicius Ecclesiæ Cathedralis §. 12., quod excepto Indulto Universitatis Lovany, certum sit, quævis aliarum Universitatum Indulta primariis Cæsareis Precibus subjacere, sed neque subsistit id, quod in eadem Decis. §. final. subditur, quod Indultum d. Universitatis Coloniae prodierit tantum quoad unum ex Canonicis Cathedralis, & quoad unum Collegiatæ Ecclesiæ S. Gereonis, non habitâ mentione ullâ de Canonicis Collegiatæ S. Ursulæ, sive demum, quod dicitur in postremâ decis. Canonicius S. Gereonis §. 5., quod Bulla Bonifacii IX. & Alexandri VI. Indultum istud concedentium, non si in usu ? cuncta enim hæc ad placitum partis dicta sunt, & contra ipsissimam veritatem; cumque maximè præjudicant omnibus Canonicis Professorialibus & Universitati Professorum actu legentium, qui in Causâ salarii habuerunt in perpetuum eosdem Canonicatus à Sede Apostolicâ, merentur saltem, ut ad novam trutinam deducantur, eo, quod præjudicium perpetuum erit, & quoniam indecorum est, & contra Stylum, simplicem libellum pro novâ audientiâ itâ componere, ut volumem conficiatur, prout certissimè conficeretur, si exhiberentur omnia Indulta & Privilegia Universitatis, quæ magnam molem constituunt, hinc in gratiam ejusdem Universitatis danda nobis potestas est, ut ea exhibere possimus purgatissimo Judicio sapientissimorum Dominorum. &c.*

QUARE &c.

Typis Bernabo 1763.

Pro Concordantiâ Extractus cum Exemplari Romæ
Impressio subscripti & subsignavi Ego Fridericus Froitz-
(L. S.) heim Notarius Aplico-Cæsareus.

Adjunctum No. 28.

NOs infra scripti Procurator & Agens respectivè, ex Commissione Consul-
tissimi Domini Petri Engelberti Bennerseheid Colonienfis Advocati,
deputati, in causis in Romanâ Curia & sacro causarum Palatii Aposto-
lici auditorio versis & verentibus super diversis Canonicis Illustissimi
& Reverendissimi Domini Josephi de Buschman, hæc fidem facimus, & in
verbo veritatis testamur, quod ratione controversiæ, simul concernentis Ca-
nonicatum & Præbendam Inignis Collegiatæ Ecclesiæ ad S. Ursulam Coloniae,
ferè sub initio commissionis & sollicitationis causarum hujusmodi speciale
Mandatam nobis datum fuit nomine ejusdem Domini Canonici de Busch-
man Principalis, nullam de hujusmodi controversia, Jus
primariarum Precum tangente deinceps mentio-
nem fieri in allegationibus nostris, eandemque
controversiam in Romanâ Curia nullatenus solli-

citari, eo, quod illa penderet in Consilio Aulico
Viennensi decidenda. In quorum fidem presentes manu nostra
subscriptimus, nostroque, quo utimur, Pizeto munivimus. Romæ hæc
Die 15^{ta} Mensis Martii Anno 1766.

Alexander Mucciolini Causarum S. Palatii Aplici
(L. S.) in almâ Urbe Patronus mp.

Joannes Franciscus Ludovici in Romanâ Curia
(L. S.) Agens mp.

IN NOMINE DOMINI AMEN.

Præsenti Publico recognitionis manûs documento cunctis, ubique pateat
evidenter, notumque sit, quod anno à Salutaris Ss. Domini Nostri
Jesu Christi Nativitate Millefimo Septingentesimo Sexagesimo Sexto,
Indictione XIV. Die verò decimâ quintâ Mensis Martii, Pontificatus autem
Ss. in eodem Christo Patris, & Domini Nostri Domini Clementis divi-
nâ Providentiâ PP. XIII. Anno ejus octavo in mei &c. Præsentes & per-
sonaliter constituti retroscripti DD. Alexander Mucciolini Fil. bo. me. Do-
minici, Romanus, & Joannes Franciscus Ludovici Fil. b. m. Joannis,
pariter Romanus mihi optimè cogniti, specialiter & aliàs omni meliori
modo recognoverunt & recognoscunt, ac quilibet ex eis recognovit & re-
cognoscit in Formâ retroscripta eorum manum, litteras, Characterem &
subcriptionem per ipsos in calce retroscriptæ attestacionis in formâ appo-
sita & exarata, &c.

Ita est Augustinus Milanesi Civis Romanus Dei & Aplice
Sedis Gratiâ Notarius publicus subscripsi & publi-
(L.S.) cavi meoque solito Signo munivi in fidem.

Nos ad præsent. Cameræ almæ Urbis, Inclitique Populi Ro-
mani conservatores

Univerfis &c. notum facimus, indubièque testamur, superscriptum D.
Augustinum Milanesi esse nostræ Curie Notarium publicum, auth.
legalem & fide dignum, & talem, qualem se supra fecit & facit, scrip-
turisque suis tam publicis, quam privatis in Judicio & extrâ semper ad-
hibitam fuisse & magis indes adhiberi fidem, in quorum &c. Datum Romæ
ex Aedibus nostris, his Die, Mensis & Anno præfatis.

Pro D. Segrio Venerabilis Collegii Notariorum
(L.S.) Curie Franciscus Venieri de Mdto.

Pro Copiâ cum suo Originali concordante subscripsi
Ego Fridericus Froitzheim Notarius Aplico
Cæsareus requisitus mpp.

Ex-

Extractus Litterarum Agentis Romani Dno Petro
Engelberto Bennerfcheid directarum
de 30. Junii 1764.

CLAUSULA CONCERNENS.

Eminentissimus Dominus Secretarius Status propositionem suspendi jussit,
ad instantiam, ut credimus, Procuratoris adversarii, qui in effectu om-
nem conatum & diligentiam possibilem adhibuit, ne causa jam repropon-
eretur. At Prælati noster ponens prædictum Eminentissimum perso-
naliter accessit, cumque eundem informaverit super circumstantiis Causa-
rum, quarum nova propositio destinata erat in Diem quartam futuri Mensis
Julii, obtinuit, ut propositio permitteretur. Id duntaxat recommendavit
Eminentissimus prædictus, ne quid in decisionibus allegaretur præjudici-
ale Juribus Universitatis Colonienfis, *QUO IN PUNCTO NOS QUOQUE*
OP TIME CONCORDAMUS, CUM NOBIS SUFFICIAT REPORTA-
RE VICTORIAM PER TOT ALIAS RATIONES, QUÆ MILITANT
IN FAVOREM NOSTRORUM DD. PRINCIPALUM. &c. &c.

Illustrissimæ Dominationis Vestræ.

Devotissimus Servus

Joannes Franc. Ludovici

Pro concordantiâ Clausulæ cum Originali subscripti
& subsignavi

(L.S.) Ego Fridericus Froitzheim Notarius Apostolico-
Cæsareus mp.

ADJUNCTUM No. 29.

R. P. D.

CORNELIO

Colonien Canonicius Ecclesiæ Cathedralis

Mercurii 4. Julii 1764.

1. **Q**uamquam optimè conscius esset Martinus Franciscus Stiertz de re-
portatâ per Petrum Josephum Butchman Apostolicâ dispensatione,
pro Facultate assequendi Canoniatum in Insigni utriusque Sexûs
Collegiatâ S. Ursulæ, illumque simul retinendi cum aliis tribus Canonica-
tibus, præcedenter & simili Apostolicâ dispensatione possessis in Collegiatis
S. Andreae & Sancti Gereonis, itemque alterius in Cathedrali Colonienfi Ec-
clesiâ, attento, quod relaxationi supplicationis, successivæque expeditioni
Q littera-

CLAUSULA CONCERNENS ima.

§. 12. Alterum gravissimum Fundamentum, cur obreata ab adversario suffragari non debeat, constitutum in eo fuit, quod falsò D. adversarius Summo Pontifici exposuit, nullos ex retentione ultimi Canoniciatús percipisse fructus antè Dispensationem petitam; Respondetur autem in contumacialibus decisionibus, quod pauci admodum sint fructus, quos percepit, ita, ut in nullà consideratione haberi possint: quippe ultimum Canoniciatúm affectus fuit initio Mensis 8bris & Apostolicam Dispensationem obtinuit kalendis 9bris ejusdem anni, & subducendi erant Dies, quot erant necessarij, ut à Colonia ad Urbem perveniret mandatum ad petendam Dispensationem opportunum; sed non pauci fructus isti fuerint: quippe in Die 21. 8bris, quo festum occurrit S. Ursulæ, quæ est Titularis Ecclesiæ, majorem fructuum partem distribui solet inter Canonicos; deinde certum est, in datariâ decretatum fuisse super concessione Dispensationis ad Diem usque 4. Januarii anni 1760., ut in Relato Sum. N. 5. proindequæ adversarius percipere debuit fructus omnes intermedii temporis, non usquæ ad kalendas Novembris anni antecedenter elapsi, sed usquæ ad Januarium anni subsequents, quo data fuit Apostolica Dispenatio, nec vera est Juris propositio, quod ad effectum inducendi obreptionem propter retentiam fructuum perceptorum, oportuisset, ut fructus percepti excederent majorem illorum partem, vel saltem medietatem; nam duo menses satis sunt ad obreptionem inducendam, ut probat Passerin. in Cap. licet Episcopus de Præb. in 6. Num. 7. Anacler. ad Tit. de Præb. Num. 320. Castropal. oper. moral. tract. 13. de Benef. Disput. 6. punct. 2. §. 6. Num. 21. adden. adj. Buratt. decis. 19. Num. 23. Rota decis. 223. Num. 11. part. 13. & in Moguntina Canoniciatús 6. Aprilis 1696. §. minusquæ cor. Urfino.

§. 13. Est alia ratio, ut non suffragetur adversario Dispensatio Apostolica, quam obtinuit, quæquæ licet sit cæteris gravior prorsus prætermittenda est in contumacialibus decisionibus, exposuit namquæ Summo Pontifici, se jam fuisse de quarto Canoniciatu Ordinariâ Autoritate provisum. At hoc falsum est, falsissimum, nam ipse propriâ suâ Autoritate in possessionem dicti quarti Canoniciatús se intrusit, nullâ præeunte & omnino nullâ Ordinarii collatione, ut probavimus in præterito Summario Num. 4. erat autem omninò necessarium, ut id Pontifici dispensanti super retentione plurimum innotesceret. Nam Pontifex eatenus dispensat, quatenus legitima aliunde ultimi Beneficii collatio præcesserit: nequæ nova provisio cum dispensatione retinendi plura incompatibilia tam facile dari ei consuevit, qui omninò intrusus est, atque ubi ex speciali Gratiâ datur, indiget orator expressâ absolutione à pœnâ perpetuæ inhabilitatis comminate contrâ tales intrusos in constitution. 24. Julii III. de quâ Rota cor. Lancetta dec. 412. Num. 9.

§. 14. Præter has obreptiones & subreptiones, quibus contraria Dispensatio cum novâ quarti Canoniciatús provisione inscitur, ea maxima occurrit, quod adversarius erat prorsùs incapax obtinendi dictum quartum Canoniciatúm, QUI PROFESSORIALIS ERAT, & DEBITUS CERTO GENERI PERSONARUM, NEMPE PROFESSORIBUS ACTU LEGENTIBUS IN UNIVERSITATE COLONIÆ; ATQUI HÆRETICENTIA, NON EST DUBIUM, QUOD NULLAM REDDAT GRATIAM

TIAM DICTÆ NOVÆ CONTRARIÆ PROVISIONIS, CUM DISPENSATIONE, ATQUE OMNINO EAM FACIAT INEXEQUIBLEM, ut agendo de istis Canonicatibus, qui dicuntur Canonicatus primæ Gratiæ, punctim dixit Rota in Colonien. Canonicatûs primæ Gratiæ 4^o Februarii 1699. §. *Subreptio* Coram Scotto. &c. &c.

CLAUSULA CONCERNENS. 2da.

§. 16. NEC QUALITAS PRECISTÆ CÆSAREI EXCUSAT ADVERSARIUM AB EA RETICENTIA, IMO TENEBATUR MAGIS SUMMO PONTIFICI EXPONERE, QUOD QUARTUS CANONICATUS, QUEM INHABAT IN COLLEGIATA ECCLESIA S. URSULÆ CIVITATIS COLONIÆ, ERAT PROFESSORIALIS, AC DEBITUS SOLIS LECTORIBUS AC PROFESSORIBUS ACTU LEGENTIBUS IN EADEM UNIVERSITATE, ac tenebatur etiam se ostendere graduatum & qualificatum, nam præsumi nequit Papam eos Canonicatus conferendo, velle præjudicare Lectoribus & Professoribus, ut in puncto ejusdem Canonicatûs ad S. Ursulam contra Precistam Cæsareum non qualificatum, ac reticentem qualitatem professoralem, firmavit Rota in Colonien. Canonicatus S. Ursulæ 17. Junii 1718. §. Fin. Coram Pöscharo "ibi" *nec ipse Precista in vim primariarum Precum videretur incommisâ debito se ostendi graduum &c.* quia quoties collatio faciendi est certis personis passivè vocatis, neque Papam & iis in conferendo præjudicare velle præsumitur.

§. 17. GRAVIS CERTE EST HÆC RETICENTIA, ET GRAVISSIMUM, QUOD ADVERSARIUS NON SIT QUALIFICATUS, UT PROINDE SICUTI EJUSMODI RETICENTIA NULLAM REDDIT GRATIAM NOVÆ CONTRARIÆ PROVISIONIS CUM DISPENSATIONE, ita nos non percipimus, CUR DISSIMULARI EA RATIO DEBUI, SIVE MAGIS POSTHABERI, TANQUAM QUÆSTIO EXTRANEAE, INOPPORTUNA, ET PRÆTER NECESSITATEM, ut ait contumaciâlis decisio super Canonicatu Ecclesiæ Cathedralis §. fin. *At verò, si questio erat extranea, sive si talia continebat, ut ait decisio super Canonicatu Ecclesiæ Cathedralis loc. cit. "ibi" "que inopportuna, differit præterita decisio, cum solenne semper huic nostro Sacro Auditorio fuerit, extraneas omittre questiones, illasque præter necessitatem haud definire", eequid est quod in alterâ contumaciâlis decisione super Canonicatu S. Andreae in fine dictum sit "ibi & ita omnimodò habitâ ad præcedentis instantiâ relatione conclusum fuit " quando in decisione præcedentis instantiâ super eodem Canonicatu S. Andreae probata fuerunt dd. quæstiones, quæ communes erant eidem Canonicatu, & Canonicatu Ecclesiæ Cathedralis & S. Gereonis? sane hoc aspectu manebunt in ævum eadem quæstiones decise & resolute, in maximum præjudicium Universitatis Coloniae, nisi beneficio novæ audientiæ huic æterno præjudicio occurratur, ut juris ratio postulat, & ineluctabilia rationum momenta, quæ militant pro Universitate, quæ certe non poterit acquiescere, ut post eas quæstiones semel decisas, & resolutas, mox simpliciter dissimulentur, ac posthabentur, sed expedit omnino, ut ad trami-*

tramites Juris vel revocentur, vel saltem sic de cætero habeantur, ac si nulla
prodiisset decisio, nulla resolutio. &c.

Typis Bernabo 1764.

Pro Concordantiâ Extractus cum Exemplari Romæ
Impressio subscripti & subsignavi Ego Fridericus Froitz-
heim Notarius Aplico-Cæsareus.

(L. S.)

Adjunctum No. 31.

Extractus Litterarum Agentis Romani de 4. Augusti 1764.

Instantia nostra pro expeditione novissimarum Sententiarum emanatarum
in causis DD. Velten & Buschman optimè succedere velle videbatur, ac
sperabamus eam obtinere, dum præter diligentias à nobis adhibitas,
D. PRÆLATUS PONENS NOTABILITER IMPLICABATUR PER
HOC, QUOD DEFENSORES CONTRARIUM IN SUA SCRIPTURA
DENUO OPPONERENT MOTIVUM CONCERNENS INDUL-
TUM UNIVERSITATIS COLONIENSIS, quasi non informati fuis-
sent de eo, quod ad ipsorummet Instantiam contigit cum Esmo D. Secretario
Statûs, quâ de causâ conventum erat, ut in ultimis Decisionibus silentio præ-
teriretur hoc objectum; eo tamen non obstante, DD. Prælatis correspon-
denter, quod Sententiæ sint merè contumaciales, visum est: novam
Audientiam Parti adversæ concedendam esse &c.

Illmæ Dnis Vraë

Devotissimus Servus

Joës Franc. Ludovici.

Inscriptio erat:

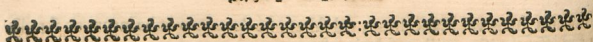
Illmo & Conslmo Domino Petro Engelberto
Bennerischeid J. U. Dri & Advocato celeberrimo.

Coloniam.

Pro concordantiâ hujus Copiæ in Clausulâ concer-
nente cum Originali subscripti & subsignavi Ego
(L. S.) Fridericus Froitzheim Notarius Apostolico-
Cæsareus publicus requisitus mpp.

R

Adjun-



Adjunctum No. 32.

R. P. D.
CORNELIO

Colonien. Canonicatus Ecclesiæ Cathedralis

PRO

Rev. D. Licentiato Martino Stiertz

CONTRÀ

Rev. D. Petrum Josephum Buchman

Restrictus Facti & Juris

Stantibus &c.

Dubium "an sit standum vel recedendum à Decisis in casu &c.

REV. PATER. Amplissima Privilegia & Jura inclite Universitatis
Colonie, non multo pridem VIENNÆ IN IMPERIALI CON-
SILIO AULICO CONTRA PRECISTAS CÆSAREOS SUM-
MATIM DEDUCTA & VIRILITER PROPUGNATA,
prout in Summario Num. primo, libenter subjicimus Judicio Reveren-
dissimorum PP. DD. in hac quidem Causâ, quæ neque directè, neque
indirectè dictam Universitatem concernit; & in quâ, eadem Universitate
non citatâ, neque auditâ contigerunt maximè vulnerari, &c.

CLAUSULA CONCERNENS. 1ma

30. Hec de obreptione, sed gravior & intolerabilis accedit Subreptio, eo, quod
reticentia fuit Summo Pontifici, quod agebatur de Canonicatu primæ Gratiæ
Universitatis Colonie & ex plurimis Pontificis & Cæsaris Inultis DEBITO
PROFESSORIBUS ACTU LEGENTIBUS IN EADEM UNIVERSI-
TATE in remunerationem eorum laborum. HOC AUTEM SOLUM SATIS
EST, UT CONTRARIA GRATIA NEQUEAT ADVERSARIO
SUFFRAGARI, QUI NON EST PROFESSOR, SEU DOCTOR AC-
TU LFGENS IN UNIVERSITATE COLONIENSI &c. &c.

CLAUSULA CONCERNENS 2da.

40. Absque eo, quod difficultatem ingerant primariæ Preces; nam Preces
primariæ non immutant naturam Beneficiorum, & ubi PRECISTA NON
EST QUALIFICATUS, NON POTEST EARUM VIGORE BENE-
FICIUM

FICIUM CONSEQUI, secundum ea, quæ punctim firmavit Sacra Rota in Colonien. Canonicatus S. Ursulæ 17. Junii 1718. §. Fin. coram Foscaro, & est Communis Doctorum receptissima Sententia, de qua Engel in Jus Canon. lib. 3. tit. 5. de primis Precibus sub N. 71. Verf. *quarto excipiuntur* Kokier de primar. Precib. sect. 2. pag. 26. Verf. 8. *quæritur* Leuren. in For. Benef. sect. 3. Cap. 11. N. 24. ibi "*an Cæsar Preces concedendo, poterit immutare naturam Beneficii*, ut si in Ecclesiâ omnes debent esse Comites, Barones, Nobiles vel Doctores, vel biennale aut triennale Studium in Academiâ approbata continuasse, vel Beneficiatus debet esse Presbiter &c. an poterit nominare aliquem istâ qualitate carentem? id negatur, quia Cæsar Jus Ecclesiæ convellere non potest, & saperet hæc res aliquam Speciem alienationis, & limitata potestas transit cum suo onere &c. &c.

Typis Bernabo 1765.

Pro concordantiâ Extractûs cum Exemplari Romæ impresso subscripti & subscripti Ego Fridericus Froitzheim Notarius, Apostolico-Cæsareus mp.

Adjunctum No. 33.

Martis 16tâ Julii 1765.

In Sachen Herrn Canonici von Buschman contrâ Martin Stiertz, unterm 4ten dieses am Kayserlichen und Reichs-Hoff-Rath ergangenes, und heut in Capitulo vorbragtes Resolucum ist mit der, an Seithen besagten Herrn von Buschman von Notario Velten insinuirter, Protestation verlesen worden Signatum Eöln wie oben.

Pro Extractu Protocolli subscripti J. W. Schütz Perilluffris Capituli ad S. Ursulam Secretarius mpp.

TENOR PROTESTATIONIS.

Ihrem Hoch-Gräflichen Capitulo, wird von wegen des Herrn Mit-Canonici von Buschman aydurch geziemend bekant gemacht, daß die in des Kayserlichen und Reichs-Hoff-Raths sonst höchst Venerabilchem Concluso de 4. Julii angeregte Kayserliche Allergnädigste Decreta noch zur Zeit, unter Allerhöchsten Hand und Siegel nicht ausgefertiget, weder zum Vorschein kommen, sölglichen vor aller Verfügung annoch zu erwarten seyen, daß annehens ermeldter Herr Mit-Capitular die dienstliche Rechts-Mittelen allbereits zu Handen genohmen habe, mithin Ein Hochgräfliches Capitulum erüchert haben wolte, vor anderweithen Kayserlichen Allergnädigsten Erkantnis die Sache in jenem Stande zu lassen, worin selbige sich dermahlen befindet, dabe wiederigens gegen alle

-nuißA

N 2

Ehätz

Thätlichkeiten und Nallitäten, man sich contra Quoscunque bestens verwahret, als worüber auff allen unverhofften Fall unterzeichneter am zierlichsten protestiret.

Henricus Velten Notarius publicus Juratus requisitus mp.

Pro Copiâ cum suo Originali concordante subscripti
(L.S) & subsignavi Ego Fridericus Froitzheim Notarius
Apostolico - Casareus requisitus mpp.

Adjunctum No. 34.

Sabbathi 31mâ Augusti 1765.

Serr Canonicus von Buschman hat übergeben Dictamen in Scriptis Prothocollo Capitulari inferendum, folgenden Inhalts:

Herr Mit-Capitular von Buschman wiederholtet seine untern 16ten Julii, wie auch amnoch am 26ten dieses hiesigem Hoch-Gräflichen Capitul verfügte Anzeige, welcher Gestalten die von hiesiger Universität auff derselben Einseitiges, und ihm Herru von Buschman niemahlen communicirtes, ohne Zweifel mit unerweislichen Geschichten angehaufftes Vorstellen erschlöhene Kayserliche Allergnädigste Resolution umb deswillen in keine Rechts-Kraft habe treten können, dieweilen besagter Herr von BUSCHMAN darwieder die in denen Rechten erlaubte Mittelen, welche ihrer Art und Eigenschaft nach von sich selbst alles weitere Verfahren hemmen, und die Execution stollen, interponirt hätte; könte daherro nicht begreifen, daß der Licentiaus Siertz diese unangehindert auff die Vollziehung eines, auff die nähere Kayserliche Verordnung wartenden, Spruchs andringen, und ein Hochgräfliches Capitul hierumb unauffhörlich behelligen dörfte, er hostere gleichwohl, daß hochbesagtes Capitul sich zu einer wiederrechtlichen Verfügung nicht werde verleihen, sondern, bis zu vollkommener Erledigung des anderweithen Rechts-Gangs, alles in seinem demahligen Stande umbdemehr lassen werde, als wohl ein wiederiges ohne Ungerechtigkeit, und offenbaren acceusato nicht geschehen kan, wogegen er noch- und abermahlen sich bedungen haben wolte.

Pro Extractu Protoecolli subscripti J. W. Schütz Reverendissimi & Perillustris Capituli ad S. Ursulam Secretarius. mp.

Adjun-

Adjunctum No. 35.

Sabbathi 26. Octobris 1765.

Conveniat

Præsentibus DD. Canonicis Pier , Domino de Sierstorpff,
& Domino Kocks, Domino Canonico Herman
excusato.

Sichdeme Herr Martinus Siertz nach nunmehr vollendeter seiner
Rigoröser Residenz , zur Capitular- Stelle zugelassen zu werden ,
die Ansuchung gethan hat , und auff Veruffen des Succentoris Mal-
men , und Stiffts Opfermans Breiden , von denselben die Statuten- mäs-
sige Vollziehung seihner Residenz attestiret worden ; als ist derselbe ad
Votum & Sessionem in Capitulo admittirt worden. Signatum
Edilm wie oben.

Pro Extractu Protocolli subscripti J. W. Schütz Reve-
rendissimi & Perillustris Capituli ad S. Ursulam
Secretarius. mp.



Ng 2456. 40

(X2263740)

ULB Halle 3
007 235 054


WIP

NC





Aller-Hochfürstlichste IMPLORATION

PRO
RESTITUTIONE IN INTEGRUM
ADVERSUS
CLEMENTISSIMAM RESOLUTIONEM
DE 4^tâ JULII 1765,

Sambt
den Allergerchorsambsten Bitt
PRO

TISSIME MANUTENENDO
TAM CÆSAREUM

IN
PRÆBENDÆ VI PRECUM IMPERIALIUM
SANDO POSSESSIONEM EXADVERSO AT-
ET NULLITER CAPTAM, RESTITUENDO
EPTOS, AC INHIBENDO QUAMCUNQUE TUR-
UM CONDEMNATIONE PARTIS IMPLORATÆ
OMNIA DAMNA ET EXPENSAS.

Anwalds

JOSEPHEN VON BUSCHMAN, des
n Sohn-Stifts CAPITULAREN

CONTRA
en MARTIN FRANZ STIERTZ,
Wie auch
I und PROVISOIRES der UNIVER-
SITÆT zu Golln.

UB N. I,
ASIVE.

